

Berufsbild des Schulbibliothekars

Ein Vergleich einzelner ausgewählter europäischer Länder

Diplomarbeit

zur Erlangung des Grades Diplom-Bibliothekarin (FH) am
Fachbereich Informationswissenschaften
der Fachhochschule Potsdam

vorgelegt von

Britta Reussing

Erstgutachter: Prof. Dr. Stephan Büttner
Zweitgutachterin: Dipl. Bibl. Simone Frübing

eingereicht am 15.07.2010

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Abkürzungsverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	6
Tabellenverzeichnis	6
0 Einleitung	7
1 Entwicklung des Kriterienkatalogs	10
1.1 Ableitung der Kriterien.....	10
1.1.1 Bibliothekslandschaft.....	10
1.1.2 Rechtliche Grundlage.....	10
1.1.3 Personalausstattung	10
1.1.4 Aufgabenfeld und Tätigkeiten.....	11
1.1.5 Finanzierung von Schulbibliotheken und Mitarbeitern.....	11
1.1.6 Qualitätssicherung	11
1.1.7 Kooperation.....	11
2 Ausgangspunkt Deutschland - Berlin Treptow-Köpenick	13
2.1 Untersuchung und Analyse anhand der durchgeführten Befragung.....	14
2.1.1 Bibliothekslandschaft.....	14
2.1.2 Rechtliche Grundlage.....	15
2.1.3 Personalausstattung	16
2.1.4 Aufgabenfeld und Tätigkeiten.....	19
2.1.5 Finanzierung von Schulbibliotheken und Mitarbeitern.....	20
2.1.6 Qualitätssicherung	22
2.1.7 Kooperation.....	23
2.1.8 Zusammenfassung in einem Bewertungsschema	26
3 Vergleich einzelner europäischer Länder anhand des Kriterienkatalogs ..	27
3.1 Dänemark	27
3.1.1 Bibliothekslandschaft.....	28
3.1.2 Rechtliche Grundlage.....	29
3.1.3 Personalausstattung	30
3.1.4 Aufgabenfeld und Tätigkeiten.....	32
3.1.5 Finanzierung von Schulbibliotheken und Mitarbeitern.....	33
3.1.6 Qualitätssicherung	33
3.1.7 Kooperationen.....	34
3.1.8 Zusammenfassung in einem Bewertungsschema	36
3.2 Großbritannien	37
3.2.1 Bibliothekslandschaft.....	37

3.2.2	Rechtliche Grundlage.....	40
3.2.3	Personalausstattung	42
3.2.4	Aufgabenfeld und Tätigkeiten.....	46
3.2.5	Finanzierung von Schulbibliotheken und Mitarbeitern.....	47
3.2.6	Qualitätssicherung	48
3.2.7	Kooperationen.....	48
3.2.8	Zusammenfassung in einem Bewertungsschema	50
3.3	Südtirol.....	51
3.3.1	Bibliothekslandschaft.....	51
3.3.2	Rechtliche Grundlage.....	54
3.3.3	Personalausstattung	55
3.3.4	Aufgabenfeld und Tätigkeiten.....	56
3.3.5	Finanzierung von Schulbibliotheken und Mitarbeitern.....	60
3.3.6	Qualitätssicherung	61
3.3.7	Kooperationen.....	62
3.3.8	Zusammenfassung in einem Bewertungsschema	64
4	Vergleich der einzelnen Länder hinsichtlich der Ableitung eines Berufsbildes Schulbibliothekar.....	65
4.1	Vergleich der europäischen Länder und Ableitung des Berufsbildes Schulbibliothekar.....	65
4.1.1	Rechtliche Grundlage.....	65
4.1.2	Personalausstattung	66
4.1.3	Aufgabenfeld und Tätigkeiten.....	68
4.1.4	Finanzierung von Schulbibliotheken und Mitarbeitern.....	69
4.1.5	Qualitätssicherung	70
4.2	Handlungsempfehlung für Berlin Treptow-Köpenick.....	72
	Anhang A: Methodik und Auswertung der Befragung in Schulbibliotheken.....	73
	Anhang B: Bewertungsbogen.....	82
5	Literaturverzeichnis	83
	Eidesstattliche Erklärung	91

Abkürzungsverzeichnis

ASTAT	Landesinstitut für Statistik
BS	Berufsschule
BRD	Bundesrepublik Deutschland
CILIP	Chartered Institute for Library and Information Professionals
DBS	Deutsche Bibliotheksstatistik
DBV	Deutscher Bibliotheksverband
DCMS	Department for Culture Media and Sport
DfES	Department for Education and Skills
DIPF	Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung
ECTS	European Credit Transfer System
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EU	Europäische Union
GS	Grundschule (6 – 10 Jahre)
ICT	Information and communication technology
IFLA	International Federation of Library Association
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien
LB	Landesbibliothek
LEA	Local Education Authorities
LISU	Library and Information Statistics Unit
LRC	Learning Resource Centre
MAE	Mehraufwandsentschädigungen
ME	Medieneinheit
MS	Mittelschule (11 – 14 Jahre)
ÖB	Öffentliche Bibliothek
ÖBS	Öffentlich geförderte Beschäftigungssektor
Ofsted	Office for Standards in Education, Children´s Services and Skills
OS	Oberschule (ab 15. Jahre)
RSL	Royal School of Librarianship
SB	Schulbibliothek

SBA	Schulbibliothekarische Arbeit
SLA	School Library Association
SLS	School Library Services
UB	Universitätsbibliothek

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Struktureller Aufbau Deutschlands	13
Abbildung 2 Aufschlüsselung der Bibliothekslandschaft in Deutschland.....	14
Abbildung 3 Aufgaben und Tätigkeiten in der Schulbibliothek	19
Abbildung 4 Kooperationspartner für Schulen / Schulbibliotheken.....	23
Abbildung 5 Organisationsmodelle und Dienstleistungsangebote	24
Abbildung 6 Aufbau der Bibliothekslandschaft Dänemarks.....	28
Abbildung 7 Aufgaben der Schulbibliothek laut Durchführungsbestimmung	29
Abbildung 8 Die vier Kernaufgaben von Schulbibliotheken in Dänemark.....	32
Abbildung 9 Aufbau der Bibliothekslandschaft Großbritanniens	37
Abbildung 10 Verteilung der Personalstellen	43
Abbildung 11 Schulsystem Großbritannien	43
Abbildung 12 Aufgaben und Tätigkeiten der School library services	49
Abbildung 13 Bibliothekslandschaft Südtirol zu Beginn der 80er Jahre	51
Abbildung 14 Bibliothekslandschaft Südtirols gegenwärtiger Stand.....	52
Abbildung 15 Abdeckung der Schulen in Südtirol mit Bibliotheken	53
Abbildung 16 Gesetzliche Standards für Schulbibliotheken Südtirols	54
Abbildung 17 Aufgaben- und Tätigkeitsfelder der Leiter/in einer Schulbibliothek.....	56
Abbildung 18 Schulbibliothekar/In: Bestandsbezogene Aufgaben.....	58
Abbildung 19 Schulbibliothekar/In: Benutzerbezogene Aufgaben.....	58
Abbildung 20 Schulbibliothekar/in: Organisatorische, strukturbezogene und konzeptionelle Aufgaben.....	59
Abbildung 21 Schulbibliotheksformen und Kooperationen.....	62

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Personalausstattung in Schulbibliotheken 1995-2001.....	42
Tabelle 2 Universitätsmodule für den Bereich Schulbibliothek	45
Tabelle 3 Daten der Schulen in Berlin Treptow-Köpenick.....	76
Tabelle 4 Kerndaten zu den Schulbibliotheken in Berlin Treptow-Köpenick	76
Tabelle 5 Daten zur personellen Ausstattung der Schulbibliotheken in Berlin Treptow-Köpenick.....	77
Tabelle 6 Tätigkeiten und Aufgaben der Schulbibliotheken und Mitarbeiter.....	79
Tabelle 7 Kooperationen der Schulbibliotheken	80
Tabelle 8 Nutzung der Schulbibliotheken in Berlin Treptow-Köpenick	80
Tabelle 9 Anforderungen an die Schulbibliotheken in Berlin Treptow-Köpenick	81

0 Einleitung

Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist die Ableitung und Darstellung eines Berufsbildes für das Arbeitsfeld eines Schulbibliothekars. Die Diskussionen der letzten Jahre befassten sich zunehmend mit der Thematisierung von Schulbibliotheken¹, jedoch gibt es bisher kein hinlänglich beschriebenes Berufsbild für die Mitarbeiter dieser Institutionen. Ausgangspunkt für meine Arbeit ist die Darlegung des Ist-Zustandes in Deutschland mit besonderem Augenmerk auf Berlin Treptow-Köpenick. In diesem Berliner Bezirk ist in Bezug auf die schulbibliothekarische Arbeit in den letzten Jahren viel bewegt worden und wird als Leuchtturm für diese angesehen.

Die Problematik der Finanzierung von Schulbibliotheken in Deutschland und besonders von deren Fachpersonal führte zu der Überlegung einen Vergleich auf internationaler Ebene anzustellen. Ziel ist es, ausgewählte europäische Länder zu analysieren und die wesentlichen Faktoren für eine fachliche Arbeit in Schulbibliotheken darzulegen. Die Analyse und Bewertung bezieht sich ausschließlich auf die staatlichen Schulen und ihre Bibliotheken. Die Privatschulen bilden keinen Gegenstand dieser Arbeit. Als Auswahlkriterium für die europäischen Länder diente vorrangig deren gutes Ansehen bezüglich ihres Bibliothekswesens in der Bildungslandschaft.² Die gewählten Länder Dänemark und Großbritannien zeichnen sich zudem *„[...] durch ein großes staatliches Engagement im Bibliotheksbereich und eine in der Gesellschaft fest verankerte Stellung der Bibliotheken aus.“*³ Das Land Südtirol gilt als Vorreiter für die erfolgreiche Entwicklung der Schulbibliothekslandschaft in der Bibliothekswelt. Diese drei Länder bilden neben Deutschland und speziellem Blick auf den Bezirk Berlin Treptow-Köpenick den Schwerpunkt der Arbeit. Der Vergleich der erhobenen Daten dieser Länder bildet die Grundlage für die Ableitung und Definition des Berufsbildes Schulbibliothekar.

Zu den einzelnen Bestandteile dieser Arbeit:

- Im 1. Kapitel wird für die Erhebung der relevanten Aspekte ein Kriterienkatalog erstellt, der die wichtigsten Merkmale für das Berufsbild des Schulbibliothekars

¹ In der Literatur werden die Begriffe „Schulmediothek“, „Lernzentrum“, „Informationszentrum“ und „Schulbücherei“ verwendet. Im Folgenden wird vorrangig der Begriff „Schulbibliothek“ verwendet. Auch die englischen Bezeichnungen „School library resource center“ und „Learning Resource Centre“ (LRC) wurden mit „Schulbibliothek“ übersetzt.

² Vgl. Bibliothek 2007 (2004), S.7.

³ Ebd. S.7.

enthält. Dieser Kriterienkatalog bildet zugleich die Grundlage für den Vergleich der ausgewählten Länder hinsichtlich der unterschiedlichen Auffassungen über das Berufsbild Schulbibliothekar. Die einzelnen relevanten Kriterien werden benannt und kurz definiert dargelegt.

- Im 2. Kapitel der Arbeit erfolgt die Darlegung des Ist-Zustands in Deutschland. Für die Erhebung der relevanten Daten erfolgt eine Analyse der wesentlichen Literatur anhand des erstellten Kriterienkatalogs. Für die Evaluierung der Aspekte, mit besonderer Bedeutung für den Bezirk Berlin Treptow-Köpenick, dient die Auswertung eines eigens dafür angefertigten Befragungsbogens.⁴ Dieser besteht aus ausgesuchten Fragestellungen an die Mitarbeiter in schulischen Institutionen in Treptow-Köpenick bezüglich ihrer schulbibliothekarischen Arbeit.
- Das 3. Kapitel der vorliegenden Arbeit umfasst die Analyse und Bewertung des Status Quo des Berufsbilds Schulbibliothekar in den ausgewählten europäischen Ländern Dänemark, Großbritannien und Südtirol. Es sollen dort die angewandten Modelle und Handhabungen des Berufsbildes Schulbibliothekar aufgezeigt werden, die sich auf die schulbibliothekarische Arbeit in Berlin Treptow-Köpenick übertragen lassen. Hierfür wird ebenfalls die vorhandene Literatur analysiert und die Ergebnisse mit Hilfe des Kriterienkatalogs dargestellt. Im Anschluss werden die charakteristischen Merkmale für das Berufsbild in einem erstellten Bewertungsbogen zusammengefasst, verglichen und die Auswertung dargelegt.⁵
- Der Abschluss der Arbeit wird einerseits durch den Vergleich der einzelnen europäischen Länder, und andererseits durch die Ableitung eines allen relevanten Aspekten entsprechenden Berufsbildes Schulbibliothekar gebildet. Für diese Schlussfolgerung werden sämtliche in dieser Arbeit erhobenen Aspekte, Charakteristika und Gegebenheiten zu Grunde gelegt. Zudem wird eine Handlungsempfehlung für die schulbibliothekarische Arbeit im Bezirk Berlin Treptow-Köpenick gegeben.

Ich möchte darauf hinweisen, dass auf eine geschlechterspezifische Distinktion aus orthografischen Gründen, sowie zu Gunsten der Übersichtlichkeit verzichtet wird; die maskuline Form wird in dieser Arbeit stellvertretend für beide Geschlechter angegeben.

⁴ Methode: Befragungsbogen und Auswertung siehe Anhang A

⁵ Methode: Bewertungsbogen siehe Anhang B

Das Literaturverzeichnis umfasst alle in der vorliegenden Arbeit verwendeten Quellen. Die Hauptverlinkungen der Onlinequellen sind ebenfalls im nachstehenden Literaturverzeichnis benannt und aufgelistet. Die detaillierten Verlinkungen zu direkt zitierten Seiten sind in den Fußnoten gesondert aufgeführt.

1 Entwicklung des Kriterienkatalogs

Die Entwicklung eines Kriterienkatalogs ist unabdingbar für die Durchführung einer Analyse. In der vorliegenden Arbeit werden die ausgewählten Länder anhand des Kriterienkatalogs hinsichtlich ihres derzeitigen Ist-Zustands bezüglich Schulbibliotheken mit besonderem Augenmerk auf die Mitarbeiter untersucht.

1.1 Ableitung der Kriterien

Die Kriterien dienen zur Erhebung der Daten und Fakten der schulbibliothekarischen Arbeit und ihrer Mitarbeiter in den einzelnen Ländern. Die Auswahl der einzelnen Merkmale erfolgt auf Grund ihrer Relevanz für die Analyse der wichtigsten Aspekte für das Berufsbild Schulbibliothekar.

1.1.1 Bibliothekslandschaft

Der Begriff Bibliothekslandschaft wird umfassend für die Beschaffenheit und Zusammensetzung des Bibliothekswesens hinsichtlich ihrer Geschichte und Aufgabe unterschiedlicher Einrichtungen benutzt. Dieses Kriterium soll einen Überblick über das vorhandene Bibliothekssystem des jeweiligen Landes und besonders über die Einbettung von Schulbibliotheken geben.

1.1.2 Rechtliche Grundlage

Dieses Kriterium wird herangezogen um festzustellen, ob eine rechtliche Grundlage für die Bibliotheken im Allgemeinen oder der Schulbibliotheken im Speziellen besteht. Eine gesetzliche Verankerung, ob allgemeiner Natur oder klar definiert, bildet die Ausgangssituation für die Orientierung und Entwicklung der schulbibliothekarischen Arbeit. Das abgeleitete Merkmal dient der Untersuchung, ob in den ausgewählten Ländern Gesetze vorliegen, die die Bibliotheken allgemein oder speziell die Schulbibliotheken betreffen. Darüber hinaus wird untersucht inwiefern sie Aspekte enthalten, die sich auf das Personal in den bibliothekarischen Institutionen auswirken.

1.1.3 Personalausstattung

Die Betrachtung der Personalausstattung in Schulbibliotheken ist ebenfalls bedeutsam für die Ableitung eines Berufsbildes Schulbibliothekar. Dieses Kriterium soll Aufschluss darüber geben, wie sich die personelle Ausstattung in schulischen Bibliotheken darstellt. Dabei ist die Aufschlüsselung nach fachlichen und nicht-fachlichen Mitarbeitern

besonders interessant. Zudem soll aufgezeigt werden, wie sich in den einzelnen Staaten die personelle Abdeckung in den Einrichtungen generell darstellt.

1.1.4 Aufgabenfeld und Tätigkeiten

Das Merkmal „Aufgabenfeld und Tätigkeiten“ dient der Eruierung aller relevanten Arbeits- und Handlungsoptionen der Mitarbeiter in Schulbibliotheken. Auf Grundlage dieses Kriteriums wird dargestellt, welche speziellen Aufgaben und Tätigkeiten im Bereich der schulbibliothekarischen Arbeit im Vordergrund stehen.

1.1.5 Finanzierung von Schulbibliotheken und Mitarbeitern

Eine gesicherte und kontinuierlich erfolgende Finanzierung der Schulbibliothek ist das ausschlaggebende Kriterium für die Qualität der schulbibliothekarischen Arbeit. Die Einstellung von fachlichen und nicht-fachlichen Mitarbeitern richtet sich deutlich nach den vorhandenen Finanzmitteln. Das Kriterium der Finanzierung wird herangezogen, um die ausgewählten Länder hinsichtlich der finanziellen Lage der Schulbibliotheken zu analysieren. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Evaluierung der relevanten Punkte hinsichtlich der Finanzierung von Mitarbeitern in schulischen Bibliotheken.

1.1.6 Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung ist ein wichtiges Kriterium für die schulbibliothekarische Arbeit. Es wird unter diesem Gesichtspunkt versucht, die Arbeit der Schulbibliotheken und Schulbibliothekare zu evaluieren und die qualitative Komponente hervorzuheben. Die Frage nach dem sinnvollen Einsatz von finanziellen und personellen Ressourcen im Hinblick auf die Qualität der Arbeit steht dabei im Vordergrund. Die Sicherung der Qualität und der sinnvolle Einsatz der Ressourcen kann auf Basis verschiedener Ansätze überprüft und bewertet werden. Es besteht die Möglichkeit der Selbst-Evaluation, der externen Evaluierung mit Qualitätsstandards und der Stärken-Schwächen-Analyse. Zudem kann die Qualität der Arbeit durch Schulungen, Fortbildungen und Weiterbildungen der Mitarbeiter nachhaltig gesichert werden. Die Qualitätssicherung dient im weiteren Sinne auch der Überprüfung, ob und inwiefern die bisherigen Entwicklungen nachhaltig tragfähig sind. Die Qualität ist daher immer eng mit der Nachhaltigkeit und der Kontinuität der Arbeit verbunden.

1.1.7 Kooperation

Kooperation definiert sich im weitesten Sinne als eine überbetriebliche Zusammenarbeit zwischen gleichberechtigten Partnern zu deren gemeinsamen Nutzen. Dieses

Kriterium spielt im Bibliothekswesen und besonders im Bereich Schulbibliotheken eine ausgeprägte Rolle. Die oftmals vorherrschende Ressourcenknappheit macht es unumgänglich Kooperationen einzugehen. Diese tragen dazu bei, die Kosten zu reduzieren und gleichzeitig die Effizienz zu steigern, sowie ein großes Angebot an Dienstleistungen bereitzustellen. Schulbibliotheken gehen häufig Kooperationen mit öffentlichen Bibliotheken ein, um den Austausch von Medien und Fachwissen zur Steigerung des Leistungspotenzials und die Bereitstellung einer größeren Bandbreite an Serviceleistungen zu nutzen. Die Zusammenarbeit ist für beide Kooperationspartner ein adäquates Mittel, um bestimmte Ziele besser und effizienter erreichen zu können.

2 Ausgangspunkt Deutschland - Berlin Treptow-Köpenick

Die Bundesrepublik Deutschland ist gemäß ihrer Verfassung eine Republik und orientiert sich am Gemeinwesen und Gemeinwohl. Deutschland ist ein freiheitlich demokratischer, sozialer und föderalistischer Rechtsstaat und setzt sich aus 16 Bundesländern zusammen. Mit etwa 82,3 Millionen Einwohnern ist Deutschland das bevölkerungsreichste Land der europäischen Union.⁶ Die vorherrschende Landessprache ist Deutsch. Darüber hinaus existieren die Minderheitensprachen Friesisch, Sorbisch, Dänisch und Romanes. Die sprachliche Aufteilung hat keinen nennenswerten Einfluss auf das Bibliothekswesen. Die folgende Abbildung zeigt vereinfacht den strukturellen Aufbau Deutschlands.

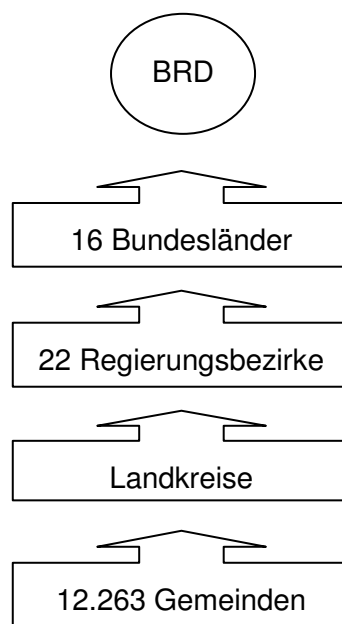


Abbildung 1 Struktureller Aufbau Deutschlands⁷

Der Bezirk Berlin Treptow-Köpenick besteht seit dem Jahr 2000 und setzt sich aus den ehemaligen Teilen Treptow und Köpenick zusammen. Er bildet den Größten der 12 Bezirke Berlins und setzt sich aus 15 Ortsteilen zusammen.⁸ Die erste urkundliche

⁶ Vgl. Auswärtiges Amt (2009) : Deutschland, online unter: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Deutschland.html>.

⁷ Statistisches Bundesamt, online unter: <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/>.

⁸ Vgl. Berlin.de : Geschichte, online unter: <http://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/derbezirk/zeittafel.html>.

Erwähnung des Stadtteils Köpenick geht auf das Jahr 1209 zurück und ist damit der älteste Bezirk Berlins.⁹

2.1 Untersuchung und Analyse anhand der durchgeführten Befragung

2.1.1 Bibliothekslandschaft

Die Erfassung der Deutschen Bibliotheksstatistik im Jahr 2008 beinhaltete rund 11.000 Bibliotheken.¹⁰ Die genaue Aufschlüsselung kann der nachfolgenden graphischen Darstellung entnommen werden:

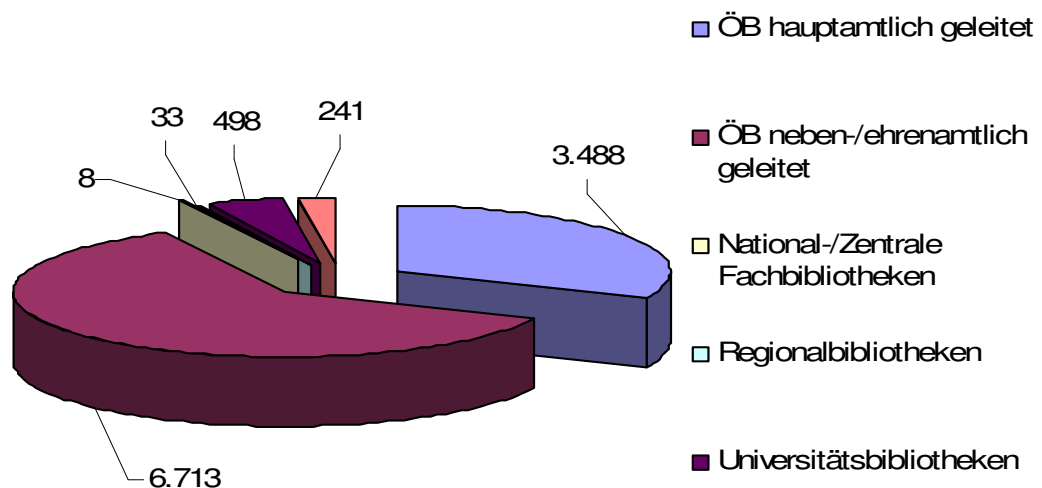


Abbildung 2 Aufschlüsselung der Bibliothekslandschaft in Deutschland¹¹

Die Schulbibliotheken werden bei der statistischen Erhebung nicht gesondert berücksichtigt. Die im Jahr 2003 neu eingesetzte Expertengruppe „Bibliothek und Schule“ des DBV schreibt in ihrem „Modell schulbibliothekarischer Versorgung“ fest, dass „[...] von den etwa 43000 allgemeinbildenden und den etwa 9000 berufsbildenden Schulen [...] wenig mehr als 15% eine den fachlichen Standards genügende Schulbibliothek [...]“¹², aufweisen. Diese Zahl ist umstritten und anhand einer Statistik nicht nachweisbar. Für das Bundesland Berlin hat Herr Karsten Schuldt in seiner Magisterarbeit anhand einer

⁹ Vgl. Berlin.de : Geschichte, online unter: <http://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/derbezirk/zeittafel.html>.

¹⁰ Vgl. DBS : Gesamtauswertung Berichtsjahr 2008, online unter: http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/dbs/aktuell/auswertungen/gesamt/dbs_gesamt_dt_2008.pdf.

¹¹ Ebd. DBS : Gesamtauswertung Berichtsjahr 2008, online unter: http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/dbs/aktuell/auswertungen/gesamt/dbs_gesamt_dt_2008.pdf.

durchgeführten empirischen Erhebung festgestellt, dass der Anteil der Schulbibliotheken in Berlin unter den in Deutschland geschätzten 10-15% der Schulen liegt.¹³

Das Schulwesen des Berliner Bezirks Treptow-Köpenick setzt sich aus 28 Grundschulen, 2 Hauptschulen, 7 Realschulen, 8 Gymnasien und 10 allgemeinbildenden Schulen zusammen.¹⁴ Die schulbibliothekarische Arbeitsstelle weist zu Beginn des Jahres 2010 in den 55 vorhandenen Schulen 35 Bibliotheken auf.¹⁵

2.1.2 Rechtliche Grundlage

Die Bundesrepublik Deutschland zählt zu den neun EU-Ländern, die keine eigenständige Bibliotheksgesetzgebung vorweisen können.¹⁶ Dies gilt für alle Bundesländer, in denen vergeblich nach einem ausdrücklich als solches bezeichneten Bibliotheksgesetz gesucht wird. Ein Grund dafür liegt darin, dass die Kulturhoheit bei den Bundesländern liegt. In Folge des föderalistischen Prinzips Deutschlands steht es ihnen frei, „[...] *ob sie im Geltungsbereich der jeweiligen Landesverfassung ein Bibliotheksgesetz in Kraft setzen wollen.*“¹⁷ Bisher ist es dazu noch nicht gekommen. Deutschland hat jedoch einige bibliotheksrelevante Gesetze und Verordnungen aufzuweisen, die über die tägliche Arbeit von Bibliotheken auf Bundes- und Länderebene bestimmen. Zu nennen sind das Gesetz über Die Deutsche Bibliothek, das Gesetz über die Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz, das Hochschulrecht der Bundesländer, die Gesetze und Verordnungen über das Pflichtexemplar und das Urheberrechtsgesetz.¹⁸ Diese bibliotheksrelevanten Gesetze und Verordnungen lassen jedoch nicht über die Tatsache hinweg sehen, dass Deutschland zu den wenigen Ländern ohne ein Bibliotheksgesetz gehört und sich dieser Zustand in absehbarer Zeit wohl auch nicht ändern wird. Im Hinblick auf Schulbibliotheken lässt sich festhalten, dass es ebenfalls keine Gesetze und Verordnungen gibt.¹⁹ Bundesweit existieren darüber hinaus auch keine verbindlichen Definitionen und Standards.

Im Bezirk Treptow-Köpenick wurde aus diesem Grund eine Rahmenvereinbarung zwischen dem Amt für Bildung und dem Schulamt geschlossen, worin zum Einen die Aspekte zur Vermittlung und Förderung von Lese-, Sprach-, Informations- und Medien-

¹² DBV – Expertengruppe „Bibliothek und Schule“ (2009), S. 120.

¹³ Schuldt, Karsten (o.J.), S. 1.

¹⁴ Vgl. Berlin.de : Treptow-Köpenick in Zahlen, online unter: <http://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/derbezirk/inzahlen.html>.

¹⁵ Vgl. Fröbing, Simone (2010), S. 2.

¹⁶ Vgl. Schleihagen, Barbara (2005), S. 3.

¹⁷ Müller, Harald (2000), S. 43.

¹⁸ Vgl. Ebd., S. 43.

¹⁹ Schneider, Roland (2009), S. 506.

kompetenz an Schülerinnen und Schüler, und zum Anderen die Kooperation mit den Lehrkräften in den Schulen im Bezirk Treptow-Köpenick festgeschrieben.²⁰ Die geschlossene Rahmenvereinbarung enthält außerdem die gemeinsamen Grundsätze, den Beitrag des Fachbereichs Bibliotheken und den Beitrag des Schulamts für die Geltungsdauer von einem Jahr mit der Möglichkeit der Verlängerung um jeweils ein weiteres Jahr.

2.1.3 Personalausstattung

Die Situation in Schulbibliotheken bezüglich der Personalausstattung ist oftmals desolat. Sie werden „[...] meist nicht von hauptamtlichem Personal, sondern neben- oder ehrenamtlich von Lehrern, Eltern oder Schülern betreut.“²¹ Die Kommission „Zentrale Schulbibliothek“ des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend des Landes Rheinland-Pfalz legt in ihren Handlungsempfehlungen für Schulbibliotheken fest, dass es sinnvoll ist, ein Bibliotheksteam aus mehreren Mitarbeitern und ggf. Eltern und Schülern als weitere Hilfskräfte mit der Betreuung der Schulbibliothek zu beauftragen. Des Weiteren wäre es ideal, die Position des Bibliotheksleiters durch eine Lehrkraft mit bibliothekarischer Zusatzqualifikation oder einen Bibliothekar mit pädagogischer Zusatzausbildung zu besetzen.²² Für die Betreuung von kleinen und mittleren Schulbibliotheken (an Grundschulen, Hauptschulen und kleinen Realschulen) sind laut der Kommission eine Lehrkraft sowie ein ehrenamtlicher Mitarbeiter ausreichend. Für die Betreuung der Schulbibliotheken an größeren Schulen (z. B. größeren Haupt- und Realschulen, Gymnasien, Gesamtschulen, Schulzentren und Berufsschulen) ist der Einsatz von hauptamtlich tätigem Personal unbedingt erforderlich.²³ Die Praxis beschreibt oftmals ein anderes Bild. Durch das Fehlen klar definierter rechtlicher und finanzieller Zuständigkeiten nimmt der Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern in Schulbibliotheken immer stärker zu. Die finanziell angespannte Lage lässt den Einsatz von qualifiziertem, hauptamtlich tätigem Personal oftmals nicht zu.

Dies spiegelt sich auch in der schulbibliothekarischen Arbeit in Treptow-Köpenick wider. Die durchgeführte Befragung zeigte, dass die personelle Ausstattung in den dortigen Schulbibliotheken nicht durch Bibliothekare oder Bibliotheksassistenten gewährleistet ist, sondern zum größten Teil durch hauptamtlich oder nebenamtlich

²⁰ Vgl. Amt für Bildung; Schulamt Treptow-Köpenick (2009), S.2-3.

²¹ Ebd., S.506.

²² Vgl. Kommission Zentrale Schulbibliothek (2007), S. 15.

²³ Vgl. Ebd., S. 15.

tätige Mitarbeiter.²⁴ Diese weisen nach den Maßstäben zwar keine fachliche Qualifikation auf, stellen jedoch engagierte und motivierte Mitarbeiter dar. Zur Schulung der Grundlagen für die Arbeit in Schulbibliotheken werden für sie regelmäßig Workshops und fachliche Anleitungen von der Stelle für schulbibliothekarische Arbeit im Bezirk ermöglicht.²⁵ Diese Optionen stehen ebenfalls für die Mitarbeiter, die sich ehrenamtlich in der Schulbibliothek engagieren, zur Verfügung.

Die generelle Ursache für den Mangel an fachlich qualifiziertem Personal liegt eindeutig in dem Fehlen von finanziellen Mitteln zu deren Einstellung. Zudem gibt es in Deutschland *„[...] ebenso wenig eine Ausbildung zum Schulbibliothekar wie eine systematische Qualifizierung von Lehrern oder auch nur eine landesweit einheitlich geregelte Freistellung von Lehrern für die Betreuung einer Schulbibliothek.“*²⁶ In den letzten Jahren wird jedoch vermehrt versucht, Schulungs-, Fortbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitarbeiter in Schulbibliotheken anzubieten.

Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Schulungen

Die Expertengruppe des DBV „Schule und Bibliothek“ organisiert seit 2004 Fortbildungsveranstaltungen in ganz Deutschland. Diese Veranstaltungen sind vorrangig an Lehrer gerichtet, aber auch Eltern und andere Freiwillige können teilnehmen. Die Kurse umfassen 1-2 Tage und beschäftigen sich mit der Unterstützung, Förderung und Weiterentwicklung von Schulbibliotheken sowie mit den notwendigen bibliothekarischen Aspekten.²⁷ Die Tatsache, dass die Kurse kaum die Nachfrage decken können zeigt, wie groß der Bedarf an Schulungen und Weiterbildungsmöglichkeiten ist.

Die schulbibliothekarische Arbeitsstelle der Stadtbücherei Frankfurt am Main hat sich der Aufgabe angenommen, die ehrenamtlichen Mitarbeiter fachlich zu schulen. Fortbildungen sind ein unverzichtbarer Baustein in der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen. Somit begann die Arbeitsstelle im Jahr 2001 mit dem ersten Kurs „Grundwissen Schulbibliothek“.²⁸ Der Kurs umfasste insgesamt 30 Stunden und vermittelte den Teilnehmern Basisqualifikationen für die Arbeit in Schulbibliotheken. Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Fortbildungsangebot erweitert. Seit 2005 sind alle angebotenen Veranstaltungen nach dem Hessischen Lehrerbildungsgesetz akkreditiert und es zählen *„[...] deutlich mehr LehrerInnen, aber auch Hartz-IV-MitarbeiterInnen und Honorar-*

²⁴ Siehe Anhang A : personelle Ausstattung – fachliche Qualifikation.

²⁵ Vgl. Berlin.de : Internetportal des Landes Berlins : schulbibliothekarische Arbeit Treptow-Köpenick, online unter: <http://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/organisationseinheiten/schule/schulbibliotheken.html>.

²⁶ Schneider, Roland (2009), S. 506.

²⁷ Vgl. Schneider, Roland; Jordan-Bonin, Eva (2006), S.12.

²⁸ Vgl. Jordan-Bonin, Eva (2008), S. 138.

*kräfte, die von den Schulen für die Schulbibliotheken angeworben werden, zu den Kursbesuchern.*²⁹ Letztendlich ist es wichtig, die ehrenamtlichen Kräfte zu schulen, aber trotz der Angebote der SBA in Frankfurt am Main gibt es in Deutschland dafür generell nur wenige Angebote. *„Die Fortbildungen der DBV-Expertengruppe „Bibliothek und Schule“ [...] sind – so wie andere Fortbildungen in diesem Bereich auch – regelmäßig ausgebucht und im Prinzip nichts weiter als der berühmte Tropfen auf den heißen Stein.*³⁰ Die angeführten Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten richten sich ausschließlich an die Lehrer und Ehrenamtlichen in Schulbibliotheken. Fortbildungsmöglichkeiten speziell für Bibliothekare in Schulbibliotheken oder spezielle Module im Curriculum der Hochschulen existieren bisher nicht.

²⁹ Jordan-Bonin, Eva (2008), S. 139.

³⁰ Holderried, Angelika (2008), S. 142.

2.1.4 Aufgabenfeld und Tätigkeiten

Die Aufgaben und Tätigkeiten in Schulbibliotheken bestehen aus den „klassischen“ Bibliotheksarbeiten in öffentlichen Bibliotheken mit speziellen Aufgabenbereichen bezüglich der schulbibliothekarischen Arbeit. Die untenstehende Graphik führt die einzelnen Arbeitsfelder auf:

<p>Bestandsaufbau, -pflege</p> <p>Medienauswahl nach unterrichts- und lerndidaktischen Kriterien</p> <p>Medienauswahl in Absprache mit den Fachlehrern</p> <p>Bestandsaussonderung</p> <p>Buch- und Medienreparatur</p>	<p>Beschaffung, Inventarisierung</p> <p>Buch- und Medienbestellung</p> <p>Inventarisierung</p> <p>Bestandsstatistik</p>	<p>Bestanderschließung, Kataloge</p> <p>Systematisierung der Bücher und Medien</p> <p>Verschlagwortung</p> <p>Katalogisierung</p>
<p>Technische Buch- und Medienbearbeitung</p> <p>Einbinden der Bücher und Medien</p> <p>Signieren der Bücher und Medien</p> <p>Einkleben von Fristzetteln und Barcode-Etiketten</p>	<p>Ausleihdienst, Statistik</p> <p>Benutzeranmeldung und Verwaltung</p> <p>Ausleihverbuchung</p> <p>Wiedereinordnen der zurückgegebenen Bücher und Medien</p> <p>Ausleih- und Benutzerstatistik</p>	<p>Beratung und Information</p> <p>Beratung bei der Buch- und Medienauswahl</p> <p>Vermittlung von Suchstrategien</p> <p>Hilfe bei der Nutzung von Nachschlagewerken</p> <p>Einführung von Lehrern und Schülern in die Bibliotheksbenutzung</p> <p>Klassenführungen</p> <p>Erarbeitung spezieller Informations- und Beratungsangebote (z. B. für Fachlehrer, Abschlusschüler)</p>
<p>Leseförderung und Programm- arbeit</p> <p>Mithilfe bei der Leseerziehung</p> <p>Literaturvermittlung</p> <p>Planung, Organisation und Durchführung von Leseförderaktionen</p> <p>Zusammenstellung von Buch- und Medienausstellungen</p> <p>Erstellung von thematischen Literatur- und Medienverzeichnissen</p>	<p>Begleitung und Betreuung von Unterrichtsvorhaben</p> <p>Zusammenstellen von Handapparaten und Medienkisten</p> <p>Mitwirkung bei der Erarbeitung von Konzepten für eine integrierte Mediennutzung in der Bibliothek</p> <p>Mithilfe bei der Durchführung von bibliotheksgestütztem Unterricht</p> <p>Beteiligung an schuleigenen Projekten</p> <p>Unterstützung bei der Erprobung neuer Unterrichtformen</p>	<p>Sonstiges</p> <p>Werbung für die Schulbibliothek</p> <p>Jahresbericht über die Leistung und Aktivitäten der Bibliothektagungen</p> <p>Teilnahme an fachbezogenen und Fortbildungsangeboten</p> <p>Organisation und Durchführung der Umstellung der Bibliothek auf EDV</p>

Abbildung 3 Aufgaben und Tätigkeiten in der Schulbibliothek³¹

³¹ Vgl. Kommission Zentrale Schulbibliothek (2007), S. 14 -15.

Die Leitung der Bibliothek ist außerdem noch für die Erstellung der Konzepte für die Schulbibliotheksarbeit und -entwicklung, die Vertretung der Schulbibliothek gegenüber den Schulgremien und nach außen, die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, die Organisation der Öffnungszeiten, die Personalführung, die Anleitung der Mitarbeiter, die Koordination der Verwendung der Haushaltsmittel der Schulbibliothek und für die Jahresplanung zuständig. Die DBV-Expertengruppe „Bibliothek und Schule“ weist zudem auf die Wichtigkeit von bibliotheksfachlichen und pädagogischen Kenntnissen hin.³² Der Umfang der zuvor angegebenen Aufgaben und Tätigkeiten zeigt auf, dass für die Nutzungsmöglichkeiten und die Leistungsfähigkeit der Schulbibliothek eine ausreichende Personalausstattung eine grundlegende Voraussetzung ist. Die unzulängliche Situation der Personalausstattung, wie in Kapitel 2.1.3 beschrieben, ist oftmals der Grund dafür, dass bei der schulbibliothekarischen Arbeit Einschränkungen gemacht werden müssen. Dies spiegelt sich in den Ergebnissen der Befragung in den Schulbibliotheken Treptow-Köpenicks, im Bereich der Kooperationsarbeit, wieder. Die Befragung ergab, dass nur weniger als die Hälfte der Schulbibliotheken alle möglichen Kooperationspartner für eine Zusammenarbeit nutzen.³³ Des Weiteren erschloss sich aus der Befragung, dass die soziale Kompetenz eine wichtige und ausdrücklich erforderliche Eignung für den Mitarbeiter in einer Schulbibliothek darstellt.³⁴ Dieses Ergebnis unterstreicht, dass die Auswahl von Ehrenamtlichen, Eltern und Nebenamtlichen, die in der Schulbibliothek tätig werden, sorgfältig erfolgen sollte.

2.1.5 Finanzierung von Schulbibliotheken und Mitarbeitern

Die Finanzierung von Schulbibliotheken und ihren Mitarbeitern ist in Deutschland ein heikles Thema. Die fehlenden rechtlichen Grundlagen und Standards für Schulbibliotheken lassen einen großen Spielraum für die Finanzierung.

Grundlegend können die Schulbibliotheken in Deutschland in zwei Typen eingeteilt werden. Der erste Typ wird von den schuleigenen Bibliotheken gebildet, der zweite besteht aus der „kombinierten“ Schulbibliothek in Form einer Zweigstelle eines städtischen Bibliothekssystems.³⁵ Der Typus der schuleigenen Bibliothek ist die häufigere Variante. Sie wird jedoch, wie oben schon erwähnt, selten hauptamtlich bzw. fachlich geleitet. Diese Tatsache ist darin begründet, dass „[...] mehr als zwei Drittel der Schul-

³² DBV-Expertengruppe „Bibliothek und Schule“ (o.J.): Schulbibliothek: Qualifizierung und Fortbildung, online unter: http://www.schulmediothek.de/organisation_praxis/organisationsformen/grundlagen/flyer_qualifizierung.pdf.

³³ Siehe Anhang A : Finden Kooperationen statt?

³⁴ Siehe Anhang A : Tätigkeiten und Aufgaben : besondere Fähigkeiten und Eignungen.

³⁵ Vgl. Deutscher Bibliotheksverband: Bibliotheksportal : Schulbibliotheken – schuleigene und kombinierte Formen, online unter: <http://www.bibliothekportal.de/hauptmenue/bibliotheken/bibliotheken-in-deutschland/bibliothekslandschaft/kinder-jugend-und-schulbibliotheken/>.

*bibliotheken in den Ländern in alleiniger Verantwortung und Finanzierung der Schule und ihres kommunalen Trägers [...]*³⁶ liegen und die Haushalte in Zeiten der Einsparungen knapp bemessen sind.

In Treptow-Köpenick ist durch die Vereinbarung zwischen dem Amt für Bildung und dem Schulamt vertraglich die Finanzierung von einer bibliothekarischen Stelle seitens des Schulamts festgeschrieben.³⁷ Das Schulamt ist ferner dazu angehalten, die Arbeit der Schulbibliotheken durch zweckgebundene Mittel für Medien und Ausstattungen zu unterstützen. Darunter fällt jedoch nicht die personelle Ausstattung. Die Finanzierung der Mitarbeiter in den Schulbibliotheken vor Ort gestaltet sich oftmals, entweder durch Honorarverträge seitens der schulischen Institution oder durch MAE-Stellen (Mehraufwandsentschädigung, auch als „Ein Euro Job“ bekannt) oder durch ÖBS-Stellen (öffentlich geförderter Beschäftigungssektor) von Seiten des Arbeitsamtes / des Jobcenters. Die MAE-Stellen sind auf eine wöchentliche Arbeitszeit von 30 Stunden festgeschrieben und können für Projekte beantragt werden. Im Fall von Schulbibliotheken bedeutet das, die Beantragung von Stellen als Bürohilfskräfte (Einsatzorte sind Schulen, Volkshochschulen, Bibliotheken, etc.) oder als pädagogische Hilfskräfte (sie unterstützen das Lehrpersonal in Schulen, etc.).³⁸ Die ÖBS-Stellen sind vom Senat in Berlin öffentlich finanzierte Stellen für Langzeitarbeitslose, auf denen gesellschaftlich sinnvolle und notwendige Arbeit verrichtet werden kann.³⁹ Die Finanzierung von Personalstellen für Schulbibliotheken auf Basis der geschaffenen MAE- und ÖBS-Stellen ist eine förderliche Maßnahme, Mitarbeiter, die aufgrund äußerer Einflüsse und Umstände keine Festanstellung in ihrem angestrebten Beruf erhielten, auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen zu lassen. Die über diesen Weg eingestellten Mitarbeiter besitzen oftmals ein großes Potential und fundierte Fähigkeiten, die sich gewinnbringend für die Arbeit in Schulbibliotheken einsetzen lassen. Die Befragung der Mitarbeiter in den Bibliotheken der Schulen hat ergeben, dass die Finanzierung des hauptamtlichen und nebenamtlichen Personals zu einem großen Teil über diese Möglichkeit erfolgt und sich positiv auf die Verrichtung der Arbeit auswirkt.⁴⁰ Ohne die bestehende Finanzierungsmöglichkeit der zuvor beschriebenen Maßnahmen wäre eine schulbibliothekarische Arbeit, im Bezirk Treptow-Köpenick, in diesem Umfang nicht gegeben und umsetzbar.

³⁶ Deutscher Bibliotheksverband: Bibliotheksportal : Schulbibliotheken – schuleigene und kombinierte Formen, online unter: <http://www.bibliotheksportal.de/hauptmenu/bibliotheken/bibliotheken-in-deutschland/bibliothekslandschaft/kinder-jugend-und-schulbibliotheken/>.

³⁷ Vgl. Amt für Bildung; Schulamt Treptow-Köpenick (2009), S. 3.

³⁸ Vgl. Verein zur Förderung von Arbeit, Forschung und Bildung e.V. (o.J.).

³⁹ Vgl. Bluhm, Carola (o.J.): ÖBS – öffentlich geförderter Beschäftigungssektor.

⁴⁰ Siehe Anhang A : personelle Ausstattung : Finanzierung der Arbeitsstelle.

2.1.6 Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung in Schulbibliotheken ist auf nationaler Ebene nicht durch Standards oder ausgeschriebene Schemata für eine Evaluierung geregelt. Ferner werden schulbibliothekarische Einrichtungen nicht im Rahmen von Schulvisitationen berücksichtigt und bewertet.⁴¹ Die Schulbibliothek wird lediglich im Bericht sowohl bei der Beschreibung als auch bei der Ausstattung der Schule die Schulbibliothek als dazugehörige Einrichtung aufgeführt.

Durch das Fehlen einer definierten rechtlichen, institutionellen und zentralen Zuständigkeit in Deutschland für die Belange der Schulbibliotheken, ist es den Stellen der schulbibliothekarischen Arbeit und speziell den Schulbibliotheken selbst überlassen, wie sie in ihren Institutionen die Sicherung der Qualität ermöglichen und gewährleisten. Im Berliner Bezirk Treptow-Köpenick erfolgt die Qualitätssicherung durch regelmäßig durchgeführte Workshops und qualifizierte, fachliche Anleitung für die Mitarbeiter.⁴² Die Schulung, Fort- und Weiterbildung ist ein wichtiger Bestandteil für die Sicherung der Qualität der Arbeit. Eine weitere Maßnahme zur Überprüfung der Arbeitsqualität ist das Führen einer Ausleih- und Nutzungsstatistik, aus der sich ableiten lässt, ob die schulbibliothekarische Arbeit von den Schülern angenommen wird und sich positiv auf ihr Medienverhalten auswirkt. Die Kontinuität und Nachhaltigkeit der Arbeit ist an die finanzielle Situation vor Ort gebunden. Nur bei kontinuierlich zur Verfügung stehenden Mitteln und Personalstellen können längerfristig angelegte Konzepte und Projekte aufgebaut und durchgeführt werden, die sich nachhaltig auf die Qualität der Arbeit auswirken.

⁴¹ Vgl. Lipsdorf, Jens (2010): zur Situation der Schulbibliotheken in Brandenburg.

⁴² Vgl. Berlin.de : Internetportal des Landes Berlins : schulbibliothekarische Arbeit Treptow-Köpenick, online unter: <http://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/organisationseinheiten/schule/schulbibliotheken.html>.

2.1.7 Kooperation

„Für Schulen, die Schulbibliotheken auf- und ausbauen oder die vorläufig auf schulbibliothekarische Dienstleistungen umliegender Bibliotheken setzen wollen, ist [...] die Zusammenarbeit mit anderen professionellen Partnern vor Ort unerlässlich.“⁴³ Dafür bieten sich die in der nachstehenden Graphik aufgeführten Kooperationspartner an:

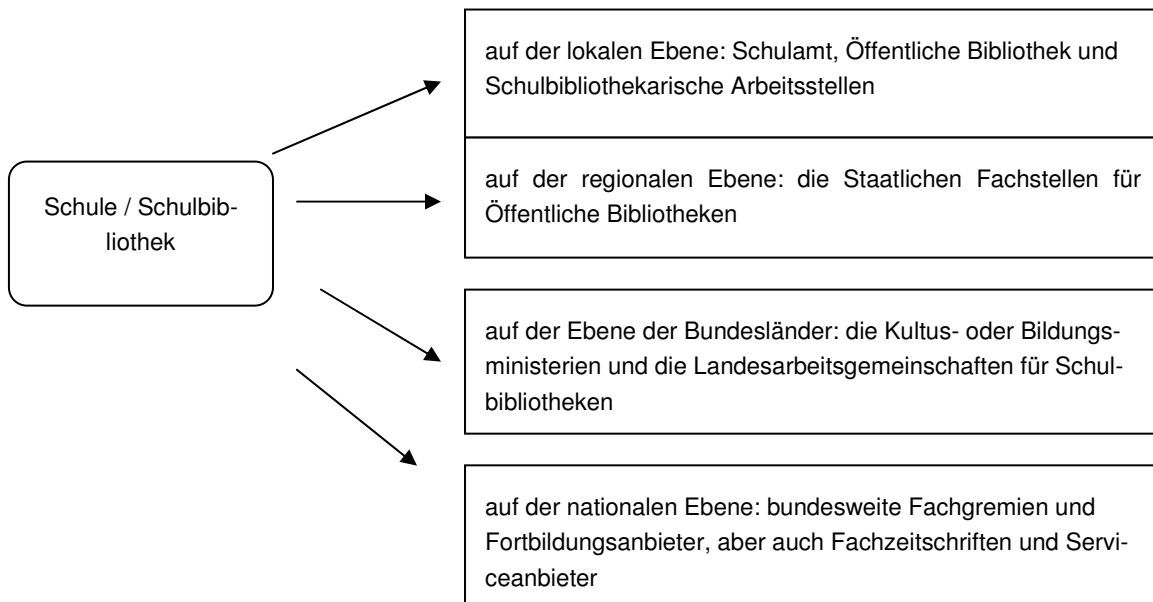


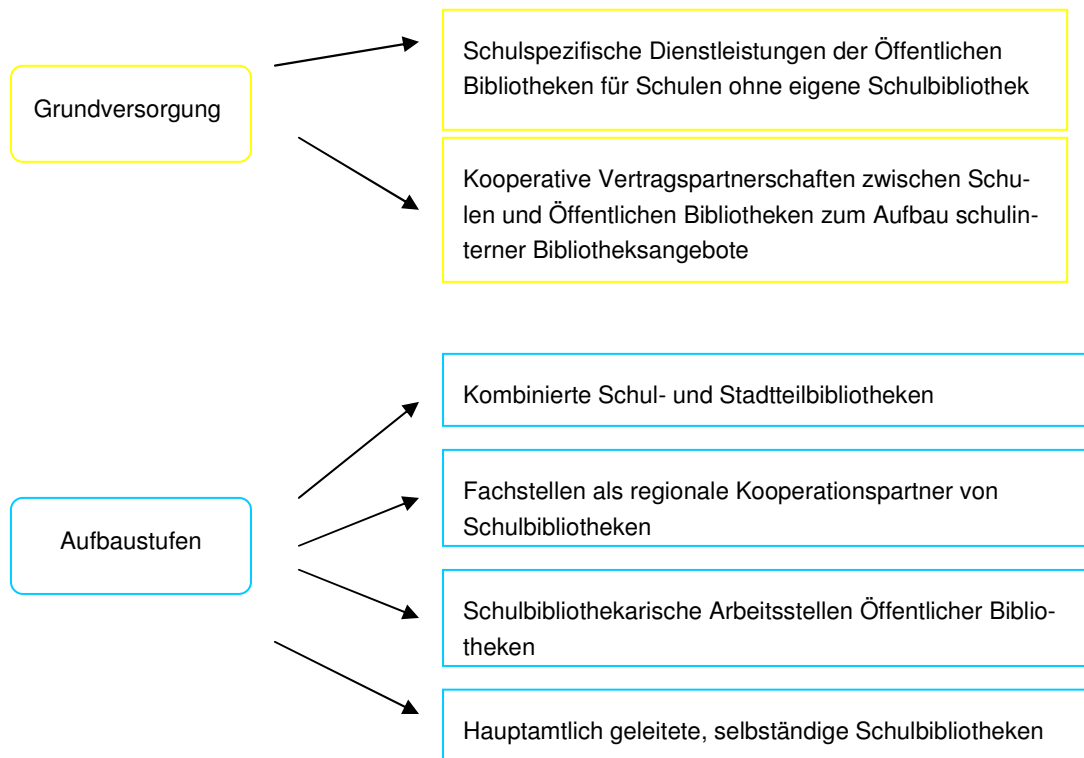
Abbildung 4 Kooperationspartner für Schulen / Schulbibliotheken⁴⁴

Für die Kooperation vorrangig mit öffentlichen Bibliotheken lassen sich verschiedene Organisationsformen und –modelle ableiten, die sich wie Bausteine aufeinander setzen lassen.⁴⁵ In welcher Intensität und mit welchem Umfang sich die Dienstleistungen der schulbibliothekarischen Arbeit vor Ort umsetzen lassen, ist abhängig von den lokalen Ressourcen. Die nachfolgende Darstellung, auf der folgenden Seite, zeigt die möglichen Ausbaustufen der Organisationsformen der Dienstleistungsangebote in den schulischen Einrichtungen:

⁴³ DBV – Expertengruppe „Bibliothek und Schule“ (2009), S. 120.

⁴⁴ Vgl. Ebd. S.120.

⁴⁵ Vgl. Ebd. S.120.

Abbildung 5 Organisationsmodelle und Dienstleistungsangebote⁴⁶

Die vorangestellten Abbildungen zeigen die Kooperationsmöglichkeiten für den Auf- und Ausbau von Schulbibliotheken und schulbibliothekarischen Dienstleistungen auf. Die Definition der konkreten Zusammenarbeit von schulbibliothekarischen Einrichtungen und öffentlichen Bibliotheken sollte nach Möglichkeit in Rahmenvereinbarungen und Verträgen festgeschrieben werden. Im Berliner Bezirk Treptow-Köpenick ist in der Vereinbarung zwischen dem Amt für Bildung und dem Schulamt eindeutig geregelt, in welcher Form die Zusammenarbeit seitens des Fachbereichs Bibliotheken und des Schulamtes erfolgt. Der Fachbereich Bibliothek gewährleistet unter anderem die Bereitstellung von Medienbeständen und kostenloser Medienausweise für Lehrkräfte für schulische Zwecke, die Bereitstellung von Klassensätzen mit dazugehörigen Lern- und Unterrichtshilfen, die Bereitstellung von Diplom-Bibliothekaren als kompetente Ansprechpartner und das Angebot von altersgemäßen Veranstaltungen.⁴⁷ Der Beitrag des Schulamtes besteht unter anderem aus der Bereitstellung von zweckgebundenen Mitteln für Medien und Vorlesewettbewerbe in gemeinsamer Organisation, für die Bewerbung von Angeboten der Stadtbibliothek in Form von Klassensätzen und

⁴⁶ Vgl. DBV – Expertengruppe „Bibliothek und Schule“ (2009), S. 120.

⁴⁷ Vgl. Amt für Bildung; Schulamt Treptow-Köpenick (2009), S.2.

Themenkisten in den Schulen, für die Organisation und den Transport von Themenkisten über die Schulpost und für die gemeinsame Durchführung von Veranstaltungen.⁴⁸

Im Weiteren steht für Schulbibliotheken und ihre Mitarbeiter eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, Schulleitern und Fachleitern im Vordergrund. Als zusätzliche mögliche Kooperationspartner sind andere Schulbibliotheken, andere schulische Einrichtungen und kulturelle Institutionen denkbar.

⁴⁸ Vgl. Amt für Bildung; Schulamt Treptow-Köpenick (2009), S.3.

2.1.8 Zusammenfassung in einem Bewertungsschema

Bewertungsbogen			
Kriterium	Merkmalsausprägung	Vorhanden / Ja = X; nicht vor- handen / Nein = ---	Bewertung*
Rechtliche Grundlage	für Bibliotheken allgemein	---	---
	speziell für Schulbibliotheken	---	---
Personalausstattung	gesetzliche Regelung / Festlegungen	---	---
	Unterscheidung der fachlichen Personal- ausstattung hinsichtlich des Schultyps	X	+
Fachliches Personal	Ausbildungsmodalitäten für die Arbeit in Schulbibliotheken	---	---
	Bibliothekare	X	+
	Bibliotheksassistenten	X	+
Schulisches Personal	Schulung für bibliothekarisches Fachwis- sen erforderlich	---	---
	Lehrpersonal	X	+
Nicht-fachliches Personal	Schulung für bibliothekarisches Fachwis- sen erforderlich	---	---
	Hauptamtliche	X	+
	Ehrenamtliche	X	++
	Schüler	X	+
	Eltern	X	+
Aufgaben und Tätigkeiten**	gesetzliche Regelung / Festlegungen	---	---
	"klassische" Bibliotheksarbeiten	X	++
	Integration der neuen Medien	X	+
	Materialbereitstellung für den Unterricht	X	++
	Schulbibliothekseinführung	X	++
	Unterrichtseinheiten (z.B. durchführen)	X	(+)
	Kooperationsarbeit	X	+(+)
	Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien	X	+
Gewichtung der Arbeit auf	Veranstaltungen speziell für Schüler	X	+
	pädagogische Komponente	X	(+)
Finanzierung	didaktische Komponente	X	(+)
	Gesetzliche Regelung	---	---
	Förderungen / Finanzmittel vom Land	X	(+)
	Finanzmittel der Kommune	X	+
	Finanzmittel der Schule	X	+
Qualitätssicherung	Spenden, Fördervereine, sonstige Mittel	X	+
	gesetzliche Regelung / Festlegungen	---	---
	Schulungen	X	+
	Fort- und Weiterbildungen	X	+
	Selbst-Evaluations-Methoden	X	(+)
Sonstiges	Qualitätsstandards für die Arbeit	---	---
	Integration der Schulbibliothek in den Lehrplan	---	---
	Integration des fachlichen Personals in das Lehrkollegium	X	(+)

* Bewertung: +++ = sehr gut; ++ = gut; + = zufriedenstellend; -- = genügend; --- = ungenügend

** Exemplarische Auswahl der Aufgaben und Tätigkeiten

3 Vergleich einzelner europäischer Länder anhand des Kriterienkatalogs

3.1 Dänemark

Dänemark ist das kleinste der vier skandinavischen Länder und besteht aus der Halbinsel Jütland, rund 500 Inseln und den selbstverwaltenden Landesteilen Färöer und Grönland. Die vorherrschende Landessprache ist Dänisch. Lediglich ein kleiner Teil der Bevölkerung spricht deutsch (etwa 12.000-15.000) oder eine der auf den Färöern und Grönland einheimischen Sprachen.⁴⁹ Insgesamt ist Dänemark ein sehr homogenes Land, in dem ein hoher Lebensstandard mit relativ geringen sozialen Unterschieden und niedriger Arbeitslosenquote herrscht. Das Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner liegt deutlich über dem der Bundesrepublik Deutschland.⁵⁰

Seit der Verwaltungsreform 2007 gliedert sich der Einheitsstaat mit dezentralisierter Verwaltung in 5 Regionen („regioner“) und 98 Gemeinden („kommuner“).⁵¹ Diese Organisationsform spiegelt sich auch im Bibliothekswesen wider, das eine starke Tradition in Dänemark hat.

⁴⁹ Vgl. Auswärtiges Amt (2009) : Dänemark, online unter: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Daenemark.html>.

⁵⁰ BIP Dänemark: 42.300€ pro Einwohner, BIP Bundesrepublik Deutschland: 30.270 € pro Einwohner, Angaben aus: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Daenemark.html> und <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Deutschland.html>.

⁵¹ Vgl. Ebd.

3.1.1 Bibliothekslandschaft

Das Bibliothekssystem in Dänemark lässt sich in die folgenden Bestandteile gliedern:

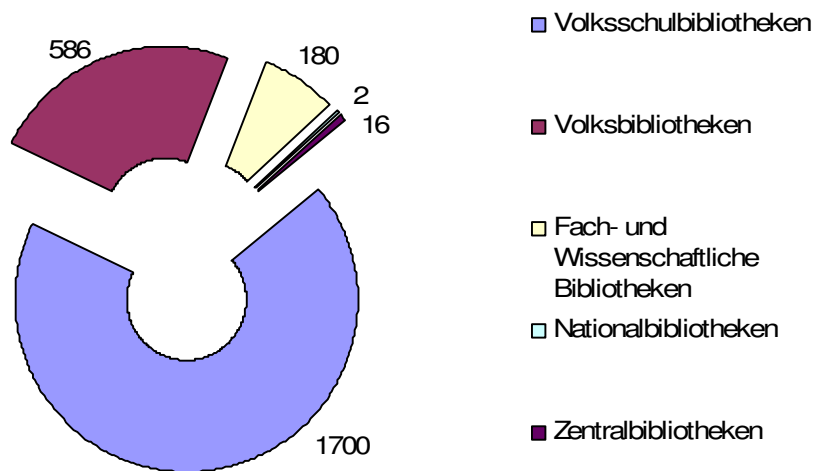


Abbildung 6 Aufbau der Bibliothekslandschaft Dänemarks⁵²

Die Steuerung des dänischen Bibliothekswesens erfolgt durch das Bibliotheksstyrelsen, der zentralen Agentur für Bibliotheken. Diese Einrichtung ist eine dem Kulturministerium zugeordnete Behörde, die für alle Belange des Bibliothekswesens verantwortlich ist. Sie beschäftigt sich mit allen Fragen des öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliothekswesens beschäftigt.⁵³

Die Bibliothekslandschaft Dänemarks ist ein kohärentes System, das die Bibliotheken über eine gemeinsame Infrastruktur miteinander verbindet. Auch die Schulbibliotheken sind über diese gemeinsame Infrastruktur in das System eingegliedert. Darüber hinaus ist das Bibliothekssystem auf die Verfügbarkeit einer Zentralbibliothek in jedem Landkreis ausgerichtet, die die Bestände der Gemeindebibliotheken ergänzt und tiefergehende Informationsdienste anbietet und leistet. Ein wichtiger Aspekt der dänischen Bibliothekslandschaft ist auch die gute Kooperation der einzelnen Bibliotheken miteinander, die durch die überschaubare Struktur des dänischen Bibliothekssystems vereinfacht wird. Die große Stärke Dänemarks als Vorzeigeland ist insbesondere die homogene und einheitliche Gestaltung des Bibliothekswesens auf einer rechtlichen Grundlage, mit der die Versorgung der Bürger mit Wissen und Information kontinuierlich und qualitativ gewährleistet wird.

⁵² Vgl. Thorhauge, Jens (2008), S.4.

⁵³ Vgl. Bibliothek 2007 (2004), S.32.

3.1.2 Rechtliche Grundlage

In Dänemark sind Bibliotheken fest verankerte Institutionen, die eine zentrale Rolle in der Bildung und der Kultur des Landes spielen. Seit 1920 ist es gesetzlich festgeschrieben, dass jede Kommune eine öffentliche Bibliothek unterhalten muss. Dies kann jedoch auch in Kooperation mit benachbarten Gemeinden erfolgen. Das Bibliotheksgesetz beinhaltet außerdem die Festschreibung der staatlichen Finanzierung des Bibliothekswesens und dessen Strukturierung. Zusätzlich dazu führte es auch die professionelle Berufsausbildung für Bibliothekare ein.⁵⁴ Das Bibliotheksgesetz von 1920 wurde sowohl im Jahr 1964 als auch im Mai 2000 überarbeitet. Die nun vorliegende Neufassung befasst sich stärker mit der Entwicklung der Bibliotheken in der Informationsgesellschaft. Kernpunkt der Neufassung ist nach wie vor die bereits erwähnte Grundversorgung der Bürger mit Information und Wissen. Darüber hinaus regelt sie viele weitere Aspekte, wie beispielsweise die Verfahrensweisen bei der Fernleihe und der grundsätzlich gebührenfreien Nutzung von Medien und Dienstleistungen. Dementsprechend definiert die dänische Gesetzgebung nicht nur die bibliothekarische Versorgung als Pflichtaufgabe an sich, sondern beschreibt und regelt auch ihre Einzelheiten.⁵⁵

Ein Teil dieser rechtlich geregelten Aspekte der bibliothekarischen Versorgung wird durch die Schulbibliotheken abgedeckt. Für diese Bibliotheksform wurde 1993 das Gesetz „Folkeskole“ erlassen, welches den Primar- und Sekundarschulbereich umfasst. Es besagt, dass an jeder Schule eine Schulbibliothek eingerichtet werden soll.⁵⁶ Diesem ersten Gesetz folgte eine Durchführungsbestimmung, die die Bedeutung der Schulbibliotheken als pädagogisches Dienstleistungszentrum regelt sowie was bei der Schulbibliothekstätigkeit geleistet werden müsste, sollte und könnte.⁵⁷ Die vier Hauptpunkte der Durchführungsbestimmung sind in der untenstehenden Graphik dargestellt:

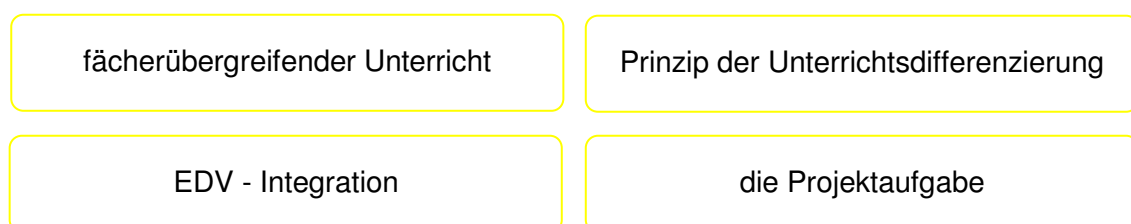


Abbildung 7 Aufgaben der Schulbibliothek laut Durchführungsbestimmung⁵⁸

⁵⁴ Vgl. Bibliothek 2007 (2004), S. 31.

⁵⁵ Vgl. Ebd., S.32.

⁵⁶ Vgl. Heiselberg, Hanne (1998), S. 239.

⁵⁷ Vgl. Ebd., S. 239.

⁵⁸ Vgl. Ebd., S. 239.

Die genauere Aufschlüsselung der Schulbibliothekstätigkeiten in Dänemark erfolgt im Kapitel 3.1.4 Aufgabenfeld und Tätigkeiten.

Die Durchführungsbestimmung ist als ein Rahmenplan für die Umsetzung des Gesetzes zu verstehen. Sie legt einerseits einige Mindestansprüche gegenüber den Gemeinden fest und zeigt andererseits auf, wie die Schulbibliothek organisiert sein sollte, um das „Folkeskolegesetz“ bestmöglich umsetzen zu können.

Die Anleitung vom Unterrichtsministerium stellt eine weitere Grundlage für den Aufbau der Schulbibliotheken und ihrer Unterrichtsmaterialien dar. Dieser Leitfaden beinhaltet zum Einen Angaben zu der Struktur der Schulbibliotheken als Einrichtung und ihren Funktionen. Zum Anderen formuliert er Vorschläge für die Gemeinde, in welcher Form die Schulbibliothekstätigkeiten aufgebaut und entwickelt werden können.⁵⁹

3.1.3 Personalausstattung

Die Personalausstattung in dänischen Schulbibliotheken besteht aus mindestens einem Schulbibliothekar. Je nach Größe der Schule und der Bibliothek können auch mehrere Bibliothekare beschäftigt sein. Im Vordergrund steht die Gewährleistung, alle Funktionen der Schulbibliothek in bestmöglicher Weise abzudecken.⁶⁰ Die Ausbildung der Schulbibliothekare unterscheidet sich ganz wesentlich von der üblichen Bibliothekarsausbildung in Dänemark. Die Fachkräfte für jede andere Bibliotheksart studieren überwiegend an der Königlichen Schule für Bibliothekswesen und Informationswissenschaft (Danmarks Biblioteksskole – Royal School of Librarianship (RSL), Denmark), die seit 1997 Universitätsstatus besitzt. Das Studium ist in die drei Ebenen, „Bachelor“, „Master“ und „Ph.D.“ eingeteilt und umfasst auf der ersten Ebene ein Grundstudium, auf der zweiten Ebene ein Grundstudium und ein Aufbaustudium sowie auf der dritten Ebene ein Grund-, ein Aufbau- und ein Forschungsstudium.⁶¹

Die Schulbibliothekare hingegen sind ausgebildete Lehrer, die zusätzlich eine Ausbildung als Schulbibliothekar absolviert haben. Diese Zusatzqualifizierung umfasste früher einen dreimonatigen Vollzeitkurs (288 Stunden), an dessen Abschluss kein Examen gegliedert war. Die Beendigung der Fortbildung bestand vielmehr darin, 50 bis 60 Unterrichtsstunden zu einem selbstgewählten Projekt zu planen und durchzuführen.⁶² Im August 2005 wurde dieses Fortbildungssystem durch ein einjähriges Modul ersetzt. Die Lehrer erhalten nun eine kombinierte Ausbildung aus Präsenzkursen in der

⁵⁹ Vgl. Heiselberg, Hanne (1998), S. 239.

⁶⁰ Vgl. Ebd., S. 246.

⁶¹ Vgl. Detlefs, Beate (1998), S. 527.

⁶² Vgl. Heiselberg, Hanne (1998), S. 247.

Universität und praktischen Studien am „eigenen Arbeitsplatz“ in der Schulbibliothek. Diese Umstrukturierung erfolgte aufgrund der Zunahme an Tätigkeiten und Aufgaben des Schulbibliothekars im Hinblick auf das breite Spektrum der neuen Medien und der Medienkompetenz. Das neue System setzt sich gegenwärtig aus den folgenden drei Modulen zusammen und umfasst 27 ECTS Punkte:

- *„Basic school librarian module* (Basic-Modul Schulbibliothekar)
- *Media and ICT guidance module* (Medien- und IKT-Beratung)
- *Media and media culture module*⁶³ (Medien und Medienkultur Modul)

Die einzelnen Module sind so aufgebaut, dass es dem Lehrer möglich ist, die erworbenen wissenschaftlichen Theorien mit den praktischen Erfahrungen in der Schulbibliothek zu verknüpfen und anzuwenden. Die Abschlussprüfung der Ausbildung umfasst einen vom Lehrer erarbeiteten Report, den er vorstellen und verteidigen muss. Die erstellte Arbeit soll sowohl die pädagogischen und organisatorischen als auch die bibliothekarischen und fachlichen Kenntnisse aufzeigen und ihre Anwendung durch den Schulbibliothekar darlegen.

Die Änderung der Ausbildungsmodalitäten für die Schulbibliothekare erfolgte aufgrund des sich abzeichnenden Paradigmen-Wechsels in Dänemark. Die Informationsflut der neuen Medien und der Umgang und die Nutzung durch Schüler soll mit der pädagogischen Komponente der schulbibliothekarischen Arbeit verknüpft werden. In Folge dessen wurden aus Schulbibliotheken Lernzentren, die fachlich qualifiziertes Personal aufweisen sollten, die auf die spezifischen Medien-Integrationen eingehen und die sich mit den allgemeinen organisatorischen Entwicklungen in den Schulen auskennen.⁶⁴ Somit war es unabdingbar, die Ausbildung der Schulbibliothekare zu überarbeiten und den zunehmenden Anforderungen hinsichtlich der Medienkompetenz und Medienkultur anzupassen.

⁶³ Hubert, Bernt (2006), S. 8.

⁶⁴ Vgl. Ebd., S. 9.

3.1.4 Aufgabenfeld und Tätigkeiten

Das Feld der Aufgaben und Tätigkeiten von Schulbibliotheken und ihren Schulbibliothekaren ist weit gefächert. Die wichtigsten vier Kernaufgaben sind in der nachfolgenden Abbildung dargestellt:

Bereitstellung von Materialien, die allgemein die Ziele der Schulerziehung unterstützen	Literaturbereitstellung über den Unterricht hinaus (auch für die Freizeit)
Einführung in das Arbeiten in und mit einer Schulbibliothek	die Förderung von Lesekompetenz und Leselust

Abbildung 8 Die vier Kernaufgaben von Schulbibliotheken in Dänemark⁶⁵

Die Schulbibliothekare nehmen über die Tätigkeiten für eine Schulbibliothek hinaus noch zusätzlich die Aufgabe wahr, Lehrerbibliotheken zu unterhalten. Diese Bibliothek für das Lehrpersonal stellt Medien und Materialien mit pädagogischem und psychologischem Inhalt bereit.⁶⁶ In dieses Aufgabenfeld integriert ist die Zusammenarbeit von Lehrern und Schulbibliothekaren für den Unterricht und reicht über Literatur- und Materialversorgung der Schüler über Beratungstätigkeiten und Vermittlungsfunktionen bis zum Erarbeiten von Unterrichtsmaterialien.

Die Arbeit in der Schulbibliothek setzt sich aus verschiedenen Aspekten zusammen: zunächst die fachliche und auf dem bibliothekarischen Wissen basierende Betreuung und Förderung der Schüler in der Bibliothek. Des Weiteren die Versorgung mit Literatur und Unterstützung auf Grundlage des pädagogischen Vorwissens und der Praxis des Lehrberufs. Einen Weiteren wichtigen Schwerpunkt der Arbeit des Schulbibliothekars bildet die Vermittlung und Vertiefung der Informationskompetenz. Im Jahr 2003 wurden aus Fördermitteln 60 Konzepte für Projekte mit der Zielsetzung, die Leselust und Informationskompetenz zu steigern, finanziert.⁶⁷ Die Schulbibliotheksarbeit beschäftigt sich zusätzlich in zunehmendem Umfang mit der Integration von neuen Medien und mit deren Umgang. Dass dieses Gebiet eine hohe Priorität im dänischen Bibliothekswesen hat, zeigt sich auch in der Umstrukturierung der Ausbildungsmodalitäten sowohl für Schulbibliothekare als auch für die Bibliothekare in öffentlichen, wissenschaftlichen und

⁶⁵ Vgl. Pust, Hans-Christian (o.J.), S. 12.

⁶⁶ Vgl. Heiselberg, Hanne (1998), S. 243.

⁶⁷ Vgl. Schröder Poulsen, Lene (2005), S. 469.

Spezialbibliotheken. Die Eingliederung der neuen Medien in die Bibliothek und die Schulung der Schüler mit deren Umgang steht klar im Vordergrund.

Als letzter Punkt der schulbibliothekarischen Arbeit sei noch die Kulturvermittlung genannt. *„Das Folkeskolegesetz legt der Schule die Verpflichtung auf, die Schüler mit der dänischen Kultur und Geschichte vertraut zu machen und sie auch über andere Kulturen etwas erfahren zu lassen.“*⁶⁸

3.1.5 Finanzierung von Schulbibliotheken und Mitarbeitern

Das Bibliothekswesen wird von jeher als integraler Bestandteil des lokalen Lebens betrachtet und ist fest in Kultur und Bildung eingebunden. *„Dementsprechend engagieren sich auch die Gemeinden und der Staat bei der Finanzierung des Bibliothekswesens.“*⁶⁹ Die Schulbibliotheken haben die Aufgabe, als Dienstleistungszentrum der Schule zu fungieren. Sie erhalten aus den Fördermitteln der dänischen Regierung für die öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken ungefähr 40% der gesamten Zuwendungen.⁷⁰ Der verfügbare Etat wird für die Materialbeschaffung, die Ausstattung der Schulbibliothek und die Bereitstellung von EDV und Dienstleistungen verwendet. Das Personal der Bibliotheken bilden Lehrkräfte, die eine Fort- bzw. Weiterbildung zum Schulbibliothekar absolviert haben. Sie sind somit angestellte Mitarbeiter der Schule (siehe Kapitel 3.1.3 Personalausstattung).

3.1.6 Qualitätssicherung

Die Sicherung der Qualität mit Rückschluss auf die Nachhaltigkeit und Kontinuität der Arbeit in Bibliotheken generell und in Schulbibliotheken speziell wird zu einem Großteil durch das Bibliotheksstyrelsen ermöglicht und überprüft. Diese Einrichtung des Kulturministeriums garantiert durch ihre Arbeit die Weiterentwicklung des nationalen kooperativ geprägten Bibliothekssystems. Sie gibt die jährliche Bibliotheksstatistik und den Jahresbericht heraus und übernimmt sämtliche Verwaltungsaufgaben. Die administrative Hauptaufgabe besteht aus der *„[...] Mittelvergabe in Form von Projektförderung, die entweder die Entwicklung neuer Dienste vorantreibt oder strategische Zielsetzungen unterstützt.“*⁷¹ Aus diesem Entwicklungsfond wird die finanzielle Unterstützung für öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken gewährleistet. Das Bibliotheksstyrelsen übernimmt die verwaltenden und koordinierenden Aufgaben und übt dadurch einen

⁶⁸ Heiselberg, Hanne (1998), S. 242.

⁶⁹ Bibliothek 2007 (2004), S. 29.

⁷⁰ Vgl. Heiselberg, Hanne (1998), S.246.

⁷¹ Bibliothek 2007 (2004), S. 32.

starken Einfluss auf die Kontinuität und Nachhaltigkeit der Arbeit aus, die ausschlaggebend für die hohe Qualität der Bibliotheksarbeit sind.

Eine weitere wichtige Grundlage für die Sicherung der Qualität der schulbibliothekarischen Arbeit ist die Zusammenarbeit zwischen den Schulbibliothekaren, der Leitung der Schule und der Schulpflegschaft (bestehend aus Eltern-, Schüler- und Lehrervertretungen). Es wird eine Arbeitsgemeinschaft, die Handlungspläne für die Schulbibliotheksfunktion ausarbeitet. Diese Handlungspläne gewährleisten, dass sich Schulbibliotheken kontinuierlich den Voraussetzungen und Bedürfnissen entsprechend entwickeln.⁷² Die entscheidenden Punkte für die Nachhaltigkeit und Qualität der Arbeit sind zum Einen die Evaluierung der Handlungspläne und ihrer Umsetzung im Hinblick auf die angestrebte Zielsetzung und zum Anderen die regelmäßige Anpassung dieser an den aktuellen Stand. Die entscheidenden Faktoren für die Sicherung der Qualität und der damit verbundenen Nachhaltigkeit und Kontinuität der Schulbibliothekarsarbeit stellen in Dänemark eindeutig die gute finanzielle Situation und die rechtliche Regelung für Schulbibliotheken dar. Es bleibt somit festzuhalten, dass die abgesicherten und kontinuierlichen Finanzmittel und die rechtlich verankerte Auflage an die Schule eine Schulbibliothek aufweisen zu müssen, die grundlegenden Voraussetzungen für die qualitative und nachhaltige Arbeit in Dänemark sind.

3.1.7 Kooperationen

In der dänischen Bibliothekslandschaft wird unter den Bibliotheken stark zusammen gearbeitet und Kooperationen werden als unerlässlich angesehen. Schulbibliotheken bilden dabei keine Ausnahme und kooperieren sowohl untereinander als auch mit anderen Bibliothekstypen und Institutionen (z.B. Museen). Am Häufigsten findet eine Zusammenarbeit mit öffentlichen Bibliotheken statt. Das Bibliotheksstyrelsen unterstützt verstärkt bibliothekarische Angebote für Kinder und insoweit sind Schulbibliotheken vielfach integrierte Kooperationspartner. Ein Ergebnis dieser Form der Zusammenarbeit ist die „[...] vermehrte Einführung so genannter „combination libraries“, die eine Kombination aus Schul- und öffentlicher Bibliothek darstellen.“⁷³ In der Praxis bedient die kombinierte Bibliothek vormittags primär die Schüler und nachmittags agiert die Einrichtung als öffentliche Bibliothek.

Die Kooperationsarbeit von Schulbibliotheken besteht keineswegs ausschließlich aus der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, sondern auch aus der Zusammenarbeit vor Ort in der Schule. Die Schulbibliothekare befinden sich in konstanter

⁷² Vgl. Heiselberg, Hanne (1998), S. 246.

⁷³ Bibliothek 2007 (2004), S. 38.

Gemeinschaftsarbeit mit dem Lehrpersonal, der Schulpflegschaft und der Schulleitung. Es werden Angebote und Projekte für die Schüler konzipiert und initiiert sowie unterrichtsbegleitende Maßnahmen erarbeitet und durchgeführt. Die Kooperation ist ein wichtiges Instrument für die Qualität und Kontinuität der schulbibliothekarischen Arbeit und sorgt für die kontinuierliche Weiterentwicklung und Evaluierung der Resultate.

3.1.8 Zusammenfassung in einem Bewertungsschema

Bewertungsbogen			
Kriterium	Merkmalsausprägung	Vorhanden / Ja = X; nicht vorhanden / Nein = ---	Bewertung*
Rechtliche Grundlage	für Bibliotheken allgemein	X	+++
	speziell für Schulbibliotheken	X	++
Personalausstattung	gesetzliche Regelung / Festlegungen	X	++
	Unterscheidung der fachlichen Personalausstattung hinsichtlich des Schultyps	---	---
Fachliches Personal	Ausbildungsmodalitäten für die Arbeit in Schulbibliotheken	X	+++
	Bibliothekare	---	---
	Bibliotheksassistenten	---	---
Schulisches Personal	Schulung für bibliothekarisches Fachwissen erforderlich	X	+++
	Lehrpersonal	X	+++
Nicht-fachliches Personal	Schulung für bibliothekarisches Fachwissen erforderlich	---	---
	Hauptamtliche	---	---
	Ehrenamtliche	---	---
	Schüler	---	---
Aufgaben und Tätigkeiten**	Eltern	---	---
	gesetzliche Regelung / Festlegungen	X	++
	"klassische" Bibliotheksarbeiten	X	++
	Integration der neuen Medien	X	+++
	Materialbereitstellung für den Unterricht	X	+++
	Schulbibliothekseinführung	X	++
	Unterrichtseinheiten (z.B. durchführen)	X	++
	Kooperationsarbeit	X	+++
Gewichtung der Arbeit auf	Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien	X	+++
	Veranstaltungen speziell für Schüler	X	++
Finanzierung	pädagogische Komponente	X	+++
	didaktische Komponente	X	+++
	Gesetzliche Regelung / Festlegungen	X	++
	Förderungen / Finanzmittel vom Land	X	++
	Finanzmittel der Kommune	X	++
Qualitätssicherung	Finanzmittel der Schule	X	++
	Spenden, Fördervereine, sonstige Mittel	---	---
	gesetzliche Regelung / Festlegungen	X	++
	Schulungen	X	+++
	Fort- und Weiterbildungen	---	---
Sonstiges	Selbst-Evaluations-Methoden	X	++
	Qualitätsstandards für die Arbeit	X	++
	Integration der Schulbibliothek in den Lehrplan	X	+++
	Integration des fachlichen Personals in das Lehrkollegium	X	+++

* Bewertung: +++ = sehr gut; ++ = gut; + = zufriedenstellend; -- = genügend; --- = ungenügend

** Exemplarische Auswahl der Aufgaben und Tätigkeiten

3.2 Großbritannien

Das Vereinigte Königreich ist der größte Inselstaat Europas und besteht aus den ehemals unabhängigen Einzelstaaten England, Schottland, Wales sowie Nordirland. Die gebräuchlichste Landessprache ist Englisch, in einigen Teilen des Landes spricht die Bevölkerung darüber hinaus Walisisch, Gälisch und Cornisch.⁷⁴

Großbritannien ist mit rund 61,4 Millionen Einwohnern das drittbevölkerungsreichste Land der Europäischen Union und zählt zu der Gruppe der hochentwickelten Industrieländer. Im Vergleich des Bruttoinlandsprodukts pro Einwohner liegt Großbritannien knapp über dem BIP der Bundesrepublik Deutschland.⁷⁵ Zusammenfassend lässt sich Großbritannien als ein Land mit einer territorialen Verwaltungsstruktur (z.B. England: 36 Bezirke, 25 Grafschaften und London) beschreiben, in dem ein konstanter, verhältnismäßig hoher Lebensstandard gegeben ist.⁷⁶ Die territoriale Aufteilung lässt sich in ähnlicher Form auch in der Bibliotheklandschaft des Vereinigten Königreichs wieder finden, die als eines der ältesten Bibliothekssysteme der Welt angesehen wird.⁷⁷

3.2.1 Bibliotheklandschaft

Das Bibliothekssystem in Großbritannien setzt sich aus verschiedenen Bibliotheksformen zusammen, die in der untenstehenden Graphik dargestellt sind:

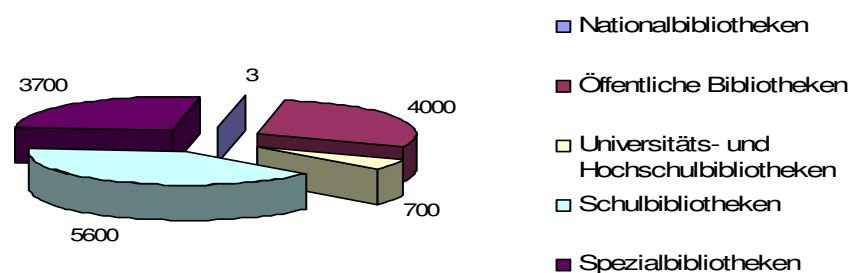


Abbildung 9 Aufbau der Bibliotheklandschaft Großbritanniens⁷⁸

⁷⁴ Vgl. Auswärtiges Amt (2009) : Großbritannien, online unter: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Grossbritannien.html>.

⁷⁵ BIP Großbritannien: 29.700 GBP (ca. 34.700 €) pro Einwohner, BIP Bundesrepublik Deutschland: 30.270 € pro Einwohner, Angaben aus:

<http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Grossbritannien.html>
<http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Deutschland.html>.

⁷⁶ Vgl. Ebd.: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Grossbritannien.html>.

⁷⁷ Vgl. Bibliothek 2007 (2004), S. 11.

⁷⁸ Vgl. Villa, Patrick (1999), S. 4.

Die Graphik zeigt auf, dass der Hauptteil der Bibliothekslandschaft durch die Schulbibliotheken gebildet wird. Erstaunlich ist deshalb die Aufteilung der nationalen britischen Bibliotheksstatistik: Sie unterscheidet beim Bibliothekssystem nach Charakter, Zielgruppe und Auftrag der Bibliothek. Dabei zählt sie die Schulbibliotheken jedoch nicht mit auf, sondern nur die folgenden Gruppen:

- *„Nationalbibliotheken*
- *öffentliche Bibliotheken*
- *Universitätsbibliotheken*
- *Bibliotheken anderer Einrichtungen des tertiären Bildungssektors*⁷⁹

Das gute Ansehen und der Erfolg des Bibliothekssystems werden, laut der internationalen Best-Practice-Recherche „Bibliothek 2007“ der Bertelsmann Stiftung und der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände e.V., unterschiedlichen Faktoren zugeschrieben, die sich im Einzelnen folgendermaßen darstellen:

- *„gesetzliche Festschreibung*
- *nebeneinander von zentralen und lokalen Gestaltungselementen*
- *finanzielles Engagement von Regierung und lokalen Behörden*
- *Tradition der bibliothekarischen Zusammenarbeit*⁸⁰

In den nachfolgenden Kapiteln werden diese Faktoren eingehender betrachtet. An dieser Stelle sollen auch noch die wichtigsten Ministerien und Interessenverbände des bibliothekarischen Verbandswesens Großbritanniens, besonders in Bezug auf die Schulbibliotheken und ihrer Mitarbeiter, vorgestellt werden.

Department for culture, media and sport (DCMS)

Das Ministerium für Kultur, Medien und Sport ist darauf ausgerichtet, die Lebensqualität der Bürger durch kulturelle und sportliche Aktivitäten zu verbessern. Das DCMS ist für viele Bereiche der Regierungspolitik zuständig, unter anderem für die Bibliotheken, für die nationale Lotterie und für die anderen kulturellen Einrichtungen (Museen, Galerien, etc.).⁸¹ Der Erlös aus der nationalen Lotterie Großbritanniens wird vom DCMS genutzt, um Projekte aus den Bereichen Kunst, Kulturerbe, Sport, Gesundheit, Bildung

⁷⁹ Bibliothek 2007 (2004), S. 11.

⁸⁰ Ebd., S.11.

⁸¹ Vgl. Department for culture, media and sport (DCMS), online unter: http://www.culture.gov.uk/about_us/default.aspx.

und Umwelt zu unterstützen, um die Förderung in diesen Bereichen zu gewährleisten.⁸² Im April 1998 wurden auf Veranlassung der Regierung Großbritanniens aus diesem Fond £20 Millionen für ein Informationstechnologie-Training zur Schulung der Mitarbeiter in öffentlichen und Schulbibliotheken bereitgestellt.⁸³

CILIP – Chartered Institute of Library and Information Professionals

CILIP ist der führende Berufsverband für Bibliothekare, Informationsspezialisten und Wissensmanager. Der Interessenverband entstand im Jahr 2002 durch die Vereinigung der „Library Association“ und dem „Institute of Information Scientists“. Das Hauptinteresse von CILIP liegt darin, den Mitgliedern während ihrer gesamten Laufbahn praktische Unterstützung und Möglichkeiten für ihre berufliche Weiterbildung anzubieten.⁸⁴ Diese Zielsetzung wird durch die Lieferung und Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen im Bereich Rekrutierung, Training und Entwicklung sowie Verlagswesen und Veranstaltungen umgesetzt. Der Berufsverband bietet besonders im Bereich Training & Ausbildung das breiteste Angebot an Schulungen in Großbritannien an. In dem jährlich veröffentlichten Verzeichnis „Training Directory“ können die einzelnen Kurse eingesehen und gebucht werden. Speziell zur Unterstützung der schulbibliothekarischen Arbeit und für die Weiterbildung der Mitarbeiter in Schulbibliotheken werden in dem aktuellen Verzeichnis folgende Schulungen angeboten:

- *„Homework help*
- *Strategic school librarian*
- *Reader development for children and young people*”⁸⁵

SLA – School Library Association

Die SLA ist eine unabhängige Organisation, die bereits im Jahr 1937 gegründet wurde. Ihre Zielsetzung definiert die SLA selbst folgendermaßen:

*„We believe that every pupil is entitled to effective school library provision. The SLA is committed to supporting everyone involved with school libraries, promoting high quality reading and learning opportunities for all.”*⁸⁶

⁸² Vgl. DCMS – National Lottery, online unter: http://www.culture.gov.uk/what_we_do/national_lottery/default.aspx.

⁸³ Vgl. Villa, Patrick (1999), S. 4.

⁸⁴ Vgl. CILIP - About us, online unter: <http://www.cilip.org.uk/about-us/pages/default.aspx>.

⁸⁵ CILIP – directory 2010, online unter: <http://www.cilip.org.uk/filedownloadslibrary/td%20directory%202010%20download.pdf>.

⁸⁶ SLA – About us, online unter: <http://www.sla.org.uk/about-us.php>.

Die Organisation bietet auf vielfältige Weise hilfreiche und wichtige Unterstützung für Schulbibliotheken und schulbibliothekarische Dienste an und steht durch ein flächendeckendes Netzwerk auch lokal zur Verfügung. Sie publiziert die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift "The School Librarian" für ihre Mitglieder und vergibt jährlich den „School Librarian of the Year Award“. Die Schulungen der SLA richten sich ausschließlich an Schulbibliothekare und Mitarbeiter in Schulbibliotheken, wobei nach Primär- und Sekundärschulen unterschieden wird.

Die Organisation versteht sich als Sprachrohr und Berater der Schulbibliothekare und Schulbibliotheken ein. Sie erstellt und entwickelt Handlungsempfehlungen für die schulbibliothekarische Arbeit und gibt Standards aus, die zur Orientierung im Bereich Schulbibliotheken dienen. Diese „Richtlinien und Empfehlungen“ umfassen folgende Themenschwerpunkte:

- *„Einsatz von freiwilligen Mitarbeitern in der Bibliothek*
- *Job Evaluation Schemes für Schulbibliotheksmitarbeiter*
- *Gehaltstabellen für Mitarbeiter in Schulbibliotheken*
- *Positives-Verhalten-Management innerhalb der Bibliothek*
- *Personal in Grundschulen*
- *Personal in Sekundarschulen*
- *Status des Bibliothekars*
- *Beaufsichtigung der Schüler*
- *Der Zweck einer Schulbibliothek*
- *Die Rolle des Schulbibliothekars*⁸⁷

Die SLA lässt sich als eine Beratungs- und Informationsstelle definieren, die sich umfassend mit allen Bereichen der Schulbibliothek und schulbibliothekarischen Arbeit auseinandersetzt. Dabei arbeitet sie stets auf einen hohen Qualitätsstandard in den Schulbibliotheken und deren Arbeit hin.

3.2.2 Rechtliche Grundlage

Das Bibliotheksgesetz in Großbritannien gehört zu den ältesten Bibliotheksgesetzen in Europa. Der erste Regierungsbericht einer Gesetzgebungskommission für öffentliche Bibliotheken stammt aus dem Jahre 1849 und bewirkte den Erlass eines Bibliotheken-

⁸⁷ SLA – Position Statements, online unter: <http://www.sla.org.uk/policies.php>.

gesetzes im Jahre 1850.⁸⁸ Diesem folgte ein Rahmengesetz im Jahr 1892, das den Kommunen die Möglichkeit einräumte, auf freiwilliger Basis öffentliche Bibliotheken zu unterhalten.⁸⁹ Erst der Public Libraries and Museums Act aus dem Jahr 1964, der noch heute Gültigkeit besitzt, führte eine Verpflichtung für die Kommunen ein, eine öffentliche Bibliothek einzurichten und so eine „[...] umfassende und effiziente Bibliotheksdienstleistungen bereitzustellen. Es werde erwartet, dass sie die allgemeinen Anforderungen wie auch jegliche speziellen Anforderungen erfüllen, sowohl für Erwachsene als auch von Kindern.“⁹⁰ Ergänzend legt das Gesetz fest, dass keine Gebühren für die Ausleihe von Büchern erhoben werden darf. Die Einhaltung dieser gesetzlichen Vorschriften wird generell von den jeweiligen Kultusministerien in England, Schottland, Wales und Nordirland kontrolliert, was allerdings verschiedene Problematiken nach sich zieht. In England beispielsweise ist die Verantwortung auf zwei Ministerien aufgeteilt worden. So liegt die Richtlinienkompetenz für die öffentlichen Bibliotheken beim Ministerium für Kultur, Medien und Sport, während die Finanzierung aus Mitteln des Ministeriums für Umwelt, Verkehr und Regionen sowie aus kommunalen Steuermitteln erfolgt.⁹¹ In der Umsetzung ebenfalls problematisch erscheint die im Public Libraries and Museums Act definierte Forderung, kommunale Bibliotheken sollten „[...] umfassende effiziente Bibliotheksleistungen bereitstellen.“⁹² Diese Formulierung gibt den Bibliotheken die Möglichkeit, orientiert an der finanziellen Ausstattung, frei Art und Umfang der zu erbringenden Dienstleistung festzulegen. Die Begriffe „umfassend und effizient“ geben Raum für eine Vielzahl von Interpretationen und können leider auch zu einem möglicherweise geringeren Engagement der Kommune führen.⁹³ Um dieser Entwicklung zu begegnen, wurden erstmals im Jahre 1999 vom Kultusministerium Jahresberichte eingefordert, die als eine Art zentraler Kontrolle und gleichzeitig einem öffentlichkeitswirksamen Ranking dienen. Auf Grund der Ergebnisse und „[...] um einer weiteren Verschlechterung entgegenzuwirken, wurden die seit 1964 nicht weiter präzisierten Angebote der öffentlichen Bibliotheken verbindlich definiert und in Zusammenarbeit mit dem Bibliotheksverband nationale Standards entwickelt, die im April 2001 in Kraft traten.“⁹⁴ Diese Standards stellen eine wichtige Grundlage für die Praxis dar, auch wenn es sich lediglich um Richtlinien ohne Gesetzeskraft handelt. Weil sich die Gesetzgebung in Großbritannien ausschließlich auf die öffentlichen Bibliotheken

⁸⁸ Vgl. Owen, Tim (2000), S. 71.

⁸⁹ Vgl. Ebd., S. 71.

⁹⁰ Vgl. Ebd., S. 71.

⁹¹ Vgl. Ebd., S. 72.

⁹² Schleihagen, Barbara (2005), S. 5.

⁹³ Vgl. Schleihagen, Barbara (2005), S. 5.

⁹⁴ Schleihagen, Barbara (2009), S. 19.

bezieht, gibt es keinerlei gesetzliche Festschreibungen, Definitionen oder Richtlinien in Bezug auf Schulbibliotheken. So forderte die Präsidentin von CILIP, Biddy Fisher, erst im Februar diesen Jahres in einem offenen Brief an den Premierminister, er möge sich für die gesetzliche Verankerung von Schulbibliotheken und deren Ausstattung mit Fachpersonal einsetzen.⁹⁵ Diese gesetzliche Festschreibung stellt einen von insgesamt sechs Schwerpunkten dar, deren Umsetzung in CILIP's „Manifesto 2010“⁹⁶ von der britischen Regierung gefordert wird. Ergebnisse liegen derzeit noch nicht vor.

3.2.3 Personalausstattung

Im Vereinigten Königreich ist nicht rechtlich festgelegt, ob und in welchem Umfang fachliches Personal in Schulbibliotheken vorhanden sein muss.⁹⁷ Die Einstellung von qualifiziertem Personal hängt von dem Engagement und Willen der zuständigen Schulbehörde und dem jeweiligen Schulleiter, sowie von den vorhandenen Finanzierungsmöglichkeiten ab. Die Zahlen der vergangenen Jahre zeigen einen eindeutigen Aufwärtstrend hinsichtlich der Personalausstattung mit geschultem Personal an, was verdeutlicht, dass Schulbibliotheken ein immer höherer Stellenwert zugemessen wird.

Erhebungszeitraum	Personalsstellen (Bibliothekar)
2000-2001	2.089
1999-2000	1.973
1998-1999	1.862
1997-1998	1.848
1996-1997	1.790
1995-1996	1.638

Tabelle 1 Personalausstattung in Schulbibliotheken 1995-2001⁹⁸

⁹⁵ Vgl. CILIP - News and media, online unter: <http://www.cilip.org.uk/news-media/Pages/news100212c.aspx>.

⁹⁶ CILIP „Manifesto 2010“, online unter: [http://www.cilip.org.uk/get-involved/advocacy/manifesto/Documents/ManifestoA4\(web\).pdf](http://www.cilip.org.uk/get-involved/advocacy/manifesto/Documents/ManifestoA4(web).pdf).

⁹⁷ Vgl. Usher, Karen (2006), S. 17.

⁹⁸ Vgl. Library and Information Statistics Tables for the United Kingdom : School Library Statistics für 1996-1997, online unter: <http://www.lboro.ac.uk/departments/dils/lisu/list97/school97.html>; für 1997-1998, online unter: <http://www.lboro.ac.uk/departments/dils/lisu/list98/school.html>; für 1998-1999, online unter: <http://www.lboro.ac.uk/departments/dils/lisu/list99/school99.html>; für 1999-2000, online unter: <http://www.lboro.ac.uk/departments/dils/lisu/list00/school00.html>; für 2000-2001, online unter: <http://www.lboro.ac.uk/departments/dils/lisu/list01/school01.html>.

Die Verteilung der Personalstellen in Schulbibliotheken für den Zeitraum 1998-1999 ist in der nachfolgenden Graphik dargestellt:

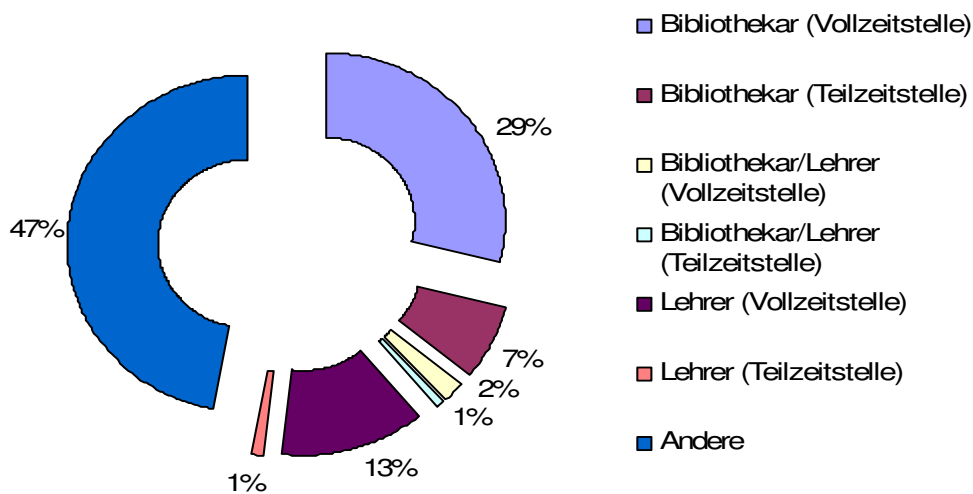


Abbildung 10 Verteilung der Personalstellen⁹⁹

Die Datenerhebung erfolgte durch die Library & Information Statistic Unit (LISU) der Loughborough University, die ihre Arbeit im Bereich Personalausstattung in Schulbibliotheken ab dem Jahr 2002 einstellte. Seither erfolgte keine kontinuierliche statistische Erhebung in diesem Bereich mehr. Die spezielle Interessengruppe „School Libraries Group“ der CILIP gab Ende letzten Jahres erstmalig wieder den Anstoß, eine nationale Erhebung über Schulbibliotheken durchzuführen.¹⁰⁰ Die Ergebnisse liegen bisher jedoch noch nicht vor.

Das Schulsystem in Großbritannien ist von regionalen Unterschieden geprägt, die sich aus den Gestaltungsfreiheiten der Local Education Authorities (LEAs) bei der Einrichtung von Schulen ergeben.

Die grundsätzliche Aufteilung des Schulwesens sieht folgendermaßen aus:

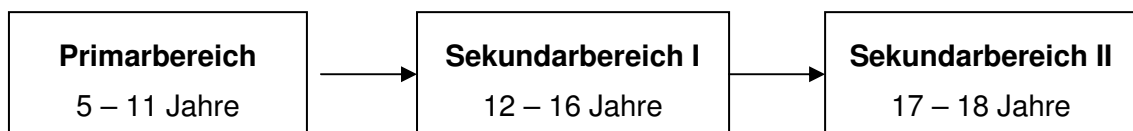


Abbildung 11 Schulsystem Großbritannien¹⁰¹

⁹⁹ Vgl. Library and Information Statistics Tables for the United Kingdom : School Library Statistics 1998-1999, online unter: <http://www.lboro.ac.uk/departments/dils/lisu/list99/school99.html>.

¹⁰⁰ CILIP – School Libraries Group, online unter: <http://www.cilip.org.uk/get-involved/special-interest-groups/school/Pages/default.aspx>.

¹⁰¹ DIPF – Britisches Schulsystem, online unter: <http://www.britannien.de/Bildung/Schulsystem.htm>.

Dementsprechend wird im Schulbibliothekswesen differenziert in Schulbibliotheken für den Primarbereich und in Schulbibliotheken für den Sekundarbereich. Die SLA gab im Jahr 2006 Richtlinien und Empfehlungen für die Personalausstattung sowohl in Primarschulbibliotheken, als auch für Sekundarschulbibliotheken heraus. Die Orientierungsstandards für Bibliotheken in Primarschulen empfehlen, idealerweise fachlich qualifizierte Bibliothekare mit einer Vollzeitstelle einzustellen. Die Einstellung auf Teilzeitbasis sollte nur erfolgen, wenn die finanzielle Lage es nicht anders zulässt. Denkbar für den Fall knapper Ressourcen ist ein Springermodell, bei dem der Bibliothekar zwischen einer kleinen Anzahl von Schulen wechselt und die dortigen nicht-fachlich geschulten Mitarbeiter unterstützt.¹⁰² In der Realität sind allerdings in Grundschulen überwiegend die Lehrer die Hauptverantwortlichen für die Schulbibliotheken.¹⁰³ Anders sieht es in den weiterführenden Schulen aus. Die Schulbibliotheken des Sekundarbereichs werden üblicherweise von ausgebildeten Bibliothekaren geleitet.¹⁰⁴ Die SLA empfiehlt für die Personalausstattung in Sekundarschulbibliotheken die Einstellung von fachlich geschulten Bibliothekaren, die den gleichen Status, wie das angestellte Lehrpersonal erhalten sollen. Die Bibliothekare sollten zudem Vollzeitstellen erhalten, was bedeutet, dass sie für 52 Wochen im Jahr eingestellt und durch einen Bibliotheksassistenten oder Referendar unterstützt werden. Zusätzlich empfiehlt die SLA Bibliotheksmitarbeiter, die nicht professionell qualifiziert sind (kein Abschluss als Bibliothekar), durch Schulungen mit dem nötigen fachspezifischen Wissen auszustatten.¹⁰⁵

In Schulbibliotheken sind Ehrenamtliche, Eltern und freiwillig mitarbeitende Schüler eine stetige Unterstützung. Die School Library Association gab im Mai 2008 diesbezüglich eigens eine Handhabungsempfehlung heraus.¹⁰⁶ Wichtig ist im Umgang mit Ehrenamtlichen, dass ihr Aufgabenbereich klar definiert ist, und dass sie nicht als Ersatz für festangestelltes Personal gelten. Die freiwillige Mitarbeit von Schülern kann positive Auswirkungen auf ihre persönliche Entwicklung haben und wird vom Office for Standards in Education (Ofsted) gern gesehen.¹⁰⁷ Die Schüler sollten von den Bibliotheksmitarbeitern eine angemessene Einführung in die Arbeit vor Ort erhalten. Ihr Handlungs- und Aufgabenbereich sollte ebenfalls klar definiert sein. Darüber hinaus sind sie ebenfalls als zusätzliche Hilfe und nicht als Ersatz für Mitarbeiter anzusehen. Insgesamt ist die Unterstützung durch Ehrenamtliche und freiwillige Hilfskräfte ausschließlich

¹⁰² Vgl. SLA – Staffing for Primary School Libraries, online unter: <http://www.sla.org.uk/pol-staffing-primary.php>.

¹⁰³ Vgl. Usher, Karen (2006), S. 17.

¹⁰⁴ Vgl. Ebd., S.17.

¹⁰⁵ Vgl. SLA – Staffing for Secondary School Libraries, online unter: <http://www.sla.org.uk/pol-secondary-staffing.php>.

¹⁰⁶ Vgl. SLA – Use of volunteers in the library, online unter: <http://www.sla.org.uk/pol-use-of-volunteers.php>.

¹⁰⁷ Vgl. Ebd.

als Stärkung der Bibliothek und ihrer Mitarbeiter aufzufassen, keinesfalls aber als eine Möglichkeit der Schule, Geld für Personalkosten einzusparen.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Personalausstattung in Schulbibliotheken auch in Großbritannien abhängig ist von der Finanzsituation der lokalen Schulbehörden und der einzelnen Schulen. Die Ausstattung einer Schulbibliothek mit entsprechendem qualifiziertem Personal ist somit, aufgrund der fehlenden rechtlichen Verankerung, insbesondere von den Prioritäten und der Wertschätzung der Entscheidungspersonen abhängig. An diesem Zustand wird sich wohl auch in der näheren Zukunft nichts ändern.

Bibliothekarische Ausbildung und Qualifikation

In Großbritannien gibt es keine Hochschule, Universität oder ähnliche Institution, die ein spezielles Studium zum Schulbibliothekar anbietet. Es gibt daher nur die Möglichkeit, entweder direkt einen Arbeitsplatz in einer Schulbibliothek zu erlangen und sich durch Schulungs- und Mentoring-Programme weiterzubilden (learn on the job)¹⁰⁸, oder zunächst einen „undergraduate degree“ (Bachelorabschluss) in Bibliothekswissenschaften oder einen einjährigen „Master of Arts“ Studiengang zu absolvieren und anschließend Weiterbildungsmaßnahmen für den speziellen Bereich Schulbibliothek zu ergreifen.¹⁰⁹

In Großbritannien werden, durch die immer stärker in den Vordergrund tretende bibliothekarische Arbeit in Schulbibliotheken, bereits an 3 von 18 Universitäten mit Bibliotheksstudiengängen, spezielle Module für die schulbibliothekarische Arbeit angeboten. Die Kurse sind im Einzelnen in der nachstehenden Tabelle aufgeführt:

Aberystwyth University	Sheffield University	University of Ulster
Module: Kinder- und Schulbibliothekswesen Kinder- und Jugendliteratur	Module: Kinder- und Schulbibliothekswesen Kinder- und Jugendliteratur	1 Tageskurse für Schulbibliothekare

Tabelle 2 Universitätsmodule für den Bereich Schulbibliothek¹¹⁰

Eine wichtige Rolle für die Spezialisierung zum Schulbibliothekar nehmen die beiden schon erwähnten Organisationen CILIP und SLA ein. Sie bieten Schulungen zu einem

¹⁰⁸ Vgl. TES Connect (2009) : next step.

¹⁰⁹ Vgl. Edb.

¹¹⁰ Vgl. Usher, Karen (2006), S. 17.

breiten Themengebiet rund um Schulbibliotheken an sowie Wochenend- und Ganztagsmodule und ein breites Spektrum ausgezeichneter Publikationen.¹¹¹ Der Berufsverband CILIP bietet Absolventen der Bibliothekswissenschaften zusätzlich die Möglichkeit, sich mit einem speziellen Zertifikats des anerkannten Instituts, dem sogenannten Chartership Zertifikat, weiter zu qualifizieren.¹¹²

3.2.4 Aufgabenfeld und Tätigkeiten

Die Aufgaben und Tätigkeiten von Schulbibliotheken und ihren Schulbibliothekaren sind umfangreich und zahlreich. Zu den „klassischen“ bibliothekarischen Kernaufgaben gehören im 21. Jahrhundert Tätigkeiten, die sich mit Literaturkompetenz und „lebenslangem Lernen“ beschäftigen. Es ist wichtig, dass die Schulbibliothekare mit einem fundamentalen fachlichen Wissen und Kompetenz ausgestattet sind.¹¹³ Der Ofsted Bericht aus dem Jahr 2006 listet folgende Fähigkeiten auf, die ein Bibliothekar braucht, seinen Aufgaben und Tätigkeiten als Mitarbeiter in einer Schulbibliothek gerecht zu werden:

- *„financial and management skills*
- *good knowledge of children´s literature and resources*
- *a passion for reading*
- *an understanding of the research process*
- *teaching skills*
- *an ability to work with all pupils and teachers in the school”¹¹⁴*

Die Schwerpunkte liegen in den Aufgaben zur Steigerung der Lesekompetenz und Leselust. Die Schüler sollen ermutigt werden, die Schulbibliothek und ihre Bestände zu nutzen und das Lesen als positiv und unterhaltsam zu empfinden.¹¹⁵ Die Tätigkeiten des Schulbibliothekars beinhalten dementsprechend den Aufbau und die Bereitstellung von aktuellen und auf den Unterricht abgestimmten Beständen, die Schulung, damit zu arbeiten, Beratungstätigkeiten, Vermittlungsfunktionen sowie die Erarbeitung von effektiven Unterrichtsmaterialien.¹¹⁶ Das Department for Education and Skills (DfES)

¹¹¹ Vgl. Usher, Karen (2006), S. 17.

¹¹² Vgl. CILIP – Qualifications, online unter: <http://www.cilip.org.uk/jobs-careers/qualifications/pages/qualifications-.aspx>.

¹¹³ Vgl. National Literacy Trust (2009) : the school librarian.

¹¹⁴ Ofsted (2006), S. 10.

¹¹⁵ Vgl. TES Connect (2009) : next step.

¹¹⁶ Vgl. TES Connect (2009) : next step.

hebt als wichtige Tätigkeit der Schulbibliothekare die Umsetzung von nationalen Literacy Strategien in der Schulbibliothek, die Schulung des effektiven und kritischen Umgangs der Schüler mit Informationen (eingegliedert der Umgang mit den neuen Medien und IKT) und die Förderung der Schreibfähigkeiten der Schüler hervor.¹¹⁷

Die Erarbeitung von Veranstaltungskonzepten und deren Umsetzung in Zusammenarbeit mit dem Lehrpersonal, zählen ebenfalls zu den Aufgaben und Tätigkeiten der Bibliothekare in Schulen. Die Konzepte sollen grundlegend der Förderung und Stärkung von Kompetenzen im Bereich der Lese- und Schreibfähigkeiten dienen. Sie werden beispielsweise in Form von Autorenbesuchen, Buchvorstellungen, Leseclubs und Familien-Lese-Initiativen umgesetzt.¹¹⁸

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass gut ausgebildete und engagierte Schulbibliothekare wichtig sind für die Effektivität einer Schulbibliothek.¹¹⁹ Eine gute schulbibliothekarische Arbeit wirkt sich positiv auf die persönliche Entwicklung und Entfaltung von Lern-, Lese- und Schreibfähigkeiten der Schüler aus, und das auch über die Schulzeit hinaus (lebenslanges Lernen).

3.2.5 Finanzierung von Schulbibliotheken und Mitarbeitern

Die Studie des Offices for Standards in Education, Children's Services and Skills (Ofsted) zeigt auf, dass in Großbritannien eine Finanzierungsvielfalt für Bibliotheken in Schulen vorherrscht. Die Schulen stellen je nach Leistungsfähigkeit unterschiedlich hohe Beträge für die Unterhaltung der Schulbibliotheken bereit. Dementsprechend ist das Niveau schwankend und leider nur in wenigen Fällen den empfohlenen Standards der Organisationen CILIP und SLA entsprechend.¹²⁰ Die Finanzierung der Personalstellen in den Bibliotheken obliegt ebenfalls den Schulen. Das CILIP gibt zur Orientierung Gehaltsrichtlinien heraus, in denen Gehälter von £13.000 pro Jahr für eine unqualifizierte Mitarbeiterstelle bis zu £31.000 pro Jahr für eine fachlich qualifizierte Bibliothekarsstelle empfohlen werden.¹²¹ Dies sind aber lediglich Richtlinien und den Schulen ist die tatsächliche Bezahlung selbst überlassen. Für ausgebildete Bibliothekare sind die Karrieremöglichkeiten in der Schulbibliothek stark eingeschränkt. Bibliothekare in

¹¹⁷ Ofsted (2004), S. 10.

¹¹⁸ Vgl. DfES (2004), S. 10.

¹¹⁹ Vgl. Ofsted (2006), S. 7.

¹²⁰ Vgl. Roberts, Caroline (2005).

¹²¹ Vgl. Ebd.

öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken oder in der Privatwirtschaft werden häufig besser bezahlt und haben oftmals bessere Perspektiven.¹²²

3.2.6 Qualitätssicherung

Die Überprüfung und Qualitätssicherung der schulbibliothekarischen Arbeit wird in Großbritannien oftmals durch die Selbst-Evaluierung sichergestellt. Das Department for Education and Skills stellt den Schulbibliotheken Formulare zur Verfügung und ermöglicht es ihnen somit, eine Auswertung der eigenen Arbeit durchzuführen.¹²³ Bibliothekare in Schulbibliotheken greifen auch häufig auf die Option zurück, die Schüler, Lehrer und Eltern mithilfe von Fragebögen über ihre Arbeit urteilen zu lassen und die Ergebnisse dann auszuwerten.¹²⁴ Die Überprüfung der Nachhaltigkeit und Qualität der Arbeit durch Selbstanalyse ist weit verbreitet in Großbritannien und entstand im Zusammenhang mit der Entwicklung eines dienstleistungsorientierten Denkens. Mit der Selbstanalyse wird kontinuierlich gewährleistet, dass die Arbeit der Schulbibliotheken im Hinblick auf Qualifikation, Qualität und Nachhaltigkeit der Arbeit überprüft wird. Grundsätzlich ist für die Sicherung der Qualität entscheidend, ob die Finanzierung der Schulen eine kontinuierliche, nachhaltige und qualitative Arbeit ermöglicht. Eine nicht stetig erfolgende Finanzausstattung der Schulen für ihre Schulbibliotheken kann und wird sich längerfristig nachteilig auf die Qualität und Nachhaltigkeit der Arbeit auswirken.

3.2.7 Kooperationen

Die Kooperation von Schulbibliotheken mit anderen Einrichtungen spielt eine große Rolle in Großbritannien. Eine besondere Position nehmen die öffentlichen Bibliotheken mit den „School Libraries Services“ (SLS) ein. Aufgrund der oftmals vorhandenen Finanzierungsprobleme von Schulbibliotheken, gerade im Bereich der Grundschulen, stellen die SLS eine wichtige Ressource dar.¹²⁵ Die kommerzialisierten Dienste der öffentlichen Bibliotheken sind eine wichtige Unterstützung für die Schulen und die schulbibliothekarische Arbeit. Die Aufgaben und Tätigkeiten der SLS sind auf die einzelnen Schulen abgestimmt und bieten die auf der nachfolgenden Seite in der Abbildung angegebenen Dienstleistungen an:

¹²² Vgl. Roberts, Caroline (2005).

¹²³ Vgl. Ofsted (2006), S. 12.

¹²⁴ Vgl. Ebd., S. 12.

¹²⁵ Vgl. Roberts, Caroline (2005).

Ausleihe von Büchern und anderen relevanten Medien	Beratungen und Fortbildungen zu den Bereichen Verwaltung, Bestandsaufbau, Nutzung des Bestands	Beratung bei der Planung und dem Aufbau von Schulbibliotheken
Medienpakete zu speziellen Themen	computerunterstützte Verwaltungsprogramme	Bestandsprüfung- und Reinigung
Einarbeitung und Bereitstellung der Medien (Katalogisierung, Barcodevergabe)	Unterstützung bei der Durchführung von Selbst-Evaluierungen	Hilfe bei der Personaleinstellung Mitarbeiterschulungen und Schulungen für Lehrer

Abbildung 12 Aufgaben und Tätigkeiten der School library services¹²⁶

Die Dienstleistungen der SLS sind als Unterstützung für die Schulbibliothekare anzusehen und nicht als Ersatz für die Betreuung, Beratung und Arbeit vor Ort durch die Schulbibliotheken. Auch die schulbibliothekarische Arbeit selbst beinhaltet die Zusammenarbeit mit den Lehrern der Schule, der örtlichen Schulbehörde, den kommunalen Institutionen (z.B. Museen), den lokalen Firmen, den Buchhändlern und Verlagen, den Organisationen für Leseförderung (z.B. The national Literacy Trust, Booktrust), den regionalen Verbänden und den Organisationen zur Förderung von Bibliotheken (z.B. School Library Association, Chartered Institute of Library and Information Professionals).¹²⁷

¹²⁶ Vgl. Roberts, Caroline (2005).

¹²⁷ Vgl. DfES (2004), S. 13.

3.2.8 Zusammenfassung in einem Bewertungsschema

Bewertungsbogen			
Kriterium	Merkmalsausprägung	Vorhanden / Ja = X; nicht vorhanden / Nein = ---	Bewertung*
Rechtliche Grundlage	für Bibliotheken allgemein	X	+(+)
	speziell für Schulbibliotheken	---	---
Personalausstattung	gesetzliche Regelung / Festlegungen	---	---
	Unterscheidung der fachlichen Personalausstattung hinsichtlich des Schultyps	X	++
Fachliches Personal	Ausbildungsmodalitäten für die Arbeit in Schulbibliotheken	X	++
	Bibliothekare	X	++
	Bibliotheksassistenten	X	++
Schulisches Personal	Schulung für bibliothekarisches Fachwissen erforderlich	---	---
	Lehrpersonal	X	++
Nicht-fachliches Personal	Schulung für bibliothekarisches Fachwissen erforderlich	---	---
	Hauptamtliche	---	---
	Ehrenamtliche	X	++
	Schüler	X	++
Aufgaben und Tätigkeiten**	Eltern	X	++
	gesetzliche Regelung / Festlegungen	---	---
	"klassische" Bibliotheksarbeiten	X	+++
	Integration der neuen Medien	X	+++
	Materialbereitstellung für den Unterricht	X	++
	Schulbibliothekseinführung	X	++
	Unterrichtseinheiten (z.B. durchführen)	X	++
	Kooperationsarbeit	X	+++
Gewichtung der Arbeit auf	Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien	X	+++
	Veranstaltungen speziell für Schüler	X	++
Finanzierung	pädagogische Komponente	X	++
	didaktische Komponente	X	++
	Gesetzliche Regelung	---	---
	Förderungen / Finanzmittel vom Land	X	++
	Finanzmittel der Kommune	X	---
Qualitätssicherung	Finanzmittel der Schule	X	+(+)
	Spenden, Fördervereine, sonstige Mittel	---	---
	gesetzliche Regelung / Festlegungen	---	---
	Schulungen	X	++
	Fort- und Weiterbildungen	X	++
Sonstiges	Selbst-Evaluations-Methoden	X	+++
	Qualitätsstandards für die Arbeit	X	++
	Integration der Schulbibliothek in den Lehrplan	X	++
	Integration des fachlichen Personals in das Lehrkollegium	X	+++

* Bewertung: +++ = sehr gut; ++ = gut; + = zufriedenstellend; -- = genügend; --- = ungenügend

** Exemplarische Auswahl der Aufgaben und Tätigkeiten

3.3 Südtirol

Das Land Südtirol ist offiziell Teil der Provinz Bozen-Südtirol. Diese Provinz bildet zusammen mit der Provinz Trentino die Region Trentino-Südtirol, die zu den 5 autonomen der insgesamt 20 Regionen Italiens zählt.¹²⁸ Aufgrund dieser bestehenden Autonomie verfügt die Provinz Bozen-Südtirol über eine Selbstverwaltungsbefugnis. Darüber hinaus ist in dem seit 1972 geltenden Autonomiestatut das Zusammenleben der drei Sprachgruppen in Südtirol geregelt. Jedem Bürger der einzelnen Sprachgruppen werden durch das Autonomiestatut die gleichen Rechte und der Schutz seiner ethnischen und kulturellen Merkmale garantiert.¹²⁹ Die deutschsprachigen Bürger bilden mit 69,38% die größte Sprachgruppe Südtirols, gefolgt von den italienischsprachigen Bürgern mit 26,30% und den ladinischsprachigen mit 4,32%.¹³⁰ Diese besondere sprachliche Ausprägung der Provinz spiegelt sich auch an vielen Stellen im Bibliothekswesen Südtirols wieder.

3.3.1 Bibliothekslandschaft

Die Bibliothekslandschaft in der Provinz Bozen-Südtirol hat sich in den letzten 30 Jahren erheblich gewandelt. Im Landeskulturplan aller drei Volksgruppen für die Legislaturperiode 2008 – 2013 wurde das Ziel definiert, durch Umstrukturierung eine technisch, fachlich und räumlich vernetzte Bibliothekslandschaft zu bilden, die „Bibliothek Südtirol“.¹³¹ Die nachfolgende graphische Darstellung zeigt die Bibliothekswelt in Südtirol zu Beginn der 80er Jahre:

Stand der bibliothekarischen Landschaft Südtirols zu Beginn 80er Jahre:

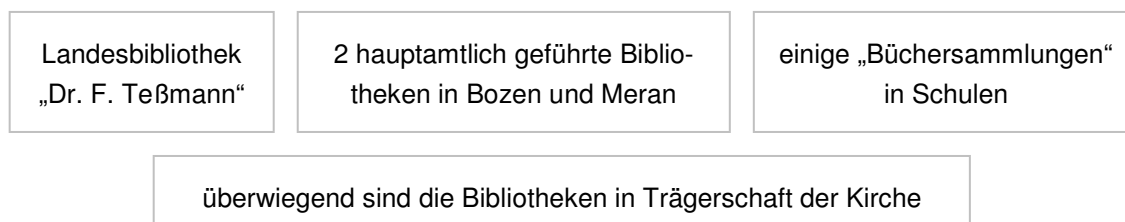


Abbildung 13 Bibliothekslandschaft Südtirol zu Beginn der 80er Jahre¹³²

¹²⁸ Vgl. Auswärtiges Amt (2010) : Italien, online unter: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/01-Laender/Italien.html>.

¹²⁹ Vgl. Landesinstitut für Statistik (ASTAT), online unter: <http://www.provinz.bz.it/astat/de/themen/volkszaehlung-sprachgruppen.asp>.

¹³⁰ Vgl. ASTAT (2002).

¹³¹ Vgl. Klotz, Volker (2009).

¹³² Vgl. Ebd.

Wie man in der Graphik erkennen kann, enthielt die Bibliothekslandschaft Südtirols vor ca. 30 Jahren keine klare Struktur und Ordnung. Aufgrund des Fehlens einer zentralen Steuerungseinheit oder einer Fachstelle der Landesregierung, herrschten keine einheitlichen Regelungen. Dies führte zu unterschiedlichen Entwicklungen einzelner Bibliothekstypen und formte das damalige nicht einheitlich gestaltete Bibliothekssystem in Südtirol.

Die nachfolgende graphische Darstellung zeigt die Umstrukturierung des Bibliothekssystems zu einem der führenden Bibliothekssysteme Europas.

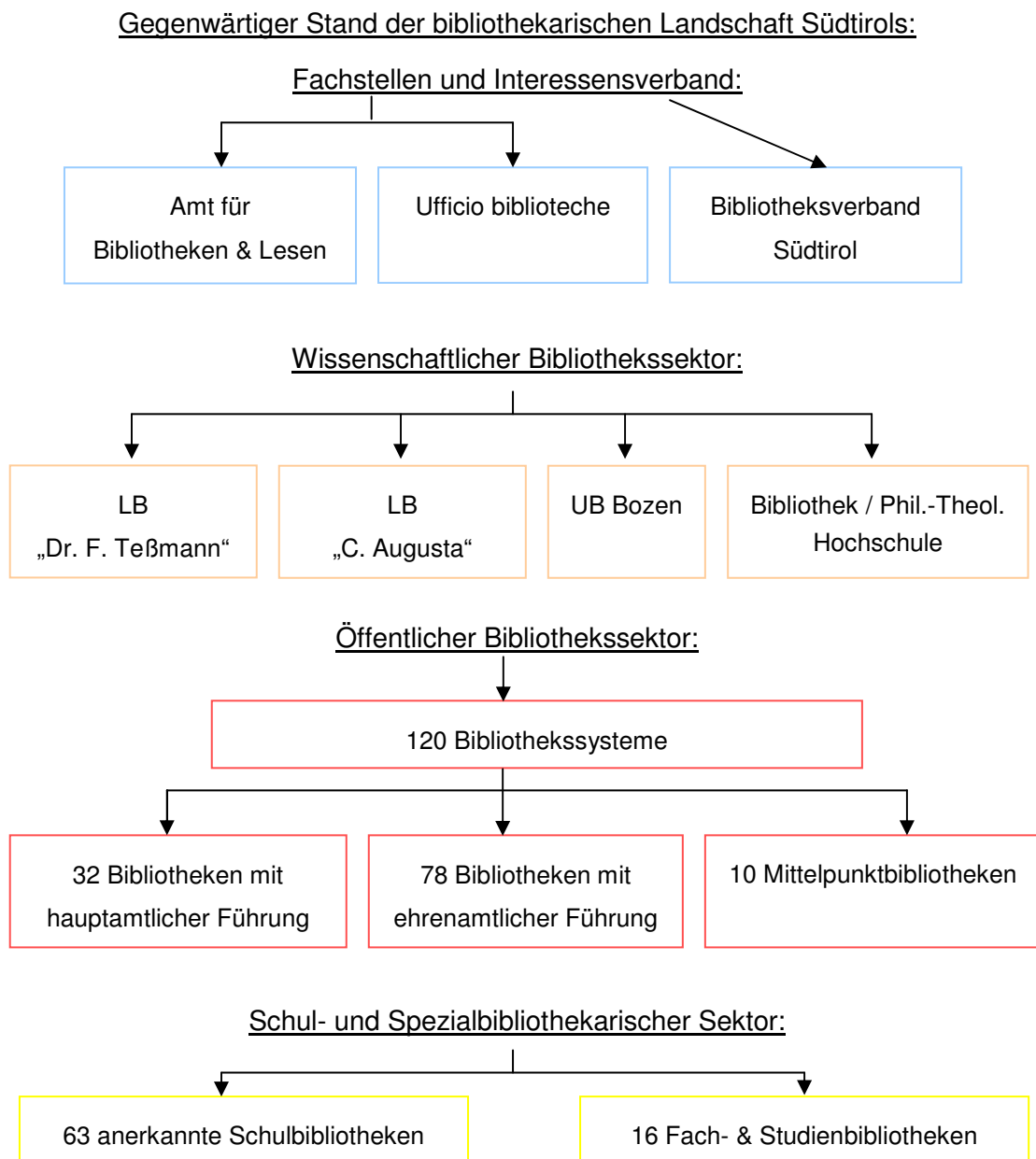


Abbildung 14 Bibliothekslandschaft Südtirols gegenwärtiger Stand¹³³

¹³³ Vgl. Klotz, Volker (2009).

Die Basis für die Entwicklung des Bibliothekswesens zu einem System moderner Prägung schuf der Südtiroler Landtag im Jahr 1983. Das Gesetz zur Regelung der Weiterbildung und des öffentlichen Bibliothekswesens definierte die Bibliotheksarbeit als eigenständigen und gleichwertigen Bereich des Bildungssystems.¹³⁴ Auf dieser Grundlage entstand die Fachstelle der Landesverwaltung. Sie besteht aus dem „Amt für Bibliothek & Lesen“ für die deutsche und ladinische Bevölkerungsgruppe und dem „Ufficio biblioteche“ für den italienischen Bevölkerungsteil. Diese beiden Abteilungen sind dafür zuständig, die Bibliotheksentwicklung mit der Politik und der Verwaltung abzustimmen. Sie sind als der Grundstein des heutigen Bibliothekssystems zu betrachten. In dem System „Bibliothek Südtirol“ sind die Schulbibliotheken ein fester Bestandteil. Die nachfolgende graphische Darstellung zeigt den Anteil der Südtiroler Schulen mit Bibliotheken, aufgegliedert nach dem jeweiligen Schultyp, im Verhältnis zu den Schulen insgesamt:

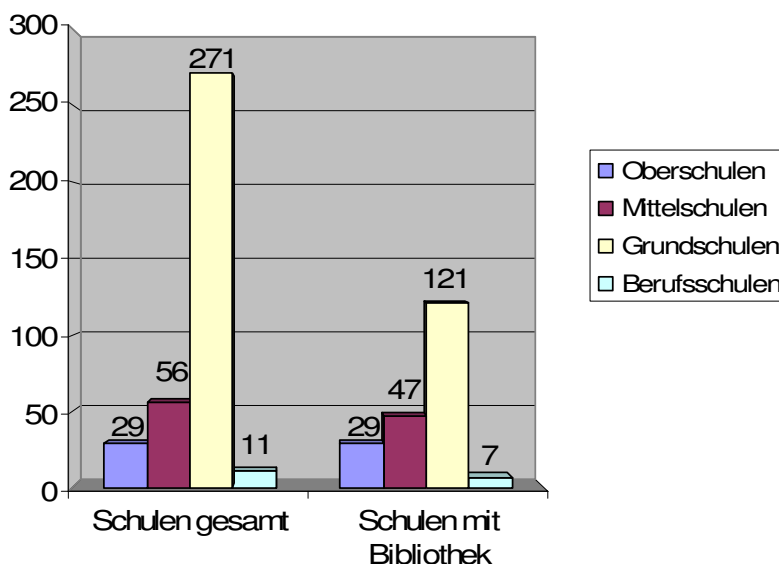


Abbildung 15 Abdeckung der Schulen in Südtirol mit Bibliotheken¹³⁵

Die Abbildung weist generell eine hohe Abdeckung der einzelnen Schultypen mit Bibliotheken aus. Die Oberschulen des Landes (OS) besitzen zu 100%, die Mittelschulen (MS) zu 83,9 % und die Berufsschulen zu 63,6% eine Schulbibliothek. Die deutlich niedrigere Abdeckung im Bereich der Grundschulen mit 44,6% erklärt sich daraus, dass in „kleineren“ Ortschaften die Bibliotheken oftmals als Kombination aus

¹³⁴ Vgl. Lange-Bohaumilitzky, Ingrid (2005), S. 68.

¹³⁵ Fritz, Markus (2009), S. 32.

öffentlicher Bibliothek und Schulbibliothek geführt werden und daher nicht in der Statistik erfasst sind.¹³⁶

3.3.2 Rechtliche Grundlage

Die rechtlichen Grundlagen in Südtirol sind sehr umfassend und regeln bis ins Detail, welche Dienste mit welchen Standards angeboten werden sollten. In dem bereits erwähnten Gesetz von 1983 wurden zwar überwiegend die Belange der öffentlichen Bibliotheken geregelt, jedoch wurden die Schulbibliotheken bereits als Sonderformen mit einbezogen. „Auf Dauer wurde dies aber als unzulänglich erachtet, und deshalb wurde im Jahr 1990 das Landesgesetz (für die Provinz Bozen) zur Förderung von Schulbibliotheken erlassen.“¹³⁷ Die in diesem Landesgesetz festgelegten Maßnahmen dienen ausschließlich der Förderung von anerkannten Schulbibliotheken. Die autonome Provinz Bozen-Südtirol wird durch das Gesetz verpflichtet, Unterstützung bei der Errichtung und des Ausbaus von Schulbibliotheken zu leisten, die Finanzierung der Schulbibliotheken sicherzustellen und Personal zur Verfügung zu stellen.¹³⁸ Das Gesetz definiert Schulbibliotheken als Informations- Lern- und Kommunikationszentrum der Schule und als einen Dienst für Schüler und Lehrer. Das Landesgesetz Südtirols legt zudem geltende Standards für die Bibliotheken in Schulen fest, um als solche Einrichtung anerkannt zu werden. Die nachfolgende Abbildung fasst die wichtigsten Maßgaben für die Anerkennung zusammen:

Mindestbestand von 10 Medieneinheiten pro Schüler und Lehrer	Qualität und Aktualität des Medienbestandes muss gewährleistet werden	gezielter Bestandsaufbau, auf Zielgruppe abgestimmt
benutzerorientierte Präsentation des Medienbestands	Erschließung der Bestände soll zur überlegten unterrichtsbezogenen Nutzung dienen	Schulbibliothek muss jederzeit während der Unterrichtszeit zugänglich sein, möglichst auch außerhalb des Unterrichts
funktionsgerechte, zentrale Unterbringung der Schulbibliothek, ausreichende Größe	Arbeiten mit Gruppen oder Klassen muss in der Einrichtung möglich sein	Systematisierung, Katalogisierung & Verwaltung durch Arbeitstechniken wie in der ÖB

Abbildung 16 Gesetzliche Standards für Schulbibliotheken Südtirols¹³⁹

¹³⁶ Vgl. Fritz, Markus (2009), S. 32.

¹³⁷ Vgl. Lange-Bohaumilitzky, Ingrid (2005), S. 68.

¹³⁸ Vgl. Südtiroler Landtag (1990) : Maßnahmen zur Förderung der Schulbibliotheken.

¹³⁹ Vgl. Amt für Bibliothek & Lesen (o.J.).

Die Anerkennung einer Schulbibliothek erfolgt auf Antrag und ist mit der Erfüllung der zuvor dargelegten Anforderungen verbunden. Mit ihrer Anerkennung als Schulbibliothek hat eine Bibliothek die Voraussetzungen für eine Beteiligung an den im Landesgesetz vorgesehenen Fördermaßnahmen geschaffen.

3.3.3 Personalausstattung

Für die anerkannten Schulbibliotheken ist gesetzlich geregelt, dass sie als personelle Ausstattung bibliothekarisches Fachpersonal zugewiesen bekommen. Derzeit werden ca. 70 Bibliotheken in Schulen von 41 hauptamtlichen Schulbibliothekaren betreut.¹⁴⁰ Die Provinz Bozen-Südtirol weist insgesamt ca. 140 Schulbibliotheken auf, die häufig mit einer öffentlichen Bibliothek kombiniert sind (siehe Kapitel 4.5.7 Kooperationen).¹⁴¹ Die Leitung der Schulbibliothek obliegt immer einer Lehrkraft der Schule, die für die Dauer von 3 Jahren vom Kollegium bestimmt wird.¹⁴² Das Lehrpersonal wird für die Arbeit in der Schulbibliothek besonders ausgebildet. Die Ausbildungslehrgänge werden in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut durchgeführt und umfassen ca. 240 Stunden.¹⁴³ Die Schwerpunkte der Aus- und Weiterbildung sind die Leseförderung, das Lesen in der multimedialen Schulbibliothek, der sinnvolle Einsatz der Neuen Medien sowie Führung und Organisation. Darüber hinaus werden vom Amt für Bibliothek und Lesen und dem Pädagogischen Institut regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer und Schulbibliothekare angeboten.¹⁴⁴ Die meisten Schulbibliotheken (überwiegend die nicht anerkannten) werden zusätzlich von ehrenamtliche Bibliothekaren und ausgebildeten und engagierten Lehrkräften didaktisch betreut.¹⁴⁵ Ehrenamtliche Bibliothekare erhalten vom Amt für Bibliotheken und Lesen in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut ebenfalls eine Grundausbildung bestehend aus drei Modulen, die sich inhaltlich mit Buch- und Medienbearbeitung, Bestandskonzepten, Literaturkunde, Veranstaltungsarbeit und der Leseförderung beschäftigen.¹⁴⁶

Seit dem Jahr 2000 besteht die Möglichkeit an der Freien Universität in Bozen den Studiengang „Diplom-Bibliothekar/in“ zu absolvieren. Die Provinz Bozen-Südtirol hat

¹⁴⁰ Autonome Provinz Bozen-Südtirol : Betreuung von Schulbibliotheken, online unter: <http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/bibliotheken/1459.asp>.

¹⁴¹ Vgl. Lange-Bohaumilitzky, Ingrid (2005), S. 68.

¹⁴² Vgl. Ebd.

¹⁴³ Autonome Provinz Bozen-Südtirol : Lehrgang Schulbibliothek, online unter: <http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/bibliotheken/3085.asp>.

¹⁴⁴ Vgl. Ebd.

¹⁴⁵ Autonome Provinz Bozen-Südtirol : Betreuung von Schulbibliotheken, online unter: <http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/bibliotheken/1459.asp>

¹⁴⁶ Autonome Provinz Bozen-Südtirol Grundausbildung für Ehrenamtliche, online unter: <http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/bibliotheken/3086.asp>.

zudem in ihrem „Bereichsvertrag über die Festlegung und Zuordnung der Berufsbilder des Landespersonals“ zusätzliche Aufgabenprofile für Schulbibliothekare definiert (siehe das folgende Kapitel 3.3.4 Aufgaben und Tätigkeiten).

3.3.4 Aufgabenfeld und Tätigkeiten

Bereits im Jahr 2006 hat die Regierung die folgenden spezifischen Aufgaben in Schulbibliotheken für die Schulbibliothekare festgelegt:

- *„Koordination der Nutzung aller in der Schule vorhandenen Medien*
- *Einführung der Lehrer/Lehrerinnen und Schüler/Schülerinnen in die Benutzung der Bibliothek und Weitergabe der erworbenen Medienkompetenz*
- *Unterstützung des Lehrerkollegium bei der unterrichtsbezogenen Bibliotheksbenutzung sowie bei der Lese- und Medienerziehung*
- *selbständige Durchführung von Unterrichtseinheiten die das Arbeiten mit der Bibliothek und den vorhandenen Medien zum Inhalt haben*
- *Aufbau des Bestandes in Absprache mit den beauftragten Fachgruppenvertretern des Lehrerkollegiums*¹⁴⁷

Die Fachstelle „Amt für Bildung und Lesen“ definiert hingegen das Anforderungsprofil mit Bezug auf die entsprechende Personalstelle des Mitarbeiters. Die untenstehende Abbildung enthält die Aufgaben- und Tätigkeitsfelder, die von der Fachstelle speziell für die Leitungsposition einer Schulbibliothek gefordert sind:

Förderung der Lesekompetenz	Schulung und Förderung des Umgangs der Schüler mit verschiedenen Medien
Beratungstätigkeiten für die Informationsrecherche übernehmen	Vermittlung der erforderlichen Kenntnis für die Bibliotheks- und Mediennutzung
Absolvierung von Unterrichtseinheiten in der Bibliothek	Ausarbeitung von Bestandskonzepten

Abbildung 17 Aufgaben- und Tätigkeitsfelder der Leiter/in einer Schulbibliothek¹⁴⁸

Die Leitung einer Schulbibliothek fungiert gleichzeitig als Schnittstellenmanager, indem

¹⁴⁷ Autonome Provinz Bozen-Südtirol (2006).

¹⁴⁸ Autonome Provinz Bozen-Südtirol : Leiter/In einer Schulbibliothek, online unter: http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/download/Aufgaben_Leiter_Moeglichkeiten_LKV.pdf.

sie eine Vermittlungsfunktion zu Schulleitung und Kollegium wahrnimmt. Sie hat dabei die Aufgabe Impulse für die Leseförderung und die didaktische Nutzung der Bibliothek zu geben, die Umsetzung von Teilen des Schulprogramms (Leseförderung, Vermittlung von fachübergreifenden Kompetenzen,...) anzuregen, die Bibliothek als Ausgangspunkt für die Schulentwicklung zu präsentieren, die Umsetzung der Schulreform zu unterstützen und die neuen Lehrpläne bei der schulbibliothekarischen Arbeit zu berücksichtigen.¹⁴⁹ In Schulbibliotheken ohne hauptamtliches Personal kommen Verwaltungsaufgaben hinzu, die von der Organisation und Koordination des Bestandaufbaus über den Ausleihdienst bis zur bibliothekstechnischen Arbeit reichen.

Das Aufgabenprofil eines Schulbibliothekars umfasst nach Festlegung des Amtes für Bibliothek und Lesen drei Aufgabenbereiche: Die bestandsbezogenen Aufgaben, die benutzerbezogenen Aufgaben und die organisatorischen, strukturbezogenen und konzeptionellen Aufgaben. In den nachfolgenden Graphiken (siehe Seite 58 und 59) sind diese Aufgabenbereiche mit ihren einzelnen Themengebieten umfassend aufgliedert dargestellt:

¹⁴⁹ Vgl. Fritz, Markus (o.J.).

1. Bestandsbezogene Aufgaben (Medien)

<p>Bestandsanalyse und Bestandsaufbau</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschaffung von Informationen für den Bestandsaufbau - Erstellung von Literatur- und Medienlisten - Aussonderungen - Koordinierung des Bestandsaufbaus - Sammlung und Erschließung von didaktischen Materialien, Projektarbeiten, u.a. - Bestandspflege 	<p>Verwaltungsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Koordinierung der Verwendung der Haushaltsmittel - Bestellung von Medien - Kontrolle der Lieferung - Koordinierung der Nutzung aller in der Schule vorhandenen Medien 	<p>Buchbearbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inventarisierung - technische Bearbeitung - Systematisierung - Katalogisierung - Verschlagwortung 	<p>Präsentation des Bestandes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Benutzerfreundliche Präsentation - Organisation von Buchausstellungen - Erstellung von Handapparaten und Bücherkisten
---	--	---	--

Abbildung 18 Schulbibliothekar/In: Bestandsbezogene Aufgaben¹⁵⁰

2. Benutzerbezogene Aufgaben (Schüler/innen, Lehrer/innen, Eltern, Verwaltungspersonal)

<p>Ausleihdienst</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von Ausleihe und Rückgabe 	<p>Beratung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit der Bibliothek - Nutzung der Medien - Umgang mit dem OPAC - Informationsvermittlung - Erstellung von Linklisten und Bibliographien 	<p>Leseförderung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzeption, Organisation und Durchführung von lesefördernden Aktivitäten (Autorenlesungen, Leseprojekte) 	<p>Bibliotheksdidaktik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bibliothekseinführungen für Schüler - Einführungen für Lehrer - Ausarbeitung und Durchführung von Unterrichtseinheiten (Vermittlung von Recherchetechniken)
--	--	--	---

Abbildung 19 Schulbibliothekar/In: Benutzerbezogene Aufgaben¹⁵¹

¹⁵⁰ Vgl. Fritz, Markus (o.J.a).

¹⁵¹ Vgl. Ebd.

3. Organisatorische, strukturbezogene und konzeptionelle Aufgaben

<p>Koordinierung des Bibliotheksbetriebs und der internen Arbeitsabläufe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Organisation der Öffnungszeiten und Aufsichten - Organisation des Bibliotheksbetriebs 	<p>Planung von Maßnahmen zur baulichen/räumlichen Gestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Umsetzung von Raumkonzepten - attraktive Gestaltung des Raumes - Präsentation der Medien 	<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evaluation des Bibliotheksbetriebes (Erhebung statistischer Daten) - Anpassung des Bibliothekskonzeptes an geänderte Bedürfnisse und Gegebenheiten 	<p>Einsatz der EDV</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung der Voraussetzungen für die Nutzung der EDV und der Neuen Medien - EDV-mäßige Erfassung des Medienbestandes
<p>Ausarbeitung von Konzepten für die Schulbibliothek</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausarbeitung eines Leitbildes für die Schulbibliothek - Verankerung der Schulbibliothek im Schulprogramm - Konzepte für: Leseförderung, Bibliotheksdidaktik, u.a. 	<p>Koordinierungstätigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitarbeit in schulischen Gremien (Lehrerkollegium, Koordinierungskomitee) - Kooperationen mit anderen Schulbibliotheken - Kooperationen mit anderen Einrichtungen 	<p>Öffentlichkeitsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - nach innen (Schulgemeinschaft): Darstellung der Schulbibliothek, ihrer Funktionen und Serviceleistungen - nach außen (Öffentlichkeit): Darstellung der Serviceleistungen der Schulbibliothek für interessierte Öffentlichkeit 	

Abbildung 20 Schulbibliothekar/in: Organisatorische, strukturbezogene und konzeptionelle Aufgaben¹⁵²

¹⁵² Vgl. Fritz, Markus (o.J.a).

Die Entwicklung der Schulbibliotheken in Südtirol von Büchersammlungen hin zu multimedialen Lese- und Lernwerkstätten hat sich auch deutlich auf die Aufgaben und Tätigkeiten dort ausgewirkt. Die Landesregierung von Bozen-Südtirol fordert und fördert die Umsetzung und Erarbeitung von pädagogischen, didaktischen und multimedialen Aspekten der schulbibliothekarischen Arbeit. Ein Grund für die Entwicklung in diese Richtung ist die Erkenntnis, dass gute Schulbibliotheken einen nachweisbaren Einfluss auf die Schülerleistungen haben. Es ist daher äußerst wünschenswert, dass die Schulbibliotheken stark in die Lehrpläne und Schulentwicklungen einbezogen werden.

3.3.5 Finanzierung von Schulbibliotheken und Mitarbeitern

Die Landesgesetzgebung der Provinz Bozen-Südtirol vom 7. August 1990 schreibt fest: *„Im Rahmen der Finanzierung für die Durchführung [...] weist das Land Südtirol den Schulsprengeln und Schulanstalten die Mittel zu, die für den Bestandsaufbau und – ausbau sowie für den ordnungsgemäßen Betrieb der in dieser Bibliothek genannten Bibliotheken erforderlich sind, und zwar einschließlich der Mittel zur Zahlung der Vergütungen für Bibliotheksleiter und allfällige Mitarbeiter [...].“*¹⁵³ Die Landesregierung legte daraufhin fest, dass anerkannte Schulbibliotheken finanzielle Mittel für das Fachpersonal und für die Medienbeschaffung erhalten. Als Personalausstattung für die Bibliotheken großer Schulen von Grundschulsprengeln ist ein Bibliotheksassistent vorgesehen. Die Bibliotheken großer Sekundarschulen erhalten einen Bibliothekar. Zusätzlich können finanzielle Förderungen, sofern die Ausgaben den Gesamtbetrag von 1.600,00€ überschreiten, für folgende Investitionen beantragt werden:

- *„Erwerb, Umbau, Sanierung, Erweiterung und Instandhaltung von Infrastrukturen, welche als Sitz von Bibliotheken genutzt werden*
- *Ankauf von Einrichtungs- und Ausstattungsgegenständen für Bibliotheken*
- *Ankauf von technischen Geräten für Bibliotheken (z.B. EDV-Ausstattung, Fotokopiergerät)“*¹⁵⁴

Die generelle Finanzierung der Schulbibliotheken liegt im Ermessen der einzelnen Schulanstalten und Schulsprengel.

¹⁵³ Südtiroler Landtag (1990) : Landesgesetz.

¹⁵⁴ Autonome Provinz Bozen-Südtirol : finanzielle Förderung, online unter: <http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/bibliotheken/finanzielle-foerderung.asp>.

3.3.6 Qualitätssicherung

Das Amt für Bibliotheken und Lesen in Südtirol hat für die Überprüfung und Sicherung der Qualität der schulbibliothekarischen Arbeit Qualitätsstandards entwickelt. Diese Form der Evaluierung besteht aus einem Punktesystem, mit dem die drei großen Bereiche Medienbestand / Mediierschließung, Medienvermittlung und die übergreifenden Kriterien überprüft werden können.¹⁵⁵ Die Bewertung wird anhand eines Erfassungsbogens durch drei Auditoren vorgenommen. Die drei Aufgabenbereiche werden mit Punkten bewertet und in einer Stärken-Schwächen-Analyse ausgewertet.¹⁵⁶ Die Ergebnisse werden in einem Auditbericht festgehalten und vor Ort mit dem Bibliothekspersonal und der Schulleitung besprochen. Darüber hinaus wird der Bericht an das Personalamt, das Schulamt und an die Dienststelle für eine externe Evaluation übermittelt.¹⁵⁷ Die teilnehmenden Schulbibliotheken erhalten nach Erlangen der erforderlichen Punkte ein Zertifikat (Qualitätssiegel) mit vierjähriger Gültigkeit. Langfristig ist von der Landesregierung geplant, die (Zusatz-) Finanzierung der Schulbibliotheken an bestandene Evaluierungen zu koppeln und Prämien für die Schulbibliotheken mit erfolgreicher Teilnahme einzuführen.¹⁵⁸ Das System der Auditierung der schulbibliothekarischen Arbeit soll zum Einen dazu dienen, die Qualität der eigenen Arbeit zu überprüfen und hinsichtlich der Kontinuität und Nachhaltigkeit zu sichern. Zum Anderen kann durch die Auditierung die Position der Schulbibliothek gegenüber der Landesverwaltung und innerhalb der Schulgemeinschaft gestärkt werden.¹⁵⁹ Die Schulbibliotheken erhalten mit der Auditierung eine Möglichkeit, die Qualität und die Leistung der schulbibliothekarischen Arbeit und ihrer Mitarbeiter sichtbar zu machen und zu präsentieren. Auch die Analyse der einzelnen Bewertungskriterien ist wichtig für die Weiterentwicklung der Arbeit und die Darstellung der Bereiche mit Verbesserungspotential. Die Möglichkeit, die Evaluation alle vier Jahre zu wiederholen, ist für die Kontrolle der Qualität, Nachhaltigkeit und Kontinuität der schulbibliothekarischen Arbeit ein wichtiger Aspekt. Entwicklungstrends und Veränderungen können ermittelt werden und gewinnbringend in die Arbeit der Schulbibliotheken und Mitarbeiter integriert werden. Es gehört daher zum Aufgabenprofil eines Schulbibliothekars, den Bibliotheksdienst zu evaluieren und Anpassungen des Bibliothekskonzepts an geänderte Bedürfnisse vorzunehmen (siehe Kapitel 3.3.4 Aufgaben und Tätigkeiten Abbildung 11: Organisatorische, strukturbezogene und konzeptionelle Aufgaben). Ein weiterer wichtiger Punkt

¹⁵⁵ Fritz, Markus (2009), S. 39.

¹⁵⁶ Vgl. Ebd., S. 44.

¹⁵⁷ Vgl. Ebd., S. 44.

¹⁵⁸ Vgl. Ebd., S. 45.

¹⁵⁹ Vgl. Ebd., S. 37.

für die Erhaltung und Sicherung von Qualität ist die verbindliche Festschreibung, dass „[...] der Bibliotheksleiter und seine Mitarbeiter verpflichtet sind, sich ständig fortzubilden; zu diesem Zweck haben sie an Initiativen und Veranstaltungen teilzunehmen, die von spezialisierten Einrichtungen oder vom Land durchgeführt oder gefördert werden.“¹⁶⁰

3.3.7 Kooperationen

Das Bibliothekssystem Südtirol zeichnet sich stark durch seinen hohen Anteil an Kooperationen aus. Die Landesregierung Südtirols hat vor diesem Hintergrund festgelegt, wie die Kooperationsmodelle zur Bildung verschiedener Schulbibliotheksformen aussehen können. Dabei sind sowohl Kooperationen der Schulbibliotheken untereinander, als auch mit öffentlichen Bibliotheken denkbar. Die untenstehende graphische Darstellung vermittelt einen Einblick in die einzelnen Varianten und Voraussetzungen:

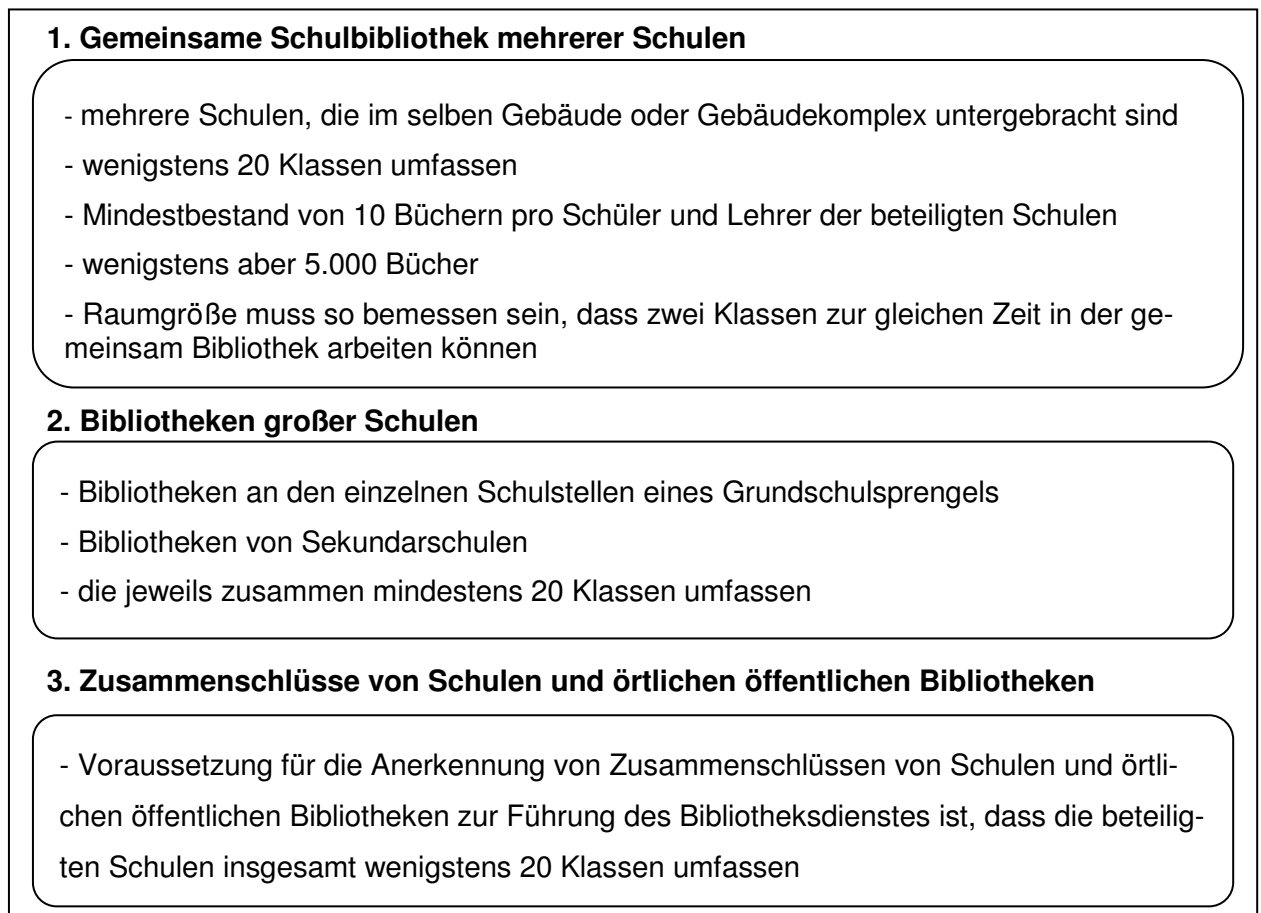


Abbildung 21 Schulbibliotheksformen und Kooperationen¹⁶¹

¹⁶⁰ Südtiroler Landtag (1983): Landesgesetz.

¹⁶¹ Vgl. Dekret des Landeshauptmannes (1992).

Eine besondere Form der Kooperation in Südtirol stellt die Verbindung von Schulbibliotheken und öffentlichen Bibliotheken dar. Das Amt für Bibliothek und Lesen hat für diese Kombination, bei der eine öffentliche Bibliothek zugleich die Funktion einer Schulbibliothek übernimmt oder umgekehrt, eigens ein Dokument mit allen relevanten Anforderungen herausgegeben. Es bedarf nämlich einiger Regelungen, damit das Modell der kombinierten Bibliothek funktioniert. Es sollte von einer partnerschaftlichen Atmosphäre geprägt sein und einen Mehrwert für beide Partner schaffen.¹⁶² Die Kombination von öffentlicher Bibliothek und Schulbibliothek findet überwiegend in „kleinen“ Ortschaften Anwendung.

Auch die Aufgaben und Tätigkeiten eines Schulbibliothekars umfassen die Kooperation mit anderen Schulbibliotheken und Einrichtungen. Die Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium ist im Hinblick auf die didaktische Komponente der schulbibliothekarischen Arbeit, durch die Besetzung der Leitungsposition mit einem Lehrer und durch die Mitarbeit von geschultem Lehrpersonal gewährleistet.

¹⁶² Vgl. Amt für Bibliothek und Lesen (2007), S. 1.

3.3.8 Zusammenfassung in einem Bewertungsschema

Bewertungsbogen			
Kriterium	Merkmalsausprägung	Vorhanden / Ja = X; nicht vorhanden / Nein = ---	Bewertung*
Rechtliche Grundlage	für Bibliotheken allgemein	X	+++
	speziell für Schulbibliotheken	X	+++
Personalausstattung	gesetzliche Regelung / Festlegungen	X	++
	Unterscheidung der fachlichen Personalausstattung hinsichtlich des Schultyps	X	++
Fachliches Personal	Ausbildungsmodalitäten für die Arbeit in Schulbibliotheken	X	++
	Bibliothekare	X	++
	Bibliotheksassistenten	X	++
Schulisches Personal	Schulung für bibliothekarisches Fachwissen erforderlich	X	+++
	Lehrpersonal	X	++
Nicht-fachliches Personal	Schulung für bibliothekarisches Fachwissen erforderlich	---	---
	Hauptamtliche	---	---
	Ehrenamtliche	X	+++
	Schüler	X	++
	Eltern	X	++
Aufgaben und Tätigkeiten**	gesetzliche Regelung / Festlegungen	X	++
	"klassische" Bibliotheksarbeiten	X	+++
	Integration der neuen Medien	X	+++
	Materialbereitstellung für den Unterricht	X	+++
	Schulbibliothekseinführung	X	+++
	Unterrichtseinheiten (z.B. durchführen)	X	+++
	Kooperationsarbeit	X	+++
	Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien	X	+++
Gewichtung der Arbeit auf	Veranstaltungen speziell für Schüler	X	++
	pädagogische Komponente	X	+++
Finanzierung	didaktische Komponente	X	+++
	Gesetzliche Regelung	X	++
	Förderungen / Finanzmittel vom Land	X	++(+)
	Finanzmittel der Kommune	X	++
	Finanzmittel der Schule	X	++
Qualitätssicherung	Spenden, Fördervereine, sonstige Mittel	---	---
	gesetzliche Regelung / Festlegungen	---	---
	Schulungen	X	+++
	Fort- und Weiterbildungen	X	+++
	Selbst-Evaluations-Methoden	X	++
Sonstiges	Qualitätsstandards für die Arbeit	X	+++
	Integration der Schulbibliothek in den Lehrplan	X	+++
	Integration des fachlichen Personals in das Lehrkollegium	X	+++

* Bewertung: +++ = sehr gut; ++ = gut; + = zufriedenstellend; -- = genügend; --- = ungenügend

** Exemplarische Auswahl der Aufgaben und Tätigkeiten

4 Vergleich der einzelnen Länder hinsichtlich der Ableitung eines Berufsbildes Schulbibliothekar

4.1 Vergleich der europäischen Länder und Ableitung des Berufsbildes Schulbibliothekar

Für den Vergleich der ausgewählten europäischen Länder und für die Ableitung des Berufsbildes Schulbibliothekar werden ausschließlich die Kriterien rechtliche Grundlage, Personalausstattung, Aufgabenfeld und Tätigkeiten, Finanzierung von Schulbibliotheken und Mitarbeitern und die Qualitätssicherung herangezogen.

4.1.1 Rechtliche Grundlage

Eine wichtige Basis für die Schulbibliotheken und insbesondere auch für die dort beschäftigten qualifizierten Mitarbeiter, die Schulbibliothekare, stellt die gesetzliche Verankerung dar. Ein Vergleich auf europäischer Ebene zeigt, dass Südtirol, Dänemark und Großbritannien, im Gegensatz zur Bundesrepublik Deutschland, ein gültiges Gesetz für Bibliotheken erlassen haben, wobei sich das Gesetz im von Großbritannien jedoch ausschließlich auf die öffentlichen Bibliotheken bezieht. Die Länder Südtirol und Dänemark haben in ihren Gesetzen sogar detaillierte Anforderungen an Schulbibliotheken definiert. Dänemark verfasste eigens dafür im Jahr 1993 das Gesetz „Folkskole“, das festlegt, dass an jeder Schule eine Schulbibliothek eingerichtet werden soll. Besonders detailliert und umfassend in Bezug auf die Schulbibliotheken und ihre Mitarbeiter ist die Gesetzgebung in Südtirol aus dem Jahr 1993. Das Landesgesetz zur Förderung von Schulbibliotheken legt im Einzelnen fest, welche Dienste mit welchen Standards angeboten werden sollen und verpflichtet die Provinz Bozen-Südtirol zur Unterstützung bei der Errichtung und dem Ausbau von Schulbibliotheken. Ferner regelt das Gesetz die Sicherung der Finanzierung und die Bereitstellung des Personals.

Für den Schulbibliothekar in Deutschland wären rechtliche Grundlagen in der Form, wie sie in Südtirol und Dänemark gelten, wünschenswert. Die Verankerung eines rechtlichen Anspruchs, Schulbibliotheken einzurichten und mit fachlichem Personal auszustatten, würde die angespannte Personalsituation in Deutschland erheblich verbessern. Darüber hinaus würde die Frage, wie die Personalausstattung in Schulbibliotheken aussehen sollte, durch einen gesetzlichen Anspruch eindeutig beantwortet.

4.1.2 Personalausstattung

Die Personalausstattung in den Schulbibliotheken wird in den untersuchten Ländern unterschiedlich gehandhabt. In Dänemark ist grundsätzlich in jeder schulbibliothekarischen Einrichtung ein Schulbibliothekar angestellt, in größeren Institutionen können auch mehrere Bibliothekare tätig sein. Die Schulbibliothekare sind in diesem Fall Lehrer, die eine Zusatzqualifikation erworben haben. Seit dem Jahr 2005 erfolgt die spezielle Aus- und Fortbildung durch ein einjähriges Modul, das den Lehrern die pädagogischen, organisatorischen, fachlichen und bibliothekarischen Kenntnisse vermittelt. Das Lehrpersonal soll durch die Schulung zum Schulbibliothekar die vorhandenen pädagogischen und didaktischen Vorkenntnisse mit den bibliothekarischen Anforderungen verbinden, um die schulbibliothekarische Arbeit qualifiziert und zielgerichtet ausüben zu können.

In Großbritannien ist nicht gesetzlich geregelt, ob und in welchem Umfang fachliches Personal in Schulbibliotheken vorhanden sein muss. Die Einstellung hängt von den finanziellen Mitteln, dem Engagement und dem Willen der zuständigen Schulbehörde ab. Jedoch nimmt in den letzten Jahren die Einstellung von fachlichem Personal in schulischen Bibliotheken eindeutig zu. Die School Library Association gibt Richtlinien und Empfehlungen zur Personalausstattung heraus, die zwar nicht rechtlich verbindlich, aber richtungsweisend sind. Generell wird im vereinigten Königreich zwischen der Personalausstattung für Schulen des Primarbereichs und Sekundarbereichs unterschieden. In Grundschulen sind überwiegend Lehrer die Hauptverantwortlichen, weiterführende Schulen werden hingegen üblicherweise von qualifizierten Bibliothekaren geführt. Eine stetige Unterstützung in den Schulbibliotheken sind die Ehrenamtlichen, die Eltern und die Schüler, die aber keinesfalls als Ersatz für die fachlichen Kräfte dienen sollen. In Großbritannien gibt es zwar keine geregelte Aus- oder Weiterbildung für Schulbibliothekare, jedoch bestehen zwei Varianten, sich dafür zu schulen. Die erste Möglichkeit ist, durch angebotene Schulungs- und Mentoringprogramme die fachliche Qualifikation zu erlangen. Die zweite Möglichkeit besteht darin, ein Studium in Bibliothekswissenschaften zu absolvieren und an einer der drei Universitäten an den angebotenen speziellen Modulen für die schulbibliothekarische Arbeit teilzunehmen.

Das Land Südtirol ist in Bezug auf die Personalausstattung in Schulbibliotheken sehr fortschrittlich eingestellt. In anerkannten schulischen Einrichtungen ist gesetzlich festgelegt, dass qualifiziertes Personal vorhanden sein muss. Zudem obliegt die Leitung der Bibliothek grundsätzlich einer Lehrkraft, die für drei Jahre vom Kollegium gewählt wird. Die gewählte Lehrperson wird vom Amt für Bibliotheken und Lesen sowie vom Pädagogischen Institut durch Ausbildungslehrgänge hinsichtlich der schulbibliothekarischen Arbeit geschult. Die meisten Schulbibliotheken (überwiegend die nicht

anerkannten) werden zusätzlich von ehrenamtlichen Bibliothekaren und engagierten Lehrkräften didaktisch betreut, die ebenfalls eine aus den drei Modulen bestehende Grundausbildung für die spezielle schulbibliothekarische Arbeit erhalten.

Im Gegensatz zu diesen drei aufgezeigten möglichen Formen und Varianten für die Personalausstattungen in Schulbibliotheken wirkt die Personalsituation in Deutschland desolat. Es gibt weder verbindliche rechtliche Grundlagen, noch eine zentrale Steuerungseinheit, die richtungsweisende Empfehlungen abgibt. Die angespannte finanzielle Situation in den Ländern und Kommunen ermöglicht kaum eine Einstellung von fachlich qualifiziertem Personal in den vorhandenen Schulbibliotheken. Der Blick in die schulischen Einrichtungen des Berliner Bezirks Treptow-Köpenick zeigt dies deutlich auf. Dessen ungeachtet sind die Bemühungen zur Verbesserung dieser Situation eindeutig erkennbar. Es gibt in Deutschland mittlerweile viele Verbände, Organisationen und schulbibliothekarische Arbeitsstellen (DBV-Expertengruppe „Schule & Bibliothek“, SBA Frankfurt am Main, SBA Berlin Treptow-Köpenick, die Arbeitsgemeinschaft in Berlin und Brandenburg, SBA Hamburg, etc.) die sich der Personalproblematik annehmen und versuchen, Entwicklungen und Möglichkeiten aufzuzeigen, um den aktuellen Zustand zu verbessern. Im Fall von Treptow-Köpenick werden die zum Einsatz kommenden ehrenamtlichen Kräfte und nicht fachlich qualifizierten Mitarbeiter durch Schulungen und Workshops hinsichtlich des bibliothekarischen Wissens geschult.

Für das Berufsbild Schulbibliothekar wären, ähnlich wie in Dänemark, Südtirol oder Großbritannien, klare Ausbildungsmodalitäten und Formen der Zusatzqualifikation für die Arbeit in Schulbibliotheken optimal. So könnte für die Ausbildung zum Schulbibliothekar entweder ein Studium in Bibliothekswissenschaften oder ein Lehramtsstudium Voraussetzung sein. Darauf aufbauend könnte eine Zusatzqualifizierung, entweder hinsichtlich der pädagogischen und didaktischen Komponente oder der bibliothekarischen Komponente, durch verschiedene, speziell ausgerichtete Module erfolgen. Denkbar wäre auch eine differenzierte Festschreibung der Personalausstattung bezogen auf den Schultyp und die Größe der Schule. In Großbritannien wird für Grundschulen überwiegend Lehrpersonal als fachliche Kraft eingesetzt. Die Kommission Zentrale Schulbibliothek regt insoweit an, die Betreuung in kleinen und mittleren Schulen (Grundschulen, Hauptschulen und kleinen Realschulen) einer Lehrkraft mit ehrenamtlichen Mitarbeitern zu übertragen. Für weiterführende Schulen und größere Schulen wird die Betreuung durch ausgebildete hauptamtlich tätige Bibliothekare empfohlen.

4.1.3 Aufgabenfeld und Tätigkeiten

Das Aufgabenfeld und die Tätigkeiten in Schulbibliotheken sind weit gefächert. Sowohl Dänemark, Südtirol, Großbritannien als auch Deutschland legen einen Schwerpunkt auf die Förderung von Lesekompetenz und Leselust. Wichtig ist in allen Ländern, die klassischen Bibliotheksarbeiten mit den Anforderungen speziell an Schulbibliotheken zu verbinden. Es wird darauf geachtet, das fachliche bibliothekarische Wissen zu nutzen, um die Betreuung, Förderung und Literaturversorgung der Schüler in der Bibliothek zu gewährleisten. Hinzu kommt zur Unterstützung und Beratung die pädagogische und soziale Komponente der geschulten Lehrkräfte. Im Vordergrund steht in Dänemark zusätzlich die Vermittlung und Vertiefung der Informationskompetenz der Schüler und die gesetzlich definierte Aufgabe, die Schüler mit der dänischen Kultur und Geschichte vertraut zu machen.

In Großbritannien wird der Schwerpunkt der schulbibliothekarischen Arbeit auf die Bereiche Steigerung der Lesekompetenz und Leselust, Bereitstellung von aktuellen und auf den Unterricht abgestimmten Beständen, Erarbeitung von effektiven Unterrichtsmaterialien und Erarbeitung von Veranstaltungskonzepten gelegt. Die Arbeit der Schulbibliotheken soll sich positiv auf die Lern-, Lese- und Schreibfähigkeit der Schüler, auch über die Schulzeit hinaus (lebenslanges Lernen), auswirken.

In Südtirol hat das Amt für Bibliothek und Lesen das Aufgabenprofil eines Schulbibliothekars klar definiert. Die drei festgelegten Aufgabenbereiche bestandsbezogene Aufgaben, benutzerbezogene Aufgaben und organisatorische, strukturbezogene und konzeptionelle Aufgaben geben aufgeschlüsselt die in der Mitteilung der Landesregierung aus dem Jahr 2006 festgelegten spezifischen Aufgaben für Schulbibliotheken und Schulbibliothekare wieder. Die Festlegung und die klare Definition der Aufgabenfelder und Tätigkeiten sind eine gute Basis für die Mitarbeiter in schulbibliothekarischen Einrichtungen und zeigen deutlich den Handlungsbedarf und die Handhabung der Arbeit an sich auf.

Eine ähnliche Definition gab in Deutschland die Kommission Zentrale Schulbibliothek im Jahr 2007 heraus. Die Auflistung und Handlungsempfehlung für die Aufgaben und Tätigkeiten in Schulbibliotheken umfasst ebenfalls die „klassischen“ Bibliotheksarbeiten mit den speziellen Aufgabenbereichen für die schulbibliothekarische Arbeit.

Für ein Berufsbild Schulbibliothekar sind die vorhandenen definierten Aufgabenbereiche und Tätigkeiten, wie sie in Südtirol und Deutschland vorliegen, wichtige Richtlinien und können als Vorlage dienen. Für die schulbibliothekarische Arbeit ist grundsätzlich festzuhalten, dass die pädagogische und didaktische Funktion der Einrichtung berücksichtigt werden muss und die bibliothekarischen Kenntnisse mit sozialen und

pädagogischen Komponenten verbunden werden sollten. Die Zielsetzung sollte ganz deutlich auf die bestmögliche Versorgung und Unterstützung der Schüler ausgerichtet sein und die Informationskompetenz, die Lese- und Lernfähigkeit, den Umgang mit den neuen Medien, sowie die Literaturkompetenz schulen, auch über die Schulzeit hinaus für ein lebenslanges Lernen.

4.1.4 Finanzierung von Schulbibliotheken und Mitarbeitern

Die Finanzierung von Schulbibliotheken und Mitarbeitern ist lediglich in Südtirol rechtlich geregelt. Die Landesgesetzgebung aus dem Jahre 1990 legt fest, dass den Schulsprengeln und Schulanstalten die Mittel für den Bestandsauf- und ausbau sowie die Vergütung für den Bibliotheksleiter und die allfälligen Mitarbeiter zugewiesen werden. Infolgedessen ist als Personalausstattung von anerkannten Grundschulsprengeln ein Bibliotheksassistent und für die Bibliotheken großer Schulen von Sekundarschulen ein Schulbibliothekar vorgesehen. Zusätzlich können in Südtirol finanzielle Förderungen für Investitionen, die über 1600€ kosten, beantragt werden.

In Dänemark hingegen ist gesetzlich festgelegt, dass jede Schule eine Schulbibliothek einrichten soll. Die Mittel für die Personalstellen müssen die Schulen bereitstellen, da im dänischen Bibliothekssystem die Schulbibliothekare grundsätzlich aus Lehrpersonen bestehen. Das Bibliothekswesen wird von jeher als ein integraler Bestandteil des lokalen Lebens betrachtet. Dementsprechend beteiligen sich auch die Gemeinden und der Staat bei der Finanzierung. Die Schulbibliotheken erhalten jährlich aus den Fördermitteln der dänischen Regierung ungefähr 40% der gesamten Aufwendungen für das Bibliothekswesen. Diese Aufwendungen fließen in die Materialbeschaffung, die Ausstattung, die Bereitstellung von EDV und die sonstigen anfallenden Kosten.

In Großbritannien gibt es, wie auch in Deutschland, keine gesetzlichen Regelungen für die Finanzierung der Schulbibliotheken und ihrer Mitarbeiter. Demzufolge schwankt das Niveau bei der Personalausstattung in Abhängigkeit zur finanziellen Situation. Aufgrund der oftmals angespannten Finanzlage wird nur in wenigen Fällen der von den Organisationen CILIP und SLA empfohlene Standard erreicht. Die Schulen stellen unterschiedlich hohe Beträge für die Unterhaltung der Einrichtungen bereit. In Deutschland besteht eine ähnliche Problematik. Die finanziellen Mittel werden von den Schulen bereitgestellt, sind oftmals zu knapp bemessen, so dass es zwangsläufig zu Personal- und Materialeinschränkungen kommt. Es gibt keine Regelungen auf Landesebene sondern lediglich auf der lokalen Ebene wie beispielsweise die Rahmenvereinbarung im Berliner Bezirk Treptow-Köpenick. Das dortige Schulamt finanziert nach dieser

Vereinbarung eine bibliothekarische Stelle und stellt jährlich einen Etat für Medien und Ausstattungen für die Schulbibliotheken bereit.

Für das Berufsbild Schulbibliothekar wäre eine Regelung wie sie in Südtirol getroffen wurde, wünschenswert und wichtig, damit eine kontinuierliche qualifizierte Arbeit in den schulbibliothekarischen Einrichtungen gewährleistet werden könnte. Die Absicherung des Arbeitsplatzes für die Zukunft ist die Voraussetzung für eine stetige und qualifizierte Erbringung der Arbeit.

4.1.5 Qualitätssicherung

Bezüglich der Qualitätssicherung lässt sich ebenfalls festhalten, dass abgesichert und kontinuierlich zur Verfügung stehende Finanzmittel und der rechtlich verankerte Anspruch grundlegende Voraussetzungen für die Qualität, Kontinuität und Nachhaltigkeit der Arbeit sind.

In Dänemark wird die Qualitätsüberprüfung und Sicherung zusätzlich zum Einen durch die zentrale Agentur für Bibliotheken Biblioteksstyrelsen (Bibliotheksstatistik) und zum Anderen durch die Zusammenarbeit zwischen den Schulbibliothekaren, der Leitung der Schule und der Schulpflegschaft gewährleistet. Diese Arbeitsgemeinschaft entwickelt Handlungspläne für die schulbibliothekarische Arbeit und evaluiert diese hinsichtlich ihrer Umsetzung und der Qualität der Arbeit. Gegebenenfalls werden Anpassungen vorgenommen und Entwicklungen positiv verarbeitet.

Die Qualitätssicherung der schulbibliothekarischen Arbeit in Großbritannien wird größtenteils durch die Selbst-Evaluierung erzielt. Die Schulbibliotheken werden bei diesem Verfahren anhand von Formularen bewertet deren Auswertung Rückschlüsse auf die Qualität der Arbeit ermöglicht. Die Selbstanalyse ist im Vereinigten Königreich eine weit verbreitete Methode der Bewertung der Arbeit. Die Mitarbeiter in den Schulbibliotheken greifen auch auf die Möglichkeit zurück, ihre Arbeit durch die Befragung der Schüler anhand von Fragebögen bewerten zu lassen, um direkt von der Zielgruppe ein Feed-Back zur Qualität ihrer Arbeit zu erhalten. Die Qualitätssicherung wird zudem durch angebotene Schulungen für die schulbibliothekarischen Mitarbeiter in Form von Wochenend- oder Ganztagsmodulen der CILIP und SLA ermöglicht.

In Südtirol wird die Überprüfung der Qualität der schulbibliothekarischen Arbeit durch Qualitätsstandards vorgenommen. Die Standards wurden von dem Amt für Bibliothek und Lesen entwickelt und analysieren die Einrichtungen anhand eines Punktesystems. Die teilnehmenden Schulbibliotheken erhalten bei einem positiven Abschluss der Evaluierung ein Zertifikat mit vierjähriger Gültigkeit. Die Evaluierung anhand der Standards kontrolliert sowohl die Qualität als auch die Nachhaltigkeit der Arbeit, da sie alle

vier Jahre wiederholt werden kann. Die schulbibliothekarischen Einrichtungen haben somit kontinuierlich die Möglichkeit, die qualitative Entwicklung ihrer Arbeit analysieren und bewerten zu lassen. Langfristig ist von der Landesregierung geplant, die Finanzierung der Schulbibliotheken an bestandene Evaluierungen zu koppeln und den Schulbibliotheken Prämien für die erfolgreiche Teilnahme zu zahlen.

Die Qualitätssicherung in Deutschland ist nicht, wie zuvor für Südtirol dargelegt, durch nationale Standards oder ausgeschriebene Evaluierungsschemata geregelt. Die Evaluierung der Schulbibliotheken und die Sicherung der Qualität der Arbeit sind den schulbibliothekarischen Einrichtungen selbst überlassen. Der Bezirk Treptow-Köpenick macht von der Möglichkeit Gebrauch, regelmäßig Workshops durchzuführen und die Mitarbeiter durch die fachlich qualifizierte Mitarbeiterin zu schulen.

Der Schulbibliothekar sollte, um seine Arbeit bestmöglich und qualitativ ausführen zu können, auf vorhandene Standards zurückgreifen können, wie sie beispielsweise in Südtirol existieren. Für die Sicherung der Qualität ist eine regelmäßige Evaluierung sinnvoll. Darüber hinaus sollte es Möglichkeiten geben, sich selbst weiter zu schulen und zu bilden. Hierfür wären Angebote, wie sie in Großbritannien mittels der Organisationen CILIP und SLA angeboten werden, denkbar und wirkungsvoll. Es sollte generell mehr und flächendeckend Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen (bisher nur von der SBA Frankfurt am Main bekannt) geben, um die Arbeit an die aktuellen Entwicklungen anzupassen und die Qualität zu sichern.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass sich kein Berufsbild eines Schulbibliothekars entwickeln kann, solange keine rechtliche Grundlage existiert, die die Errichtung von Schulbibliotheken sowie deren angemessene Ausstattung mit Fachpersonal und finanziellen Mitteln vorschreibt.

4.2 Handlungsempfehlung für Berlin Treptow-Köpenick

Die derzeitige Situation im Berliner Bezirk Treptow-Köpenick lässt eine Umsetzung von längerfristig angelegten Handlungsempfehlungen und Modellen, im Hinblick auf die Arbeit in Schulbibliotheken vor Ort, momentan nicht zu. Die Priorität sollte seitens der schulbibliothekarischen Arbeitsstelle des Bezirks auf die Verbesserung der personellen Struktur in den schulbibliothekarischen Einrichtungen der Schulen gelegt werden. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, die eine qualifizierte schulbibliothekarische Arbeit in den Schulbibliotheken kontinuierlich und nachhaltig ermöglichen. Auch in Berlin Treptow-Köpenick, wie bereits zuvor erwähnt, führt der Mangel an verfügbaren Etatmitteln bei den Schulen und Kommunen dazu, dass die Einrichtungen nicht mit fachlich qualifizierten Personal auf idealerweise unbefristeten Vollzeitstellen besetzt werden können. Der erste Schritt in die richtige Richtung erfolgte durch die Schaffung der SBA Stelle für den Bezirk, jedoch sollten direkt vor Ort in den 35 Schulbibliotheken des Bezirks weitere personelle Änderungen erfolgen. Die derzeitige Ausstattung der Institutionen durch überwiegend nicht fachlich ausgebildete Hauptamtliche, finanziert auf Basis von ÖBS- oder MAE-Stellen, oder die Führung durch Ehrenamtliche, ist keine fundierte Grundlage für qualifizierte und nachhaltige schulbibliothekarische Arbeit. Mit Blick auf Großbritannien, wo eine ähnliche finanzielle Situation für die Personalstellen gegeben ist, liegt die Lösung des Problems möglicherweise ebenfalls in der Anwendung eines Springermodells. Denkbar wäre für die schulbibliothekarische Arbeit im Bezirk die Bildung eines Teams aus 5 -7 fachlich ausgebildeten Mitarbeitern, das von der SBA Stelle koordiniert und geleitet wird und für die Schulung und Qualifizierung der Mitarbeiter in den Schulbibliotheken zuständig ist. Die Finanzierung der qualifizierten Personalstellen würde dann aus der Bündelung der Ressourcen aller Schulen mit eigener Bibliothek erfolgen. Der damit einhergehende Synergieeffekt ermöglicht eine qualifizierte schulbibliothekarische Arbeit in allen 35 Schulbibliotheken und führt zugleich für jede Schule eine Win-Win-Situation herbei. Die Schulen müssten die Kosten für Fachpersonal nicht mehr allein tragen, sondern könnten sich diese untereinander aufteilen und eine Sicherung der Qualität durch die Teamarbeit erhalten. Die Umsetzung könnte in der Form erfolgen, dass jeweils ein fachlicher Mitarbeiter für 4 – 5 Schulbibliotheken zuständig ist und das unqualifizierte Personal (Ehrenamtliche, Eltern, ÖBS- und MAE-Stellen) im Hinblick auf die fachliche bibliothekarische Arbeit in den Institutionen schult. Das Springermodell stellt somit sicherlich eine gute Möglichkeit dar, trotz angespannter Finanzsituation eine Minderung der Qualität der Arbeit in den schulbibliothekarischen Einrichtungen zu verhindern.

Anhang A: Methodik und Auswertung der Befragung in Schulbibliotheken

Die Auswahl der Schulbibliotheken, in denen der Befragungsbogen ausgeteilt wurde, erfolgte durch die Zusammenarbeit mit der Diplombibliothekarin Simone Fröbing. Sie ist die Koordinatorin und Leiterin der Stelle „Schulbibliothekarische Arbeit“ in Berlin Treptow-Köpenick. Der Befragungsbogen enthält Grundfragen bezüglich der Arbeiten und Tätigkeiten in Schulbibliotheken, relevante Fragen zu der personellen Ausstattung sowie Fragen nach den Kooperationsmöglichkeiten und den Anforderungen, die an die Schulbibliothek gestellt werden.

Die Schulbibliotheken, in denen die Befragung stattgefunden hat, verteilen sich auf die Schultypen Gemeinschaftsschule, Gymnasium, Oberschule, Grundschule und Realschule. Die Quote der rückläufigen Befragungsbögen der Schulbibliotheken liegt bei 17,14%. Die erhobenen Ergebnisse sollen in der Untersuchung und Analyse der schulbibliothekarischen Situation des Bezirks lediglich eine Richtung weisen und Entwicklungstrends unterstreichen. Das Ziel dieser Befragung war nicht, eine empirische, repräsentative und vollständige Erhebung der Daten über die Arbeit in Schulbibliotheken im Berliner Bezirk durchzuführen.

Im Nachfolgenden werden der benutzte Befragungsbogen sowie die tabellarischen Darstellungen der erhobenen Ergebnisse aufgeführt. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass bei vereinzelt Fragen die Veröffentlichung der gegebenen Antworten nicht freigegeben wurde.

Befragungsbogen für die Mitarbeiter in Schulbibliotheken

Daten zur Schule

Schule:

Schulform:

Anzahl Schüler / Lehrer:

Andere schulische Einrichtungen (Computerraum, etc.):

Daten zur Bibliothek

Raumgröße:

Bestandsaufbau (Anzahl und Art der verfügbaren Medien):

Systematik / Aufstellungssystem:

Medienetat pro Jahr:

Daten zur personellen Ausstattung:

Betreuung der Bibliothek durch (Anzahl / Std. pro Woche):

Hauptamtliche:

Nebenamtliche:

Ehrenamtliche:

Fachliche Qualifikation:

Studium, Ausbildung:

Fort- und Weiterbildungen (Wenn ja, in welcher Form):

Befristet (von / bis):

Unbefristet:

Finanzierung der Arbeitsstellen (ÖBS, BEZ, Honorarkraft der Schule, etc.):

Tätigkeiten und Aufgaben:

Kernaufgaben:

Spezielle Aufgaben im Bereich Schulbibliothek:

Was machen Sie in Schulbibliotheken, was in Öffentlichen Bibliotheken nicht geleistet wird?

Besondere Fähigkeiten und Eignungen (Umgang mit Kindern, pädagogische Kenntnisse, soziale Kompetenzen, etc.):

Wie wird die Nachhaltigkeit der Arbeit gewährleistet? (Konzepte, Pläne, etc.)

Wie wird die Kontinuität der Arbeit gewährleistet? (Konzepte, Pläne, etc.)

Führen Sie in der Schulbibliothek Veranstaltungen durch? (Art / Häufigkeit)

Haben Sie Konzepte / Pläne für die Veranstaltungen?

Führen Sie in der Schulbibliothek Veranstaltungen zur Leseförderung /Lesekompetenz durch? (Wenn ja, in welcher Form?):

Führen Sie in der Schulbibliothek Veranstaltungen zur Informationskompetenz durch? (Wenn ja, in welcher Form?):

Finden Kooperationen statt? Wenn ja, wie gestalten Sie sich diese? (Art und Weise / Häufigkeit)

mit Öffentlichen Bibliotheken:

mit LehrerInnen:

mit anderen Schulbibliotheken:

mit anderen Einrichtungen (VHS, Museen, etc.):

mit anderen schulischen Angeboten (Sprachkursen, Computerraum, etc.):

Nutzung der Schulbibliothek:

Häufigkeit (Kinder pro Woche / Durchschnitt):

Form der Nutzung (Bücherausleihe, Lesen in der Bibliothek):

Welche Anforderungen werden an die Schulbibliothek und Mitarbeiter gestellt? (fachliche Kenntnisse, Soft Skills, Informationskompetenz, Recherchestrategien, etc.)

Von den SchülerInnen:

von den LehrerInnen:

Von den Eltern:

Von der Politik:

Andere:

Anmerkungen / Anregungen:

Sonstiges:

Tabellarische Auswertung des Befragungsbogens

Statistische Daten zur Schule

Schule	Daten
Schule A	Oberschule: 350 Schüler / 30 Lehrer
Schule B	Grundschule: ca. 170 Schüler / 9 Lehrer
Schule C	Gymnasium: 772 Schüler / 63 Lehrer
Schule D	Gemeinschaftsschule: 430 Schüler / 50 Lehrer
Schule E	Grundschule: 370 Schüler / 17 Lehrer / 10 Horterzieher
Schule F	Realschule: 240 Schüler / 18 Lehrer

Tabelle 3 Daten der Schulen in Berlin Treptow-Köpenick

Daten zur Bibliothek

Schule	Raumgröße	Bestandsaufbau	Systematik / Aufstellungssystem	Medienetat pro Jahr
Schule A	40m ² + 2x10m ²	4500 Printmedien, ca. 3000 aus Klassensätze, Fachbücher, Jugendliteratur, Nachschlagewerke, Belletristik, Lehrbücher	Systematisch nach Themen, Sach- und Fachgebieten geordnet	ca. 400 - 500 €
Schule B	35m ²	1400 Bücher	Berliner Systematik der ÖB	200 €
Schule C	65m ²	10000 Bücher	Klassensätze / nach Fächer und Autoren gegliedert	400 - 500 €
Schule D	21m ²	5540 Medien (Sachliteratur, Belletristik, CDs, DVDs, Videos, CD-ROMs, Zeitungen, Kassetten)	Berliner Systematik der ÖB	400 - 500 €
Schule E	13m ²	2500 Medien (Bücher, Zeitschriften, Spiele, Kassetten, CDs, Videos)	nach Klassenzugehörigkeit, Sachliteratur, aktuelle Medien und Neue Medien	keine Angabe
Schule F	18m ²	900 Bücher, 15 Videos/DVDs, Zeitschriften	kein System angegeben	500 €

Tabelle 4 Kerndaten zu den Schulbibliotheken in Berlin Treptow-Köpenick

Daten zur personellen Ausstattung

Schule	Betreuung der Bibliothek	Fachliche Qualifikation	Fort- und Weiterbildung	Befristet	Unbefristet	Finanzierung der Arbeitstelle
Schule A	1 Hauptamtlicher Mitarbeiter	keine	Workshops	auf 2 Jahre	xxx	ÖBS
Schule B	1 Nebenamtlicher Mitarbeiter, 1 Ehrenamtlicher Mitarbeiter	keine	keine Angabe	bis Mai 2011	xxx	keine Angabe
Schule C	1 Hauptamtlicher Mitarbeiter	keine	Computerspezialist	auf 2 Jahre	xxx	ÖBS
Schule D	1 Hauptamtlicher Mitarbeiter	keine	Computer, Sprachen	auf 2 Jahre	xxx	MAE/ÖBS
Schule E	2 Nebenamtliche (6Std./11Std.)	keine Angabe	keine Angabe	3 Monate	xxx	keine Angabe
Schule F	1 Ehrenamtlicher Mitarbeiter	keine	Buchhaltungsgehilfe	xxx	xxx	

Tabelle 5 Daten zur personellen Ausstattung der Schulbibliotheken in Berlin Treptow-Köpenick

Tätigkeiten und Aufgaben

Schule	Kernaufgaben	Spezielle Aufgaben SB	Aufgaben nicht in ÖB	Fähigkeiten und Eignungen	Nachhaltigkeit	Kontinuität	Veranstaltungen	Leseförderung	Informationskompetenz
Schule A	keine Angabe	keine Angabe	direkte Einwirkung auf Schüler, Hausaufgabenhilfe, soziale Kompetenz (Zuhören, Probleme eingehen)	großes Allgemeinwissen/Literaturkenntnisse, Erfahrungen im Schuldienst, deutsche Sprache perfekt in Wort und Schrift, soziale Kompetenzen	Absprache mit Kollegium, Schülern und Schulleitung	Absprache mit Kollegium, Schülern und Schulleitung	seit 2008: 160 Veranstaltungen (Projektarbeiten, Recherchen, Unterrichtsvertretung)	Buchvorstellungen, Leseprojekte	Zeitungsschau
Schule B	Ausleihe und Bestandspflege	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	Lesen üben, Vorlesen	keine Angabe
Schule C	Bibliotheksarbeit	Verwalten von Schulbüchern, Registrierung und Ausleihe von Büchern	Leseabende, Unterrichtseinheiten in der Bibliothek, Unterrichtsstunden und Lektüre aufbauend zum Lehrstoff	sehr gute soziale Kompetenzen	Entwicklung von Arbeitsblätter, Rechercheeinheiten für Eingangsklassen, Konzeptentwicklung mit Schülern und Lehrern	Angebote im Zusammenhang mit Schulveranstaltungen, geregelte Öffnungszeiten, Schülerbibliothekare	Leseveranstaltungen, Lange Nacht, Unterrichtsschwerpunkte in der Bibliothek	keine Angaben	Plakatwettbewerbe, Fragebögen
Schule D	Lese- und Lernförderung mit den Medien	Bibliotheksvorstellungen, Buchvorstellungen, Lesestunden, Projektunterstützung, Bereitstellen von Themenkisten, Organisation von Klassensätzen, Leseübungen mit Schülern	Lesen vor Ort, Nutzung der Sachliteratur im Unterricht, Leseübungen mit den Schülern	Soziale Kompetenz, Kommunikationsfähigkeiten	Unterstützung des Lehrpersonals, Leseförderung	leseschwache Schüler brauchen kontinuierliche Hilfestellung	Leseveranstaltungen	Leseübungen	keine Angabe

Schule E	Bestandspflege, Bestandsaufbau	Leseförderung, Hausaufgabenhilfe, Unterstützung bei inhaltlicher Vorbereitung auf den Unterricht, sozialer Ansprechpartner	Leseförderung, Hausaufgabenhilfe, Unterstützung bei inhaltlicher Vorbereitung auf den Unterricht, sozialer Ansprechpartner	sozialer Ansprechpartner, kooperativ, selbstständig arbeitend, zuverlässig	keine Angabe	Fördermittel fehlen, Eigeninitiative und Honorarverträge sichern die Öffnungszeiten,	3-4 mal im Monat: Quizspiele, Bastelangebote	Lesepaten	keine Angabe
Schule F	Verwaltung und Betreuung der Bibliothek	Recherche Suche beim Methodentraining	Hilfestellung bei Problemen geben, richtige Medien direkt vor Ort (unterrichtsrelevant), Schüler eingehen (soziale Kompetenz)	guter Umgang mit Kindern, soziale Kompetenzen	keine Angabe	keine Angabe	nein	Leseübungen, Vorlesen	Methodentraining

Tabelle 6 Tätigkeiten und Aufgaben der Schulbibliotheken und Mitarbeiter

Finden Kooperationen statt?

Schule	öffentlichen Bibliotheken	Lehrpersonal	anderen Schulbibliotheken	anderen Einrichtungen	anderen schulischen Angeboten
Schule A	Nein	Ja, Leseprojekte	Ja, Austausch von Klassensätzen	Nein	Nein
Schule B	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe
Schule C	Ja mit Mittelpunktbibliotheken	Zusammenarbeit mit Fachbereichsleitern	Nein	Ja, Austausch von Medien	keine Angabe
Schule D	Ja	Ja	Ja	Ja, mit Büchertisch, Werkstofftafel, Buchhandel	Ja, aber wenig
Schule E	keine Angabe	Ja, Lesewettbewerbe, Tag der offenen Tür, Schulfest, Quiz, Bastelarbeiten	Ja, Informationsaustausch, Austausch von Medien	keine Angabe	keine Angabe
Schule F	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe

Tabelle 7 Kooperationen der Schulbibliotheken

Nutzung der Schulbibliothek

Schule	Häufigkeit (Kind pro Woche / Durchschnitt)	Form der Nutzung
Schule A	keine Angabe	keine Angabe
Schule B	60	Ausleihe und Lesen vor Ort
Schule C	60	Nachschlagewerke für den Unterricht, Lesen vor Ort, Ausleihe
Schule D	60	Lernen vor Ort, Bücherausleihe, Lesen vor Ort
Schule E	keine Angabe	keine Angabe
Schule F	46	Lesen und Kommunikation, Ausleihe

Tabelle 8 Nutzung der Schulbibliotheken in Berlin Treptow-Köpenick

Welche Anforderungen werden an die Schulbibliothek und Mitarbeiter gestellt?

Schule	von den Schülern	von den Lehrern	von den Eltern	von der Politik	Andere
Schule A	Verständnis für Probleme, Fachkompetenz, gemeinsame Problembewältigung	Fachkompetenz, Kollegialität, Flexibilität	bessere Zensuren durch Besuch der SB		keine Angabe
Schule B	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe
Schule C	Informationen zum Lehrstoff, Nachschlagewerke für Recherche	Ausleihe von Büchern, fachliche Kenntnisse, Informationskompetenzen, Recherche	keine Angabe	keine Angabe	Zusammenarbeit mit der Mittelpunktbibliothek, computergestütztes Ausleihen
Schule D	Ganztagsöffnung, ausreichende Sachliteratur, Beratung vor Ort, Hilfe beim Lesen	Organisation von Themenkisten und Klassensätzen, Ganztagsöffnung, Unterstützung von Projekten, Lesehilfe	Ganztagsöffnung, Leseunterstützung, sozialer Umgang mit den Kindern, Leselust entwickeln	Leseförderung	keine Angabe
Schule E	Erweiterung des Medienbestands, mehr Öffnungszeiten	mehr Öffnungszeiten, Kooperation, Festanstellung für Mitarbeiter	mehr Öffnungszeiten, Festanstellung für Mitarbeiter, Kooperation	Einsatz für die Bildungspolitik (Was die SB möchte: Fördergelder für den Ausbau der Schulbibliotheken, Festanstellung für Mitarbeiter und Unterstützung und Erweiterung der Medien in Zusammenarbeit der Lehrer und Schulleitung)	keine Angabe
Schule F	interessante Medien, persönlichen Ansprechpartner	gute Zusammenarbeit	keine Angabe	Förderung der Schüler zum Lesen und Lernen	keine Angabe

Tabelle 9 Anforderungen an die Schulbibliotheken in Berlin Treptow-Köpenick

Anhang B: Bewertungsbogen

Bewertungsbogen			
Kriterium	Merkmalsausprägung	Vorhanden / Ja = X; nicht vorhanden / Nein = ---	Bewertung*
Rechtliche Grundlage	für Bibliotheken allgemein		
	speziell für Schulbibliotheken		
Personalausstattung	gesetzliche Regelung / Festlegungen		
	Unterscheidung der fachlichen Personalausstattung hinsichtlich des Schultyps		
Fachliches Personal	Ausbildungsmodalitäten für die Arbeit in Schulbibliotheken		
	Bibliothekare		
	Bibliotheksassistenten		
Schulisches Personal	Schulung für bibliothekarisches Fachwissen erforderlich		
	Lehrpersonal		
Nicht-fachliches Personal	Schulung für bibliothekarisches Fachwissen erforderlich		
	Hauptamtliche		
	Ehrenamtliche		
	Schüler Eltern		
Aufgaben und Tätigkeiten**	gesetzliche Regelung / Festlegungen		
	"klassische" Bibliotheksarbeiten		
	Integration der neuen Medien		
	Materialbereitstellung für den Unterricht		
	Schulbibliothekseinführung		
	Unterrichtseinheiten (z.B. durchführen)		
	Kooperationsarbeit		
	Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien Veranstaltungen speziell für Schüler		
Gewichtung der Arbeit auf	pädagogische Komponente		
	didaktische Komponente		
Finanzierung	Gesetzliche Regelung		
	Förderungen / Finanzmittel vom Land		
	Finanzmittel der Kommune		
	Finanzmittel der Schule		
	Spenden, Fördervereine, sonstige Mittel		
Qualitätssicherung	gesetzliche Regelung / Festlegungen		
	Schulungen		
	Fort- und Weiterbildungen		
	Selbst-Evaluations-Methoden Qualitätsstandards für die Arbeit		
Sonstiges	Integration der Schulbibliothek in den Lehrplan		
	Integration des fachlichen Personals in das Lehrkollegium		

* Bewertung: +++ = sehr gut; ++ = gut; + = zufriedenstellend; -- = genügend; --- = ungenügend

** Exemplarische Auswahl der Aufgaben und Tätigkeiten

5 Literaturverzeichnis

Amt für Bibliotheken und Lesen (Hg.) (o.J.): Schulbibliotheksgesetz. Präsentation. Autonome Provinz Bozen - Südtirol. Online verfügbar unter: [http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/download/Schulbibliotheksgesetz_Zusammenfassung\(1\).ppt](http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/download/Schulbibliotheksgesetz_Zusammenfassung(1).ppt)
[zuletzt geprüft am 28.05.2010]

Amt für Bibliotheken und Lesen (Hg.) (2007): Kombinierte Bibliotheken - Zusammenarbeit ÖB / Schule. Online verfügbar unter: [http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/download/Kombinierte Bibliotheken Checkliste_2007.pdf](http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/download/Kombinierte_Bibliotheken_Checkliste_2007.pdf)
[zuletzt geprüft am 31.05.2010]

Amt für Bildung; Schulamt Treptow-Köpenick (Hg.) (2009): Vereinbarung zwischen dem Amt für Bildung und dem Schulamt im Bezirksamt Treptow-Köpenick : zur Vermittlung und Förderung von Lese-, Sprach-, Informations- und Medienkompetenz an Schülerinnen und Schüler und Kooperation mit Lehrkräften in den Schulen im Bezirk Treptow-Köpenick. Online verfügbar unter: <http://www.berlin.de/imperia/md/content/batreptowkoepenick/schule/vereinbarung0001.pdf?start&ts=1266474514&file=vereinbarung0001.pdf>
[zuletzt geprüft am 09.06.2010]

ASTAT (2002): Volkszählung 2001 : Berechnung des Bestandes der drei Sprachgruppen in der Provinz Bozen-Südtirol. Landesinstitut für Statistik. (ASTAT Information, 17). Online verfügbar unter: http://www.provinz.bz.it/astat/download/mit17_02.pdf
[zuletzt geprüft am 27.05.2010]

Auswärtiges Amt (Hg.) (2010): Auswärtiges Amt. Online verfügbar unter: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Startseite.html>
(zuletzt aktualisiert am 26.04.2010) [zuletzt geprüft am 26.04.2010]

Autonome Provinz Bozen - Südtirol (2006): Beschlüsse, Bestimmungen und Mitteilungen : Bereichsvertrag über die Festlegung und Zuordnung der Berufsbilder des Landespersonals. Mitteilung der Landesregierung vom 8. März 2006. Online verfügbar unter: <http://www.provincia.bz.it/kulturabteilung/download/Berufsbild.pdf>
[zuletzt geprüft am 27.05.2010]

Autonome Provinz Bozen Südtirol - Abteilung Deutsche Kultur. Online verfügbar unter: <http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/default.asp>
[zuletzt geprüft am 27.05.2010]

Berlin.de : Internetportal des Landes Berlin. Unter Mitarbeit von dem regierenden Bürgermeister von Berlin. BerlinOnline Stadtportal GmbH & Co. KG. Online verfügbar unter: <http://www.berlin.de/>
[zuletzt geprüft am 07.06.2010]

Bertelsmann Stiftung (2004): Bibliothek 2007 : Internationale Best-Practice-Recherche. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände e. V. Online verfügbar unter: http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID-E2A9D501-4F1599AC/bst/Best_Practice_Buch_neu.pdf
[zuletzt geprüft am 22.04.2010]

Britt, Maria (2009): School Libraries in Denmark. In: Newsletter for IFLA section no.11 : School libraries and resources centres, H. 49, S. 7–8. Online verfügbar unter: <http://www.ifla.org/files/school-libraries-resource-centers/newsletters/december-2009.pdf>
[zuletzt geprüft am 22.04.2010]

Bohrer, Christiane (Hg.) (2000): Bibliotheksgesetzgebung in Europa : Diskussionsbeiträge und Länderberichte. Bad Honnef: Bock + Herchen (Bibliothek und Gesellschaft)

BuB (Hg.) (2008): Enquete-Kommission Kultur fordert Bibliotheksgesetze : stärkere Einbindung in Bildungskonzepte und Bibliotheksentwicklungsplan empfohlen. In: BuB : Forum Bibliothek und Information, Jg. 60, H. 1, S. 4

Chartered Institute of Library & Information Professionals (CILIP). Online verfügbar unter: <http://www.cilip.org.uk/Pages/default.aspx>
[zuletzt geprüft am 19.05.2010]

CILIP (Hg.) (2009): Primary school library guidelines. Chartered Institute of Library & Information Professionals. Online verfügbar unter: <http://www.cilip.org.uk/get-involved/special-interest-groups/youth/publications/children/Pages/primaryguidelines.aspx>
(zuletzt aktualisiert am 10.09.2009) [zuletzt geprüft am 05.05.2010]

CILIP (Hg.) (2010): CILIP calls on Gordon Brown to make school libraries statutory. Chartered Institute of Library & Information Professionals. Online verfügbar unter: <http://www.cilip.org.uk/news-media/Pages/news100212c.aspx>
(zuletzt aktualisiert am 12.02.2010) [zuletzt geprüft am 05.05.2010]

Dankert, Birgit (2003): Der schiefe Turm von Pisa. Schulbibliotheken in Deutschland und Österreich. In: BuB : Forum Bibliothek und Information, Jg. 55, H. 5, S. 314–319

DBV - Expertengruppe „Bibliothek und Schule“ (Hg.) (o.J.): Schulbibliothek: Qualifizierung und Fortbildung. Online verfügbar unter: http://www.schulmediothek.de/organisation_praxis/organisationsformen/grundlagen/flyer_qualifizierung.pdf
[zuletzt geprüft am 09.06.2010]

DBV - Expertengruppe „Bibliothek und Schule“ (2009): Modelle schulbibliothekarischer Versorgung. In: Bibliothek, Jg. 29, S. 120–125. Online verfügbar unter: http://www.schulmediothek.de/organisation_praxis/organisationsformen/grundlagen/Modelle%20schulbibliothekarischer%20Versorgung.pdf
[zuletzt geprüft am 16.04.2010]

Dekret des Landeshauptmanns (1996): Verordnung über die öffentlichen Bibliotheken. Dekret, vom 4. März 1996, Nr. 13 1). Online verfügbar unter: http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/download/DVO_41_83.pdf
[zuletzt geprüft am 31.05.2010]

Dekret des Landeshauptmanns (1992): Durchführungsverordnung zum Landesgesetz vom 7. August 1990, Nr.17 2). Dekret, vom 1. April 1992, Nr. 15 1). Online verfügbar unter: http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/download/DVO_LG_17_90.pdf [zuletzt geprüft am 29.05.2010]

Department for Culture Media and Sport (DCMS). Online verfügbar unter: <http://www.culture.gov.uk/> [zuletzt geprüft am 15.05.2010]

Department for Education and Skills (Hg.) (2004): School Libraries - Making A Difference. Online verfügbar unter: http://www.schoollibrariesadvocacy.org.uk/toolkit/making_a_difference.pdf [zuletzt geprüft am 05.05.2010]

Department for Education and Skills (Hg.) (2009): Improve your library : a self-evaluation process for primary schools. Online verfügbar unter: <http://publications.teachernet.gov.uk/eOrderingDownload/SLSEBP.pdf> (zuletzt aktualisiert am 29.10.2009) [zuletzt geprüft am 04.05.2010]

Detlefs, Beate (1998): Ein kleiner Schritt für Dänemark... vom Konkreten zum Akademischen : ein Studium an der Königlichen Hochschule für Bibliotheks- und Informationswissenschaft in Kopenhagen. In: BuB : Forum Bibliothek und Information, Jg. 50, H. 8, S. 527–529

Deutscher Bibliotheksverband (Hg.): Bibliotheksportal : knb - Kompetenznetzwerk für Bibliotheken. Online verfügbar unter: <http://www.bibliothekportal.de/> [zuletzt geprüft am 05.06.2010]

DIPF (Hg.): Britisches Schulsystem. Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung. Online verfügbar unter: <http://www.britannien.de/Bildung/Schulsystem.htm> [zuletzt geprüft am 15.05.2010]

Duus, Valdemar (1996): Neue technologische Entwicklungen in den dänischen Schulbibliotheken. In: Schulbibliothek aktuell, H. 4, S. 387–392

Everhart, Nancy (2009): Studying School Libraries in Germany. In: Newsletter for IFLA section no.11 : School libraries and resources centres, H. 48, S. 13–14. Online verfügbar unter: <http://www.ifla.org/files/school-libraries-resource-centers/newsletters/june-2009.pdf> [zuletzt geprüft am 22.04.2010]

Fritz, Markus (2009): Qualitätsstandards für Südtiroler (Schul) Bibliotheken. Präsentation. Herausgegeben von Autonome Provinz Bozen - Südtirol. Online verfügbar unter: <http://www.erz.be.ch/erz/de/index/kultur/kulturfoerderung/bibliotheken/aktuell.assetref/content/dam/documents/ERZ/AK/de/Kulturfoerderung/KFd%20Biblio%20qualitaets-standards fuer suedtiroler bibliotheken-fritz.pdf> [zuletzt geprüft am 31.05.2010]

Fritz, Markus (2008): Lernkompetenz in der Schulbibliothek fördern. In: Büchereiperspektiven, H. 01, S. 38–41

Fritz, Markus (o.J.a): Aufgabenprofil eines Schulbibliothekars / einer Schulbibliothekarin : aufgrund des Berufsbilds "Diplom-Bibliothekarin" - 7. Funktionsebene. Herausgegeben von Amt für Bibliotheken und Lesen. Autonome Provinz Bozen Südtirol - Abteilung Deutsche Kultur. Online verfügbar unter: http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/download/Aufgabenprofil_Schulbibliothekar.pdf [zuletzt geprüft am 29.05.2010]

Fritz, Markus (o.J.): LeiterIn einer Schulbibliothek. Herausgegeben von Amt für Bibliotheken und Lesen. Autonome Provinz Bozen Südtirol - Abteilung Deutsche Kultur. Online verfügbar unter:

http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/download/Aufgaben_Leiter_Moeglichkeiten_LK_V.pdf

[zuletzt geprüft am 29.05.2010]

Frübing, Simone (2010): Konzept SBA 2010 – 2015 : Perspektive für 10 Jahre SBA in Treptow-Köpenick. Unveröffentlichtes Manuskript, 08.02.2010, Berlin

Hansen, Helge; Holtoug, Jesper (2006): Pupils ICT Licence in Alerød, Denmark. In: Newsletter for IFLA section no.11 : School libraries and resources centres, H. 43, S. 10–11. Online verfügbar unter:

<http://archive.ifla.org/VII/s11/news/school-newsletter43.pdf>

[zuletzt geprüft am 25.04.2010]

Heiselberg, Hanne; Jacobsen, Niels; Nielsen, Inga (1998): Dänisches Schulbibliotheksgesetz. In: Schulbibliothek aktuell, H. 3, S. 239–247

Hochschulbibliothekszenrum des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): DBS - Deutsche Bibliotheksstatistik. Online verfügbar unter

<http://www.hbz-nrw.de/angebote/dbs/>

[zuletzt geprüft am 05.06.2010]

Hoebbel, Niels (Hg.) (2003): Schulbibliotheken. Grundlagen der Planung, des Aufbaus, der Verwaltung und Nutzung. Weinheim: Juventa-Verl. (Beiträge Jugendliteratur und Medien, 14)

Holderried, Angelika (2008): Sorgfältige Auswahl und fachliche Schulung : der Einsatz von Ehrenamtlichen in Schulbibliotheken muss gut vorbereitet sein. Modulangebote der ekz. In: BuB : Forum Bibliothek und Information, Jg. 60, H. 02, S. 141–142

Hubert, Bernt (2006): The Danish school librarian education under change. In: Newsletter for IFLA section no.11 : School libraries and resources centres, H. 42, S. 8–9.

Online verfügbar unter: <http://archive.ifla.org/VII/s11/news/school-newsletter42.pdf>

[zuletzt geprüft am 22.04.2010]

Jordan-Bonin, Eva (2008): Ehrenamt - ja bitte! Schulbibliothekarische Arbeitsstelle der Stadtbücherei Frankfurt am Main als Best-Practice-Beispiel. In: BuB : Forum Bibliothek und Information, Jg. 60, H. 02, S. 138–140

Jordan-Bonin, Eva (2002): Ein Kursus für ehrenamtliche Kräfte in Schulbibliotheken. In: Beiträge Jugendliteratur und Medien, Jg. 54, H. 4, S. 318–320

Klotz, Volker (2010): Kurzinformationen zum Bibliothekswesen der deutschen und ladinischen Volksgruppe Südtirol. Online verfügbar unter:

http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/download/Kurzinfo_BW_Suedtirol_2010.doc

[zuletzt geprüft am 29.05.2010]

Klotz, Volker (2009): Bibliothekslandschaft Südtirol : Meilensteine & Bedingungen der Entwicklung. Online verfügbar unter:

http://www.bibinfo.de/fileadmin/media/Dokumente/Landesgruppen/Saarland/saarland/2009/Podiumsdiskussion/Saarland_03112009.pdf

(zuletzt aktualisiert am 11.11.2009) [zuletzt geprüft am 27.05.2010]

Klotz, Volker (2005): Lesen in Südtirol : Strukturen helfen - Bibliotheken gestalten. In: Büchereiperspektiven, H. 03, S. 40–43. Online verfügbar unter: http://www.publikationen.bvoe.at/perspektiven/bp3_05/s40-43.pdf
[zuletzt geprüft am 25.04.2010]

Kommission Zentrale Schulbibliothek (Hg.) (2007): Standards für die Ausstattung der Schulbibliothek. (LIES - Lesen Informieren Erleben in der Schulbibliothek, 17). Online verfügbar unter: <http://www.lies-online.de/lies17/LIES17.pdf>
[zuletzt geprüft am 07.06.2010]

Lange-Bohaumilitzky, Ingrid (2005): Fortbildung in Südtirol. In: Beiträge Jugendliteratur und Medien, Jg. 57, H. 1, S. 68–70

Library & Information Statistics Unit (Hg.) (2002): Library and Information Statistics Tables for the United Kingdom : School Library Statistics 2002. Loughborough University. Online verfügbar unter: <http://www.lboro.ac.uk/departments/dils/lisu/list02/school02.html>
[zuletzt geprüft am 20.05.2010]

Library & Information Statistics Unit (Hg.) (2001): Library and Information Statistics Tables for the United Kingdom : School Library Statistics 2001. Loughborough University. Online verfügbar unter: <http://www.lboro.ac.uk/departments/dils/lisu/list01/school01.html>
[zuletzt geprüft am 20.05.2010]

Library & Information Statistics Unit (Hg.) (2000): Library and Information statistics Tables for the United Kingdom : School Library Statistics 2000. Loughborough University. Online verfügbar unter: <http://www.lboro.ac.uk/departments/dils/lisu/list00/school00.html>
[zuletzt geprüft am 20.05.2010]

Library & Information Statistics Unit (Hg.) (1999): Library and Information Tables for the United Kingdom : School Library Statistics 1999. Loughborough University. Online verfügbar unter: <http://www.lboro.ac.uk/departments/dils/lisu/list99/school99.html>
[zuletzt geprüft am 20.05.2010]

Library & Information Statistics Unit (Hg.) (1998): Library and information Tables for the United Kingdom : School Library Statistics 1998. Loughborough University. Online verfügbar unter: <http://www.lboro.ac.uk/departments/dils/lisu/list98/school.html> [zuletzt geprüft am 20.05.2010]

Library & Information Statistics Unit (Hg.) (1997): Library and Information Statistics Tables for the United Kingdom : School Library Statistics 1997. Loughborough University. Online verfügbar unter: <http://www.lboro.ac.uk/departments/dils/lisu/list97/school97.html>
[zuletzt geprüft am 20.05.2010]

Lipsdorf, Jens (2010): Zur Situation der Schulbibliotheken in Brandenburg. Herausgegeben von FDP-Fraktion Brandenburg. Online verfügbar unter: <http://cms.fdp-fraktion-brandenburg.de/menschen/abgeordnete/jens-lipsdorf/296-zur-situation-der-schulbibliotheken-in-brandenburg.html>
(zuletzt aktualisiert am 19.04.2010) [zuletzt geprüft am 10.06.2010]

Marquardt, Luisa (2009): Discovering the Danish Library World. In: Newsletter for IFLA section no.11 : School libraries and resources centres, H. 49, S. 9–11. Online verfügbar unter: <http://www.ifla.org/files/school-libraries-resource-centers/newsletters/december-2009.pdf>
[zuletzt geprüft am 22.04.2010]

Müller, Harald (2000): Bibliotheksrelevante Gesetzgebung in Deutschland : Erfahrungen und Voraussetzungen. In: Bohrer, Christiane (Hg.): Bibliotheksgesetzgebung in Europa. Diskussionsbeiträge und Länderberichte. Bad Honnef: Bock + Herchen (Bibliothek und Gesellschaft), S. 43–48

National Literacy Trust (Hg.) (2009): The school librarian. Online verfügbar unter: http://www.literacytrust.org.uk/practical_ideas/848_the_school_librarian
[zuletzt geprüft am 26.05.2010]

ÖBS - Öffentlich geförderter Beschäftigungssektor (2010): comovis GbR. Online verfügbar unter: <http://www.oeps-berlin.de/>
(zuletzt aktualisiert am 02.06.2010) [zuletzt geprüft am 09.06.2010]

Ofsted (Hg.) (2006): Good school libraries : Making a difference to learning. Office for Standards in Education, Children's Services and Skills. Online verfügbar unter: [http://www.ofsted.gov.uk/Ofsted-home/Publications-and-research/Browse-all-by/Education/Leadership/Governance/Good-school-libraries-making-a-difference-to-learning/\(language\)/eng-GB](http://www.ofsted.gov.uk/Ofsted-home/Publications-and-research/Browse-all-by/Education/Leadership/Governance/Good-school-libraries-making-a-difference-to-learning/(language)/eng-GB)
(zuletzt aktualisiert am 21.03.2006) [zuletzt geprüft am 04.05.2010]

Owen, Tim (2000): Bibliotheksgesetzgebung und -politik im Vereinigten Königreich. In: Bohrer, Christiane (Hg.): Bibliotheksgesetzgebung in Europa. Diskussionsbeiträge und Länderberichte. Bad Honnef: Bock + Herchen (Bibliothek und Gesellschaft), S. 71–76

Pflaum, Günter (2003): Personalausstattung der Schulbibliothek. In: Hoebbel, Niels (Hg.): Schulbibliotheken. Grundlagen der Planung, des Aufbaus, der Verwaltung und Nutzung. Weinheim: Juventa-Verl. (Beiträge Jugendliteratur und Medien), S. 95–98

Pust, Hans-Christian (o.J.): Das Bibliothekswesen Dänemarks : kritische Sichtung und vergleichender Blick auf Deutschland. Online verfügbar unter: http://www.bib-bvb.de/bib_schule/pust-daenemark.pdf
[zuletzt geprüft am 22.04.2010]

Roberts, Caroline (2005): School libraries. Herausgegeben von TES Connect. Online verfügbar unter: <http://www.tes.co.uk/article.aspx?storycode=2170066>
(zuletzt aktualisiert am 02.12.2005) [zuletzt geprüft am 04.05.2010]

Schleihagen, Barbara (2005): Bibliotheksgesetze und ihre Umsetzung in Europa : eine nicht ganz zufällige Auswahl. Veranstaltung vom 10.05.2005, Sömmerda. Veranstalter: 11. Thüringer Bibliothekstag. Online verfügbar unter: <http://www.bibliotheksportal.de/hauptmenue/bibliotheken/bibliotheken-international/bibliothekspolitik/>
[zuletzt geprüft am 19.05.2010]

Schleihagen, Barbara (2009): Bibliotheksgesetze in Europa : Mittel politischer Steuerung und Gestaltung. In: Büchereiperspektiven, Jg. 2009, H. 02, S. 14–22. Online verfügbar unter: http://publikationen.bvoe.at/perspektiven/bp2_09/s14-22.pdf [zuletzt geprüft am 19.05.2010]

Schneider, Roland (2009): Neue Lernkultur und bibliotheksgestützter Unterricht : der Ausbau der Schulbibliotheken als Herausforderung für das Öffentliche Bibliothekswesen. In: BuB : Forum Bibliothek und Information, Jg. 61, H. 7/8, S. 506–511

Schneider, Roland (2000): Kooperationspartner und Kooperationsmodelle. In: Bohrer, Christiane (Hg.): Bibliotheksgesetzgebung in Europa. Diskussionsbeiträge und Länderberichte. Bad Honnef: Bock + Herchen (Bibliothek und Gesellschaft), S. 133–139

Schneider, Roland; Jordan-Bonin, Eva (2006): Germany on its way: The school Library + Information Literacy - The perfect combination. In: Newsletter for IFLA section No. 11 : School libraries and resources centres, H. 43, S. 12. Online verfügbar unter: <http://archive.ifla.org/VII/s11/news/school-newsletter43.pdf>
[zuletzt geprüft am 25.04.2010]

School Library Association. Online verfügbar unter: <http://www.sla.org.uk/>
[zuletzt geprüft am 19.05.2010]

Schröder Poulsen, Lene (2005): Der digitale Führer für den Unterricht von Anwendern - elektronische Toolbox für den Unterricht / BibTeach : Kompetenzentwicklungsprojekt in Dänemark gibt Bibliotheken freien Zugang zu getestetem Kursusmaterial. In: Bibliotheksdienst, Jg. 39, H. 4, S. 468–473

Schuldt, Karsten (o.J.): Tabelle Schulen und Schulbibliotheken in Berlin. Online verfügbar unter: <http://karstenschuldt.milten.lima-city.de/schoollibrary/Tabelle%20Schulen%20und%20Schulbibliotheken%20in%20Berlin.pdf>
[zuletzt geprüft am 05.06.2010]

Simon, Ingeborg (2007): Teaching Library - schon wieder?! : aktueller Sammelband verschafft Übersicht zur dynamischen Entwicklung der Materie. In: BuB : Forum Bibliothek und Information, Jg. 59, H. 11-12, S. 814–816

Statistische Bundesamt (Hg.): Statistisches Bundesamt Deutschland. Online verfügbar unter: <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/>
[zuletzt geprüft am 07.06.2010]

Südtiroler Landtag (1990): Maßnahmen zur Förderung der Schulbibliotheken. Landesgesetz, vom 7. August 1990, Nr. 17 1). Online verfügbar unter: http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/download/LG_17_90.pdf
[zuletzt geprüft am 29.05.2010]

Südtiroler Landtag (1983): Regelung der Weiterbildung und des öffentlichen Bibliothekswesens. Landesgesetz, vom 7. November 1983, Nr. 41 1). Online verfügbar unter: http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/download/LG_41_83_dt.pdf
[zuletzt geprüft am 29.05.2010]

Tarter, Anne-Marie (2006): Creating Life-long Learners: one school's use of IL in England. In: Newsletter for IFLA section no. 11 : School libraries and resources centres, H. 43, S. 19–20. Online verfügbar unter: <http://archive.ifla.org/VII/s11/news/school-newsletter43.pdf>
[zuletzt geprüft am 22.04.2010]

TES Connect (Hg.) (2009): Next step - How do I become...A school Librarian? Online verfügbar unter: <http://www.tes.co.uk/article.aspx?storycode=6014561>
(zuletzt aktualisiert am 29.05.2009) [zuletzt geprüft am 04.05.2010]

Thorhauge, Jens (2008): Die dänischen Bibliotheken : die dänische Bibliotheksverwaltung. Präsentation. Online verfügbar unter:

http://www.bibliotheksportal.de/fileadmin/0bibliotheken/Bibliotheken_International/dokumente/Jens_Thorhauge_D_nemark.pdf

(zuletzt aktualisiert am 04.08.2008) [zuletzt geprüft am 27.04.2010]

Usher, Karen (2006): School Librarians in the U.K. and the Republic of Ireland. In: Newsletter for IFLA section no. 11 : School libraries and resources centres, H. 42, S. 17–18. Online verfügbar unter: <http://archive.ifla.org/VII/s11/news/school-newsletter42.pdf>

[zuletzt geprüft am 22.04.2010]

Verein zur Förderung von Arbeit, Forschung und Bildung e.V. (Hg.) (o.J.): Mehraufwandsentschädigung / MAE. Online verfügbar unter [http://www.afb-](http://www.afb-verein.de/MAE/EinEuro01.htm)

[verein.de/MAE/EinEuro01.htm](http://www.afb-verein.de/MAE/EinEuro01.htm)
[zuletzt geprüft am 09.06.2010]

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Nutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel und Quellen angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde bisher weder im Inland noch im Ausland in gleicher oder ähnlicher Form einer Prüfungsbehörde vorgelegt und ist auch noch nicht veröffentlicht worden.

Ort, Datum

Unterschrift